Freiburger Nachrichten

A.Z. 1700 Freiburg 1
154. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*
*Dieser Betrag enthält 2,5% MwSt.

Einzige deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Montag, 21. August 2017 Nr. 191

Fussball
Der SC Düdingen verliert beim 2:5 gegen Vevey auch das zweite Heimspiel der Saison.
Seite 11

«Gipsy»-Ausgabe erntet Applaus

Der Fokus des Internationalen Folkloretreffens Freiburg fand Anklang. Anders sieht die Realität bei den Fahrenden selber aus.

FREIBURG Das Internationale Folkloretreffen in Freiburg war ein voller Erfolg: Rund 30 000 Besucherinnen und Besucher nahmen laut einer Mitteilung daran teil. Am Samstag sei das Publikum zahlreich auf den Georges-Python-Platz geströmt, um die Darbietungen der Folkloregruppen zu sehen.

Die 43. Ausgabe des Treffens rückte das musikalische Erbe der Fahrenden ins Zentrum. Deshalb stand am Samstag auch ein Podiumsgespräch zum Einfluss der Musik der Jenischen auf die Schweizer Volksmusik auf dem Programm. Es zeigt sich: Die Schweizer Volksmusik wäre ohne die Jenischen nicht das, was sie heute ist. Etwa jeder zehnte Jenische in der Schweiz ist mit dem Wohnwagen unterwegs, Tendenz steigend: Junge Jenische wollen die Lebensweise ihrer Vorfahren wiederentdecken. Doch die Fahrenden stossen mit ihrem Bedürfnis nach Halteplätzen auf weit weniger Beifall als mit ihrer Musik, wie sich an der Podiumsdiskussion zeigte. «Das Leben der Fahrenden wird immer schwieriger», sagte Joseph Mülhauser, Jenischer, Fahrender und Musiker, «die Leute haben immer mehr Angst vor uns.»

> **«Das Leben der Fahrenden wird immer schwieriger, die Leute haben immer mehr Angst vor uns.»**
> **Joseph Mülhauser**
> Jenischer, Fahrender und Musiker

Laut Simon Röthlisberger von der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende gab es in der Gesetzgebung für die Fahrenden in den letzten Jahren eine positive Entwicklung: «Wir haben die Anerkennung der Sinti und Jenischen als Minderheit, wir haben das Rahmenabkommen zum Schutz von Minderheiten, und wir haben einen Bundesgerichtsentscheid, nach dem die Kantone Plätze für Fahrende in ihrer Raumplanung berücksichtigen müssen.» Aber auf der anderen Seite werde der Lebensraum der Fahrenden an der Basis, «also dort, wo es um das Eingemachte geht», eingeschränkt. Dass keine breite Akzeptanz in der Bevölkerung vorhanden ist, zeigt sich aktuell in Wileroltigen, wo ein Transitplatz entstehen soll. *emu/ko*

Berichte Seite 2

Drohnen-Boom verlangt nach Regulierung

FREIBURG Sie kosten je nach Ausführung zwischen 30 und 7000 Franken und kommen mittlerweile fast alle aus China. Drohnen haben die Fotografie aus der Vogelperspektive revolutioniert. In der ganzen Schweiz fliegen zwischen 20 000 und 30 000 Exemplare umher. 2013 begann der Drohnen-Boom, und in diesem Jahr ist der Umsatz gegenüber 2016 um 500 Prozent gestiegen.

Die quirligen Flugmaschinen haben allerdings nicht nur Freunde. Immer wieder kommt es wegen ihnen auch zu Vorfällen mit strafrechtlicher Relevanz. Über Flughäfen, Flugplätzen, Menschenansammlungen und Naturschutzgebieten sind sie sowieso verboten. Die Branche versichert zwar, Kunden entsprechend zu informieren. Kenner aus der Szene bezweifeln aber die Wirkung solcher Warnungen. *jcg*

Bericht Seite 5

Der Unspunnen-Sieger, der nur boxen wollte

BERN 1968 gewann Rudolf Hunsperger den Unspunnen-Schwinget. Ein paar Tage vor dem Anschwinget in Interlaken kramt die Berner Saftwurzel in den Erinnerungen. Hunsperger wollte 1968 gar nicht hingehen, erzählt der Berner im Montagsinterview. Lieber wäre er nach Zürich gefahren, wo YB gleichzeitig auf den FC Zürich traf.

Er entpuppt sich als wacher Beobachter der heutigen Schwingszene. Den rasanten Aufschwung des Schwingsports beobachtet er mit kritischen Augen. Würden Schwinger Profis, sei das dem Brauchtum abträglich. Der dreifache Schwingerkönig wollte eigentlich als Jugendlicher lieber boxen. Heute erinnert sich Hunsperger dennoch gerne an jene zehn Jahre zurück, in denen er im Schwingen Furore machte. *mob/bw/BZ*

Bericht Seite 16

Flugtage In Fillistorf lag Nostalgie in der Luft

FILLISTORF 1971 wurde der private Flug platz in Fillistorf geschlossen. Seither sind dort keine Flugzeuge mehr gelan det – bis zu diesem Wochenende. Ein dreiköpfiges Komitee hat sich zur Aufgabe gemacht, während zwei Tagen die Freiburger Fluggeschichte in Fillistorf wieder aufleben zu lassen. Mehrere Piloten sind mit ihren Flugzeugen angeflogen, um daran teilzunehmen. «Dank dem schönen Wetter konnten wir die Flugtage ohne Turbulenzen durchführen», sagte Markus Schöpfer, Mitglied des Organisationskomitees. Als Sensler Pilot genoss Schöpfer die Tage in Fillistorf besonders. «Oben in den Wolken über dem Sensebezirk ist es einfach traumhaft.» *jp/Bild ca*

Bericht Seite 3

Zweitwohnungen: Genug Arbeit trotz Baustopp

Die prophezeite Explosion der Arbeitslosigkeit im Berggebiet ist nach dem Baustopp für Zweitwohnungen nicht eingetreten.

BERN Sowohl die aktuellen Zahlen für den Kanton Graubünden wie jene für den Kanton Wallis zeigen eine unterdurchschnittliche Arbeitslosigkeit im Vergleich zur Schweiz. Der von den Gegnern der Zweitwohnungsinitiative 2012 herbeigeredete «Ruin der Berggebiete» können auch die Geschäftsführer der dortigen Baumeisterverbände nicht bestätigen: «Es gab keinen Schock», sagt der Walliser Serge Métrailler. Allerdings führte der Baustopp für klassische Zweitwohnungen zu Umwälzungen. Vor allem Tourismusgebiete in den Seitentälern waren davon betroffen. Die lokalen Baufirmen richteten sich daraufhin neu aus. Der Boom im Rhonetal kompensierte ihre Ausfälle eindeutig. *sda/cab*

Bericht Seite 17

Terrorzelle von Barcelona visierte Sagrada Familia an

Drei Tage nach dem Attentat von Barcelona fahndet die Polizei weiter nach dem Fahrer. Ziel war offenbar die Sagrada Familia.

BARCELONA Die Polizei fahndet noch nach dem Fahrer des Anschlagsfahrzeugs. Ein Polizeisprecher sagte am Sonntag, es handle es sich um den in Marokko gebürtigen 22-jährigen Younes Abouyaaqoub. Die Terrorzelle von Barcelona hat nach Angaben der Polizei mindestens 120 Gasflaschen für «einen oder mehrere Anschläge» in der katalanischen Hauptstadt gehortet. Die Gasflaschen hätten sich in einem Haus in Alcanar befunden.

In der anvisierten Basilika Sagrada Familia gedachten derweil Hunderte Menschen der Opfer der Terroranschläge. Im weltberühmten Gotteshaus nahmen auch das spanische Königspaar Felipe VI. und Letizia sowie Ministerpräsident Mariano Rajoy teil. *sda/chs*

Bericht Seite 19

Schlagzeilen

Fussball
Meister FC Basel verpasst den Sprung an die Tabellenspitze.
Seite 12

Panne
Das neue Kraftwerk Lindt-Limmern hat ein ganzes Jahr Verspätung.
Seite 17

Flugzeugabsturz
Drei Personen sterben beim Absturz eines Kleinflugzeug im Wallis.
Seite 20

Auktion
Jo Sifferts Porsche von 1970 ist über 14 Millionen Dollar wert.
Seite 20

Zitat des Tages
«Die Männchen beginnen mit ihrem Gesang, um die Weibchen zu werben.»
Jacques Studer
Biologe über Grashüpfer
Seite 4

Wetter
Schöner und mit Bise trockener Wochenstart.
21 10
Seite 20

Inhalt

Todesanzeigen	6, 8
Forum/Agenda	7
TV/Radio	10
Lottozahlen	12
Kinos	18

Redaktion	026 426 47 47
Abonnemente	026 347 30 00
Inserate	026 347 30 01

www.freiburger-nachrichten.ch

9 771660 959007 10034

Reklame

«Wesentlich von Jenischen beeinflusst»

Die Schweizer Volksmusik wäre ohne die Musik der Jenischen nicht denkbar. Doch trotz des grossen kulturellen Erbes: Die Jenischen sind noch immer mit Diskriminierung und Unverständnis über ihre Lebensweise konfrontiert.

Marco Koller

FREIBURG Ländler, Schottisch, Polka: Die Schweizer Volksmusik hat ihre Wurzeln zu einem grossen Teil in der Musik der Jenischen. Sie stammt also von der Musik jener Minderheit ab, deren Vertreter teilweise noch immer als Fahrende leben. Die Kultur und die Musik der Jenischen standen am Samstagabend am Internationalen Folkloretreffen in Freiburg im Zentrum einer Podiumsdiskussion.

«Junge Jenische wollen die Lebensweise ihrer Vorfahren wiederentdecken.»

Fiona Wigger
Bundesamt für Kultur

Joseph Mülhauser: einer der virtuosesten jenischen Schwyzerörgeli-Spieler. Bild Corinne Aeberhard

«Unsere Volksmusik ist ganz wesentlich von den Jenischen beeinflusst», sagte Karoline Arn. Die Historikerin und Journalistin hatte sich auf die Suche gemacht nach den Wurzeln der Volksmusik; entstanden ist dabei der Film «Unerhört jenisch» (die FN berichteten). Der Einfluss der Jenischen gehe bis auf die Spielleute im Mittelalter zurück: Die Musikanten, die damals von Stadt zu Stadt zogen, seien ausschliesslich Fahrende gewesen, so Arn. «Niemand sonst machte solche Musik.»

Jenische Gassenhauer

«Etwa ab dem Jahr 1850 entwickelte sich dann ein erster Schweizer Ländler-Stil», erklärte Cyrill Renz, ein Kenner der Volkskultur. «Zu dieser Zeit entstand zum Beispiel die Fränzli-Musik.» Die Musikanten, die diese Spielweise begründeten, waren Jenische. Das Hackbrett und die Violine, einst wichtige Instrumente, verloren an Bedeutung, dafür kamen die Klarinette und die Bassgeige neu hinzu. Die alten jenischen Melodien wurden aber immer weiter überliefert. Später folgte der Durchbruch des Schwyzerörgelis. So entstand aus dem ersten, ursprünglichen Schweizer Ländler-Stil ab dem Jahr 1900 schliesslich die Volksmusik, wie wir sie heute kennen. «Viele Stücke, die zu Gassenhauern wurden, waren ursprünglich jenisch», erklärte Arn. Ein Beispiel: Der Ohrwurm «Grüezi wohl Frau Stirnimaa» der Gruppe Minstrels, der im Jahr 1969 mehrere Wochen auf Platz eins der Hitparade lag, ist eigentlich jenisch – die Melodie hiess ursprünglich «Dr Stierlimaa».

«Leute haben Angst»

Einer der bekanntesten und virtuosesten jenischen Schwyzerörgeli-Spieler ist heute Joseph Mülhauser – ein Vertreter einer Minderheit in der Minderheit: Er ist nicht nur Jenischer, sondern lebt auch als echter Fahrender. Von den rund 30 000 Jenischen in der Schweiz sind die meisten sesshaft, nur etwa jeder Zehnte zieht im Wohnwagen von Ort zu Ort. Das Leben als Fahrender werde aber immer schwieriger. «Die Leute haben immer mehr Angst vor uns», so Mülhauser.

Das Leben im Wohnwagen

Und dennoch: «Es gibt bei jungen Jenischen eine Tendenz, dass sie die Lebensweise ihrer Vorfahren wiederentdecken wollen», sagte Fiona Wigger vom Bundesamt für Kultur – dazu gehöre auch das Leben im Wohnwagen. Dass junge Jenische vermehrt wieder als Fahrende leben wollen, bestätigte auch Mülhauser. Und nahm, kaum war die Podiumsdiskussion zu Ende, sein Schwyzerörgeli und spielte ein paar jener Melodien, die der heutigen Schweizer Volksmusik zugrunde liegen.

Folkloretreffen

«Gipsy»-Ausgabe konnte Publikum für sich gewinnen

Die Organisatoren des Internationalen Folkloretreffens in Freiburg zeigen sich äusserst zufrieden: Rund 30 000 Besucherinnen und Besucher liessen sich die gestern zu Ende gegangene Festivalwoche laut einer Mitteilung nicht entgehen und belohnten die Ensembles teils mit stürmischem Beifall. Die diesjährige «Gipsy»-Ausgabe stellte das Erbe der Fahrenden ins Zentrum: vom spanischen Flamenco über die indischen Tänze aus Rajasthan bis hin zu den Szenenbildern der Roma-Kultur aus der Slowakei, aus Ungarn, Bulgarien und Serbien. Laut Mitteilung haben die Ensembles mit ihren Darbietungen für ausgelassene Stimmung im Publikum gesorgt. Der Andrang sei teils sehr gross gewesen, die Tanzfläche habe sich kaum mehr leeren wollen. *emu*

«Für uns wäre ein Platz in Wileroltigen sinnvoll»

Die Gesetzeslage ist heute zwar besser für die Fahrenden als vor 20 Jahren. Doch die Anzahl Halteplätze ist insgesamt rückläufig.

Etelka Müller

BERN Die Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende ist seit 20 Jahren operativ tätig. Der Bund hatte sie mit dem Ziel gegründet, die Situation der Fahrenden zu verbessern. Das ist nur zum Teil gelungen. Der Geschäftsführer der Stiftung, Simon Röthlisberger, erklärte den FN, dass es auf der Ebene der Gesetzgebung zwar teilweise Verbesserungen gibt, die Anzahl der Halteplätze für die Fahrenden insgesamt jedoch rückläufig ist. Diskriminierung wegen der Lebensweise findet weiterhin statt. Mit der EU-Personenfreizügigkeit haben auch europäische Fahrende das Recht, in die Schweiz zu fahren. Insgesamt hat sich die Situation zugespitzt.

Was hat sich in den letzten 20 Jahren verändert?

Eine Verbesserung für die Schweizer Fahrenden ist das Gewerbepatent: Bis 2003 mussten sie in jedem Kanton eines lösen, heute ist das Patent schweizweit gültig. Ausländische Fahrende haben mit der EU-Personenfreizügigkeit das Recht, 90 Tage in der Schweiz zu arbeiten. Auch die offizielle Anerkennung von Sinti und Jenischen als nationale Minderheit ist positiv, ebenso wie das Rahmenabkommen zum Schutz von Minderheiten, welches die Schweiz unterzeichnete. Doch gibt es weiterhin Diskriminierung der fahrenden Lebensweise. Zudem ist es schwieriger geworden für die Fahrenden, mit Hausieren, Messerschleifen oder Antiquitätenhandel ein Auskommen zu finden. Das hat sich in der digitalisierten Dienstleistungsgesellschaft akzentuiert.

Die Stiftung trägt den Namen Schweizer Fahrende. Setzen Sie sich auch für ausländische Fahrende ein?

Anlass für die Gründung der Stiftung Mitte der 90er-Jahre waren Schweizer Fahrende. Nun zeigt sich derzeit, dass sowohl bei schweizerischen als auch bei ausländischen Fahrenden Fragen im Zusammenhang mit der fahrenden Lebensweise im Mittelpunkt stehen – insbesondere die Platzfrage. Es gibt Plätze, die von Schweizer Sinti und Jenischen wie auch von ausländischen Fahrenden genutzt werden. Andere Plätze sind explizit für Schweizer Fahrende – das hängt auch mit der Grösse zusammen: Ausländische Fahrende sind meist in grösseren Gruppen unterwegs. Deshalb ist es notwendig, für sie grosse Plätze entlang der Transitachsen zu schaffen, wie zum Beispiel der kürzlich freigegebene Transitplatz La Joux-de-Ponts.

Simon Röthlisberger ist seit Anfang 2017 Geschäftsführer. Bild Aldo Ellena

Was halten Sie von diesem Freiburger Transitplatz?

Ich war selber nicht vor Ort. Dieser Platz ist aber sehr zu begrüssen. Wenn erste Erfahrungen vorliegen, kann es sinnvoll sein, Anpassungen beim Platzreglement vorzunehmen.

Unter anderem kritisieren die Fahrenden die auf sieben Tage beschränkte Aufenthaltsdauer auf dem Platz, weil es so nicht möglich sei, über eine gewisse Zeit einer Arbeit nachzugehen.

Die Regeln auf den Plätzen bestimmen Kantone und Gemeinden. Grundsätzlich ist das Ziel eines Platzes, dass er genutzt wird. Ausgestaltung und Betrieb sollen deshalb die effektiven Bedürfnisse abdecken und gleichzeitig den geordneten Betrieb gewährleisten. Gut genutzte Plätze brauchen die Offenheit und Flexibilität aller Akteure. Im Kanton Aargau konnte in der Hoschtet eines Bauern, der schon jahrelang Jenischen und Sinti Halteplätze bot, ein dauerhafter Platz errichtet werden.

Hat es heute mehr oder weniger Plätze für Fahrende als vor 20 Jahren?

Wir unterscheiden zwischen Stand-, Durchgangs- und Transitplätzen. Die Anzahl Standplätze, die auch über den Winter offen sind, sind in den letzten rund 15 Jahren von 11 auf 15 angestiegen, was sehr moderat ist. Bei den Durchgangsplätzen haben wir jedoch eine negative Entwicklung. Diese Plätze haben sich von 45 auf deren 33 verringert. Und das in Anbetracht der Tatsache, dass es wieder mehr junge Jenische und Sinti gibt, die fahren wollen. Das Fahren gehört zu ihrer Lebensweise, und wer sich zugehörig fühlt, will diesen Aspekt wieder leben. Es gibt zu wenig offizielle Plätze. Deshalb ist es umso wichtiger, dass Möglichkeiten existieren, spontan bei einem Bauern mit dessen Einwilligung einen Halt für eine beschränkte Dauer einzulegen.

Was sagen Sie zu Wileroltigen, wo ein Transitplatz entstehen soll, die Bevölkerung jedoch nicht einverstanden ist?

Zur Schaffung von Plätzen braucht es die Offenheit der Standortgemeinden. Gemeinden tragen damit wesentlich zur Lösung bei, anstatt Teil des Problems zu werden. Gerade Wileroltigen zeigt deutlich, dass es zu Landnahmen kommt, wenn es keine offiziellen Plätze gibt. Landnahmen führen immer zu mehr Reibungsfläche mit den Behörden und mit der Bevölkerung vor Ort. Das ist eine schlechte Ausgangsbasis, um Lösungen zu finden. Für uns wäre ein Transitplatz in Wileroltigen sinnvoll, es braucht auf dieser Verkehrsachse unbedingt einen Platz.

Der Überbegriff «Fahrende» stiess unter Jenischen und Sinti auf Kritik.

Die Kritik ist bekannt und das Einfordern der Selbstbezeichnung nachvollziehbar. Der Begriff Fahrende hat aber auch etwas Umfassendes, weil er auf die fahrende Lebensweise fokussiert und damit in- oder ausländische Jenische, Sinti und Roma unter einem Hut vereint. Jenische, Sinti und Roma stossen bei der Ausübung der fahrenden Lebensweise gleichermassen auf Schwierigkeiten. Ebenso sind damit Gemeinde, Kantone oder der Bund herausgefordert – nicht nur bei den Plätzen, sondern beispielsweise auch bei der Frage, wo jemand angemeldet ist, oder bei der Bildung. Die fahrende Lebensweise steht quer zu unserem gängigen System von einem festen Wohnsitz.

Express

Baum fällt auf ein fahrendes Auto

ATTALENS Aufgrund von Unwettern ist am Freitagabend gegen 18 Uhr in Attalens ein Baum umgestürzt und auf ein fahrendes Auto geprallt. Der Baum fiel auf die Motorhaube, so dass die Fahrzeuglenkerin unverletzt blieb, teilt die Kantonspolizei mit. Der Aufprall wurde durch einen Container noch etwas gebremst. *uh*

Auto gerät auf Gegenfahrbahn

CRÉSUZ Beim Zusammenprall zweier Fahrzeuge in Crésuz (Greyerz) sind am Freitag zwei Personen leicht verletzt worden. Ein 84-jähriger Automobilist war von Broc nach Charmey unterwegs, als er aus noch unbekannten Gründen in einer Linkskurve auf die Gegenfahrbahn geriet. Dabei kam es zu einem Zusammenprall mit einem korrekt entgegenkommenden Auto. Die beiden Insassen dieses Fahrzeugs wurden leicht verletzt ins Spital gebracht. Die Strasse musste laut Kantonspolizei während 30 Minuten gesperrt werden. *uh*

Kantonsstrasse im Sensebezirk gesperrt

ST. ANTONI Infolge Belagsarbeiten wird die Kantonsstrasse St. Antoni–Schmitten zwischen Niedermuhren und der Kreuzung Lanthen - Zirkels vollständig gesperrt. Die Sperrung dauert von Dienstag, 22. August, 20 Uhr, bis Donnerstag, 24. August, 6 Uhr, teilt die Kantonspolizei mit. Die Zufahrten für die Anwohner sind ebenfalls gesperrt. Eine Umleitung ist signalisiert. Bei schlechten Wetterverhältnissen wird die Sperrung verschoben. *uh*

Selbstunfall mit dem Motorrad

SORENS Am Samstag um 16.40 Uhr fuhr ein 24-jähriger Töfffahrer von Châtelard-près-Romont in Richtung Sorens. In einer leichten Linkskurve verlor er aus noch ungeklärten Gründen die Herrschaft über sein Gefährt und stürzte. Er verletzte sich und musste gemäss Kantonspolizei ins Spital gebracht werden. *chs*

Der Sensebezirk über den Wolken

Auf dem ehemaligen Flugplatz in Fillistorf haben sich am letzten Wochenende mehrere begeisterte Piloten und Flugzeugfans versammelt, um gemeinsam die Leidenschaft zum Fliegen zu teilen.

Jocelyne Page (Text) und
Corinne Aeberhard (Bilder)

Frisch poliert und in frischen Farben präsentierten die Piloten ihre Flugzeuge.

Helfer und Besucher durften auf einen Rundflug mit.

Der kleine, aber feine Flugplatz von oben.

FILLISTORF «Die Idee, Flugtage in Fillistorf zu organisieren, erschien uns als unmöglich. Nun sind wir hier mehrere Piloten versammelt und können bei schönstem Wetter unsere Leidenschaft teilen.» Markus Schöpfer ist einer des dreiköpfigen Organisationskomitees, das auf dem ehemaligen Privatflugplatz in Fillistorf das Flugtreffen organisiert hat. Der Sensler Pilot kam kaum mehr aus dem Schwärmen, so sehr begeisterte ihn das zahlreiche Erscheinen der Flieger, die mit ihren Pipern und den selbst gebauten Flugzeugen angeflogen waren. Auch viele Zuschauer wohnten dem Treffen bei.

> **«Ich war noch ein kleiner Bub, als ich in Fillistorf die verschiedensten Flugzeuge bestaunen durfte.»**
>
> **Markus Schöpfer**
> OK-Mitglied Fillistorfer Flugtage

Der Traum vom Flughafen

Von 1948 bis 1971 hatte der Motorflugzeugklub der Sense die Betriebsbewilligung des Flugplatzes in Fillistorf (die FN berichteten). Das Unternehmen Fribair SA gab 1969 das Gesuch für den Bau eines Flughafens in Fillistorf ein; sie erhielt die Konzession vom Eidgenössischen Verkehrs- und Energiedepartement. Gegenden öffentlich aufgelegte Plan des Flughafens gingen jedoch ganze 847 Einsprachen ein, da viele Landeigentümer nicht genügend eingeweiht waren und sich auch dementsprechend wehrten. Die Konzession wurde vom Freiburger Staatsrat angesichts des Widerstands zurückgezogen. Die Betriebsbewilligung für das Flugfeld in Fillistorf wurde zudem dem Motorflugzeugklub 1971 entzogen.

Für Flugbegeisterte war das ein herber Schlag, doch mit diesem Flugtreffen wollten die Initianten die Freiburger Fluggeschichte in Fillistorf wieder aufleben lassen.

Zusammen mit Gabi Ulrich und Ivar Vonlanthen realisierte Schöpfer das Flugtreffen im Sensebezirk. «Vor einigen Jahren hatten wir als Dank an unseren Freiburger Flugpionier Max Brügger ebenfalls zwei Flugtage auf dem Schiffenensee organisiert. Dieses Event lief derart gut, dass wir uns für dasselbe Projekt in Fillistorf einsetzten», erzählte Schöpfer. Die Organisation war umfangreich; so benötigten sie eine Zusage vom Landbesitzer, von den Gemeinden Schmitten und Bösingen und vom Bundesamt für Zivilluftfahrt. Doch jede Partei sei sehr kooperativ gewesen, sagte Schöpfer. In den letzten Tagen waren viele freiwillige Helfer auf dem Platz, um das Gelände vorzubereiten und von Samstag bis Sonntag bei allen Sicherheitsvorkehrungen ihren Beitrag zu leisten. «Als Dankeschön nehmen wir die Helfer während den zwei Tagen mit auf unsere Rundflüge», sagte Schöpfer.

«Ich war noch ein kleiner Bub, als ich in Fillistorf die verschiedensten Flugzeuge bestaunen durfte.» Für Schöpfer wurde der Traum wahr, dass er nun selbst von oben den Sensebezirk bestaunen konnte.

Sein Herz schlägt für die Deux-Chevaux

Die Citroëns 2CV sind die grösste Leidenschaft des Garagisten José Dula aus Courtepin. Schon als Lehrling bastelt er an ihnen herum.

Jean-Claude Goldschmid

COURTEPIN Der Döschwo ist eines der legendärsten Automodelle aller Zeiten. Zwischen 1948 und 1990 wurden rund 3,9 Millionen Stück des Klassikers produziert, bis 1986 in Frankreich, danach in Portugal.

Der 60-jährige Garagist José Dula aus Courtepin hat sich nun schon seit vier Jahrzehnten mit Leib und Seele der Marke Citroën verschrieben, und seinen gelben Lieblings-2CV würde er niemals hergeben. «Ich könnte ihn freilich gut und gerne für 25 000 Franken verkaufen», lacht er. Dieses sogenannte Charleston-Modell sei 1986 als eines der letzten überhaupt in Frankreich hergestellt worden und hat bei einem Hubraum von 602 Kubikzentimeter stolze 29 PS unter der Motorhaube. Der Viergänger erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von 120 Kilometern pro Stunde mit seinem Zweizylindermotor und hat einen Kilometerstand von 78 900. Der Motor sei an sich praktisch unzerstörbar und halte ein Leben lang. Auch verbrauche der Wagen lediglich sechs Liter Benzin auf 100 Kilometer, was zu seiner Entstehungszeit im Vergleich zu grossen amerikanischen Limousinen wirklich sehr sparsam gewesen sei.

José Dula kann stundenlang Geschichten über 2CV erzählen. Bild ae

«Gelb ist eine ganz seltene Farbe für einen 2CV», schwärmt Dula. «Üblicherweise waren die Autos rot, weiss oder grau.»

Es liegt in der Familie

Seinen ersten eigenen 2CV hat er sich als Lehrling aus Schrottteilen verschiedener anderer Fahrzeuge selbst zusammengebaut, blickt Dula zurück. Mit diesem Wagen habe er sogar an internationalen Rennen teilgenommen – statt für die Lehrabschlussprüfung zu lernen. Er habe die Prüfung dann doch mit der Note 4,5 bestanden, doch später habe ihn sowieso niemand mehr nach dieser Note gefragt. Obwohl er in der Garage seines Vaters in Courtepin aufgewachsen sei, habe er die Lehre in Freiburg absolviert. Mit seinen beiden Söhnen habe er es genau so gemacht. Heute würden die beiden zwei Ferrari-Vertretungen im Waadtland und im Wallis leiten.

> **«Ich könnte ihn für gut und gerne 25 000 Franken verkaufen.»**
>
> **José Dula**
> Garagist

Dula kann stundenlang 2CV-Anekdoten erzählen, und es macht wirklich Spass, ihm dabei zuzuhören. So sei der französische Journalist Jacques Séguéla 1958 als einer der ersten mit einem 2CV um die Welt gefahren. Als ihm in Afrika das Öl ausgegangen sei, habe er kurzerhand Bananen verwendet. Spannend ist aber auch die Geschichte der ersten 2CV-Prototypen mit lediglich einem Frontscheinwerfer, die 1940 vor den Nazis versteckt und erst 1995 praktisch unversehrt wieder gefunden worden seien. Bei der Idee der Fliessbandproduktion habe sich André Citroën übrigens von Henry Ford persönlich inspirieren lassen, und beim Design des 2CV sei die Marke Bugatti Pate gestanden.

Mein Auto und ich: In einer Sommerserie stellen die FN spezielle Autos und ihre Besitzer vor.

Romantischer Gesang aus der Wiese

Grashüpfer entwickeln sich aus Eiern und fressen vornehmlich Gras. Die Männchen locken die Weibchen mit einem speziellen Lockgesang an. Da Grashüpfer ein wichtiger Teil der Nahrungskette sind, sind von ihrem Rückgang auch andere Tiere betroffen.

Weibchen der kleinen Goldschrecke, typisch sind die kurzen roten Flügel.

Heidegrashüpfer mit untypischer brauner Färbung.

Bilder Jacques Studer/zvg

Imelda Ruffieux

FREIBURG «Heuschrecken gehören zu den ältesten Insektengruppen», sagt der Freiburger Biologe Jacques Studer. Typisch für alle Heuschrecken seien die zu Sprungbeinen ausgebildeten Hinterbeine und die schmalen Vorder- und die breiten Hinterflügel. «Vor allem aber auch die Laute, welche die Männchen erzeugen, um die Weibchen anzulocken», führt er aus. «Um diese zu hören, besitzen die Heuschrecken spezielle Hörorgane, die ähnlich wie das Trommelfell des Menschen funktionieren.»

In der Schweiz gibt es 107 Heuschreckenarten, davon sind 33 Arten Grashüpfer. Häufige Arten sind der Gemeine Grashüpfer, der Wiesen-Grashüpfer, der Nachtigall-Grashüpfer oder der Bunte Grashüpfer. Was die Grashüpfer von den meisten anderen Heuschrecken unterscheidet, ist unter anderem die Kopfform, die im Profil meist spitz wirkt. Ausserdem haben die Grashüpfer auch eine spezielle Art der Lauterzeugung: Sie reiben die Schrillleiste auf der Innenseite ihrer Hinterschenkel über eine Schrillader an ihrem Vorderflügel. Die Hörorgane liegen an der Bauchseite.

Mehrere Häutungen

Schmetterlinge verwandeln sich von der Raupe zum Falter. Bei den Heuschreckenarten ist das anders: Sie machen keine vollständige Metamorphose durch. Wie Jacques Studer ausführt, schlüpfen die jungen Grashüpfer im Frühling aus den im Herbst des Vorjahres gelegten Eiern. «Sie sind vorerst wurmförmig. Sie häuten sich schnell und nehmen sofort die Gestalt und auch die Lebensweise der ausgewachsenen Tiere an.» Ihre Entwicklung geschieht in Form dieser Häutungen: Flügelanlagen und Körperanhänge wie Legebohrer sind vom ersten Larvenstadium an vorhanden. Mit jeder Häutung wachsen die Larven. Die Anzahl Häutungen kann je nach Art und Lebensbedingungen zwischen fünf und zehn betragen.

Im Sommer sind die Grashüpfer ausgewachsen. «Dann beginnen die Männchen mit ihrem Gesang, um die Weibchen zu werben. Jede Art hat einen für sie spezifischen Gesang», so der Biologe. Nach der Paarung werden die Eier einzeln oder in losen, kleinen Gelegen im Boden oder an Pflanzenteilen gelegt. Im Herbst sterben die Tiere ab, und nur die Eier überleben den Winter.

Mit den Wiesen gekommen

Wie es der Namen schon sagt: Grashüpfer sind typische Bewohner des Gras- und Heidelandes. Nach der letzten Eiszeit, vor 10 000 Jahren war das Mittelland von Wald und Sümpfen bedeckt. Man nimmt an, dass Grashüpfer – mit Ausnahme der auf Feuchtgebieten spezialisierten Arten – zu dieser Zeit eher selten gewesen sein, da der Lebensraum fehlte. «Die Wiesen und Weiden, wie wir sie heute kennen, sind erst mit dem Aufkommen der Landwirtschaft vor circa 7000 Jahren entstanden», erklärt Jacques Studer. Grashüpfer verdanken ihre Ausbreitung also der landwirtschaftlichen Tätigkeit, insbesondere dem regelmässigen Mähen oder der Beweidung von Wiesen und Weiden.

Kleintiere werden gemetzelt

Obwohl die Schweiz ein Grasland sei, seien die Grashüpferbestände seit einigen Jahrzehnten überall rückläufig, hält er fest. Einer der Gründe liegt in der Modernisierung der Mähtechnik. Früher wurden die Wiesen mit der Sense oder dem Balkenmäher gemäht, heute werden Kreiselmäher und Mulchgeräte eingesetzt. «Verschiedene Studien haben gezeigt, dass mit den heutigen Mähtechniken 70 bis 100 Prozent der im Gras lebenden Kleintiere getötet werden, da sie keine Fluchtmöglichkeit haben und vom Mähwerk erfasst werden.» Diese Realität treffe nicht nur für die Landwirtschaft zu. Strassen- und Eisenbahnböschungen oder private und öffentliche und Grünanlagen seien zwar ideale Lebensräume für Grashüpfer, doch würden auch diese immer häufiger bereits im Mai oder Juni mit Motorsense oder Mulchgerät «gepflegt».

Jacques Studer hält fest, dass das Problem in der Landwirtschaft erkannt ist. «Bei Wiesen, die als Biodiversitätsförderflächen bewirtschaftet werden, müssen bei jedem Schnitt zehn Prozent der Fläche ungemäht erhalten bleiben. Das hilft dem Grashüpfer auf die Sprünge: Eine Studie der Universität Bern hat gezeigt, dass in solchen Rückzugsflächen bis zu fünf Mal mehr Heuschrecken vorkommen als in den umliegenden Flächen. «Mähaufbereiter, die das Gras gleich nach dem Schnitt quetschen, damit es schneller trocknet, sind zudem in vielen Biodiversitätsförderflächen nicht zugelassen.» Die Massnahmen zeigen ihre Wirkung. «Wer heute entlang einer extensiv genutzten Wiese spaziert oder mit dem Fahrrad vorbeifährt, kann den Gesang der verschiedenen Grashüpfer wahrnehmen.»

Todesfalle Böschungen

Ganz anders sieht es gemäss Jacques Studer im Siedlungsraum oder entlang von Strassen- und Eisenbahnböschungen aus. «Hier sind die meisten Wiesen und Grünflächen stumm.» Sie werden häufig gemäht, bevor die Grashüpfer das fortpflanzungsfähige Alter erreicht haben, und dabei werden oft Mulch- und Schlegelgeräte verwendet, die den Kleintieren keine Chance lassen. «Bei der Pflege der Strassen- und Eisenbahnböschungen sowie der privaten und öffentlichen Grünanlagen besteht also ein grosser Handlungsbedarf.»

Er hält fest, dass dies nicht heisse, dass man auf das Mähen dieser Flächen total verzichtet werden müsse. «Im Gegenteil: Der typische Lebensraum der Grashüpfer – die Wiese – kann bei uns nur durch regelmässiges Mähen erhalten werden.» Die Mahd müsse aber im Spätsommer oder im Herbst erfolgen, ausser an Stellen, wo die Sicherheit eine frühe Mahd verlange. Zudem sollte sie mit Geräten durchgeführt werden, welche die Kleintiere schonen.

Futter für Brutvögel

Wenn es dem Grashüpfer nicht gut geht, dann leiden auch andere Tiere. Denn er ist die Nahrungsgrundlage für zahlreiche Tiere, insbesondere für Brutvögel. Der schweizweit beobachtete Rückgang der Bestände an Grashüpfern, aber auch von anderen Wiesen bewohnenden Kleintieren hat zur Folge, dass auch die Brutvogelarten der offenen Wiesenlandschaften abnehmen.

In der Nahrungskette spielen die Grashüpfer also eine wichtige Rolle. Jacques Studer bedauert, dass heute die Biodiversität einer Wiese häufig nur aufgrund der Anzahl der vorkommenden Pflanzenarten bewertet wird. Im Allgemeinen gelten blumenreiche Wiesen als wertvoll, und diese werden deshalb meistens auch spät im Jahr und schonend geschnitten. «Doch Grashüpfer brauchen nicht zwingend Blumenwiesen», hält er fest. Sie seien in ihrer Nahrungswahl nicht sehr anspruchsvoll. Während viele Schmetterlinge oder Wildbienen auf einige wenige Pflanzenarten spezialisiert sind und ihr Vorkommen von der Anwesenheit der Pflanze abhänge, ernährten sich Grashüpfer einfach von Gräsern. «Sie leben selbstverständlich auch in Blumenwiesen. Doch kommen sie auch in artenarmen Wiesen vor, vorausgesetzt, sie werden spät und mit schonender Technik gemäht.»

Für Jacques Studer sollten deshalb die Menge und die Vielfalt an Heuschrecken in Wiesen und anderen Grünflächen auch als Mass verwendet werden, um die Biodiversität und die ökologische Qualität einer Fläche zu beurteilen. «Nicht nur die Farbe, sondern auch der Gesang der aus einer Wiese kommt, gibt Auskunft über ihre ökologische Qualität.»

Sommerserie

«Die FN hören das Gras wachsen»

Gras ist nicht gleich Gras: Wie lebt der Grashüpfer? Welche Gräser mag die Kuh am liebsten? Wer lebte einst in der Grasburg, weshalb gibt es Menschen mit einer Grasallergie, und wie viele Stunden widmet der Greenkeeper dem Golfrasen? – Diesen und anderen Fragen gehen die FN im Rahmen der Sommerserie «Wir hören das Gras wachsen» nach. *im*

Saroos langer Weg nach Hause

FREIBURG Als Saroo in einem Zug aufwacht, der ihn 1600 Kilometer weit weg in die Millionenstadt Kalkutta transportiert, scheint der Fünfjährige verloren. Er versteht weder die Sprache, noch kann er seinen Familiennamen oder sein Heimatdorf buchstabieren. So landet Saroo zuerst auf der Strasse und dann in einem Waisenhaus, wo ihn eine australische Familie adoptiert. Obwohl Saroo fortan in Tasmanien in gutbürgerlichen Verhältnissen aufwächst, lässt ihn seine Herkunft nicht los. Im Erwachsenenalter fliegt er zurück nach Indien, um seinen Bruder und seine Mutter wiederzufinden. Das oscarnominierte Drama «Lion» basiert auf einer wahren Geschichte. *cm*

Openair-Kino Freiburg, Bollwerk. Mo., 21. Aug., ca. 21.15 Uhr: «Lion», F.

Sommernachts- und Sinfoniekonzerte

Werke von Mozart, Haydn und Hoffmann stehen auf dem Programm der zweiten Woche der Murten Classics. Die vier Konzerte finden in Münchenwiler und Murten statt.

Jean-Michel Wirtz

MURTEN Auch in der zweiten Woche bieten die Murten Classics ein reichhaltiges und vielfältiges Programm. Es gibt Sommernachtskonzerte in Münchenwiler sowie Sinfoniekonzerte in Murten.

Konzert mit René Perler

Am Dienstagabend spielen Quatuor Terpsycordes (bestehend aus Girolamo Bottiglieri, Violine, Raya Raytcheva, Violine, Blythe Teh Engstroem, Viola, und François Grin, Violoncello) sowie Clara Meloni (Sopran) und Judith Jáuregui am Klavier ein Sommernachtskonzert. Auf dem Programm stehen Werke von Joseph Haydn, Joaquín Turina und Erich Wolfgang Korngold.

Beim zweiten Sommernachtskonzert am Mittwochabend werden Werke von Jacques Offenbach, Ernst Theodor Amadeus Hoffmann und Marian Lejava ertönen. Auftreten werden der bekannte Freiburger Bassbariton René Perler, Uwe Schönbeck als Sprecher sowie das Ensemble Paul Klee. Beide Sommernachtskonzerte finden um 21.45 Uhr im Park Hotel Schloss Münchenwiler statt. Gemäss Programmheft werden die Konzerte bei schlechter Witterung in den Festsaal des Schlosshotels verlegt.

Beim Serenadenkonzert am Mittwoch um 20 Uhr im Schlosshof von Murten spielt das Sinfonieorchester Biel Solothurn Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Edvard Grieg und Antonín Dvořák. Die Leitung hat Kaspar Zehnder. Stefan Arnold spielt am Klavier.

Von Fauré bis Bizet

Beim Sinfoniekonzert am Donnerstag um 20 Uhr im Schlosshof von Murten hat Kaspar Zehnder erneut die Leitung inne. Die slowakische Philharmonie und Ana Ioana Oltean (Flöte) werden Werke von Gabriel Fauré, Cécile Chaminade, François Borne und Georges Bizet aufführen.

Vorhang auf – direkt in den Schlosshof von Murten.

Bild Aldo Ellena/a

Express

Umleitungen im welschen Kantonsteil

COURTEPIN Aufgrund von Belagsarbeiten wird die Gemeindestrasse Misery–Courtepin zwischen Cournillens und Courtepin gesperrt. Diese Sperrung dauert von heute Montag, 20 Uhr, bis Donnerstag, 24. August, um 5.30 Uhr. Eine Umleitung wird dabei signalisiert. Die Arbeiten werden bei schlechter Witterung verschoben. Auch in Pont-la-Ville wird ein Teil der Gemeindestrasse nach Treyvaux ab heute bis Ende November gesperrt. Auch dazu werden Umleitungen signalisiert, teilt die Kantonspolizei mit. Sie bittet die Verkehrsteilnehmer um Vorsicht sowie um Einhaltung der Signalisationen vor Ort. *uh/chs*

Schwarze Schafe sorgen für Unmut

Zwischen 20 000 und 30 000 Drohnen gibt es in der Schweiz. Das erfreut auch im Kanton Freiburg nicht alle. Denn immer wieder kommt es zu Vorfällen mit strafrechtlicher Relevanz. In der Szene wird bezweifelt, ob Käufer immer angemessen informiert werden.

Jean-Claude Goldschmid

FREIBURG Sie sind klein, wendig, haben in der Regel vier kleine Rotoren, werden ferngesteuert, kosten je nach Modell einen zweistelligen oder einen fünfstelligen Betrag und haben das Fotografieren revolutioniert: die Drohnen. Sei es über Greyerz, über der Poyabrücke, über dem Moléson, Estavayer oder Les Paccots – im Internet tauchen ihre Fotos und Videos derzeit immer häufiger auf. Doch für den Umgang mit ihnen gibt es bestimmte Regeln. Erst im Frühsommer wurde ein 20-Jähriger wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilt, weil seine Drohne beim letztjährigen St.-Nikolaus-Fest beim Abstürzen eine Frau verletzte (die FN berichteten).

Drohnen sind beliebt. Doch es gibt auch Regeln für den Umgang mit ihnen, die es zu respektieren gilt. Bild: Keystone/a

Die Poyabrücke aus der Drohnenperspektive. Bild Philip Kessler

Die Schweizer Meisterschaften fanden 2016 in Payerne statt. Bild ca/a

Keine Erfassung

Für die Überwachung des Drohnenwesens sind das Bundesamt für Zivilluftfahrt und das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation zuständig (siehe Kasten). «Das Thema Drohnen beschäftigt uns seit 2015», sagt Bernard Vonlanthen, Sprecher der Kantonspolizei. «Besonders beliebt sind sie in touristischen Regionen; auch werden sie oft von professionellen Fotografen eingesetzt.» Man kann laut Vonlanthen allerdings nicht sagen, wie viele Drohnen es im Kanton Freiburg gibt, da es keine entsprechende Erfassung gibt.

«So ein Rotor läuft mit 2000 bis 3000 Umdrehungen pro Minute, das kann zu bösen Schnittwunden führen.»

Benjamin Huber
Drohnen-Fan aus Freiburg

Gesetzliche Anforderungen für die Besitzer von Drohnen, etwa ein Mindestalter, gebe es nur für Fluggeräte über 30 Kilogramm: Sie brauchen eine Bewilligung. Grundsätzlich würde bei Drohnen zwischen drei Gewichtskategorien unterschieden: mit einem Gewicht unter 500 Gramm, zwischen 500 Gramm und 30 Kilogramm sowie 30 Kilogramm und mehr. Für Sanktionen gegen Personen, die sich nicht an diese Richtlinien halten, ist laut Vonlanthen die Staatsanwaltschaft zuständig.

«Ganz neue Möglichkeiten»

Philip Kessler aus Tafers hat seit bald drei Jahren zwei Drohnen, die er professionell benutzt – und noch eine kleinere dritte, um in der Freizeit an Drohnen-Rennen teilzunehmen. Beruflich setzt er seine Drohnen als Fotograf vor allem für Immobilienbilder sowie weitere Luftaufnahmen aller Art ein. «Mit Drohnen kann man Blickwinkel einfangen, die sonst unmöglich zu fotografieren wären», schwärmt er. «Ausserdem sind Luftaufnahmen viel billiger als früher geworden, als man dafür einen Helikopter anfordern musste. Das eröffnet ganz neue Möglichkeiten.» Kesslers Lieblingsort für Drohnenaufnahmen im Kanton ist der Schwarzsee. Auch sonst lässt er seine Flugmaschinen am liebsten in der Natur steigen, weil man dort am ungestörtesten sei.

Mit Drohnenbesitzern, die sich nicht an die gesetzlichen Auflagen halten, hat er «sehr grosse Mühe». Denn unter diesen schwarzen Schafen und den entsprechenden Negativschlagzeilen würden alle Drohnenpiloten leiden. Er versuche daher, möglichst professionell aufzutreten, wenn er seine Drohne steigen lasse. So habe er auch stets eine Leuchtweste an. Dennoch seien Passanten in solchen Situationen auch schon regelrecht aggressiv auf ihn zugekommen, weil sie das Gefühl gehabt hätten, man dürfe an diesem speziellen Ort nicht fliegen.

Auch Benjamin Huber aus Freiburg lässt seine sieben Drohnen seit bald vier Jahren sowohl privat als auch beruflich fliegen. Meistens ist er dann zu zweit unterwegs. «Der eine fliegt, der andere fotografiert», erzählt er. Im Moment habe er sich vor allem auf Landschaftsaufnahmen spezialisiert. Kürzlich hatte er aber auch einen Auftrag eines Transportunternehmens.

«Man ist dank den Drohnen bei Luftaufnahmen einfach viel flexibler und schneller als früher», sagt er. «Man kann länger in der Luft bleiben, und nicht zuletzt sind Drohnen auch umweltfreundlicher als Helikopter.» Von negativen Erlebnissen mit Passanten sei er bislang verschont geblieben. Für uneinsichtige Drohnenbesitzer hat aber auch er kein Verständnis. Vor allem bezweifelt er, dass Kunden beim Kauf einer Drohne vom Verkaufspersonal adäquat über die gesetzlichen Auflagen aufgeklärt werde. «Die meisten Leute sind sich wohl kaum bewusst, dass eine nicht richtig gehandhabte Drohne Menschen auch verletzen kann», sagt er. «So ein Rotor läuft mit 2000 bis 3000 Umdrehungen pro Minute, das kann zu bösen Schnittwunden führen.»

«Mit Drohnen kann man Blickwinkel einfangen, die sonst unmöglich zu fotografieren wären.»

Philip Kessler
Drohnenbesitzer aus Tafers

«Polarisierendes Phänomen»

«Die Schere geht immer mehr auf», sagt Ueli Sager, Präsident des Schweizerischen Verbands ziviler Drohnen. «Einerseits gibt es immer mehr Technologie-Begeisterte und professionelle Drohnen-Anwender, andererseits auch immer mehr Menschen, die sich an Drohnen stören.» Das Phänomen scheine im Moment ziemlich polarisierend zu sein. Zu den Gründen für eine ablehnende Haltung gegenüber Drohnen gehöre nicht nur die Angst vor einer neuen, unbekannten Technik, sondern oft vielleicht auch das Gefühl, bei privaten Tätigkeiten ausspioniert zu werden. «Es wird tatsächlich viel Unfug mit Drohnen betrieben», räumt Sager ein. Marktforschungsinstitute würden schätzen, dass es in der Schweiz zurzeit zwischen 20 000 und 30 000 Drohnen gibt. Der Verband habe indes lediglich rund 550 Mitglieder, die sich registrieren liessen. «Immer mehr Drohnen stammen aus China», so der Verbandspräsident weiter. «Die chinesische Marke DJI hat eine ähnlich marktbeherrschende Stellung errungen wie Apple bei den Smartphones.

Drohnenverkäufer

Umsatz wuchs dieses Jahr um 500 Prozent

Erhältlich sind Drohnen etwa im Media-Markt in Granges-Paccot. «Sie sind extrem beliebt», sagt die Pressesprecherin von Media-Markt Schweiz, Séverine de Rougemont. «Wir stellen 2017 ein Umsatzwachstum von 500 Prozent im Vergleich zum Vorjahr fest.» Der Boom habe schon 2013 begonnen und sei 2016 richtig losgegangen. Während Media-Markt 2013 noch weniger als zehn verschiedene Drohnen-Modelle im Angebot gehabt habe, seien es 2016 schon über 50 gewesen. Die günstigste Drohne koste 29.95 Franken, die teuerste 7000 Franken. «Die Mehrheit der verkauften Modelle bewegt sich preislich aber um die 500 Franken», so de Rougemont. Das Verkaufspersonal mache die Kunden mit einem Merkblatt des BAZL auf die gesetzlichen Richtlinien zum Drohnenflug aufmerksam. «Es sind schon mehrheitlich Männer, die sich für Drohnen interessieren», räumt de Rougemont weiter ein. «Wir decken aber auch den Spielzeug-Sektor ab.» Systematische Statistiken zur Kundenstruktur und Zielgruppe gebe es allerdings nicht. Auch bei Fust in Villars-sur-Glâne sind Drohnen erhältlich. «Sie sind eines unserer beliebtesten Trendprodukte, und sie haben die Foto- und Videoaufnahmen revolutioniert», sagt Sabine Weber, Assistentin des Unternehmensleiters der Fust-Zentrale in Oberbüren. Die Nachfrage steige stetig, wobei man keine genauen Zahlen nenne. Drohnen im unteren Preissegment – ab rund 30 Franken – würden von Jung und Alt gekauft, vor allem von Anfängern in diesem Bereich. Für Drohnen im oberen Preissegment – bis 1500 Franken – würde sich eher eine etwas ältere, kaufkräftige Kundschaft interessieren. Auch bei Fust würden die Kunden sowohl vor als auch nach dem Kauf über die gesetzlichen Regelungen des Drohnenflugs aufgeklärt. «Danach sind sie für ihr Verhalten selbst verantwortlich», so Weber. *jcg*

Richtlinien

Kritisch: Flugplätze und Menschenmengen

Für den Betrieb von Drohnen und Flugmodellen mit einem Gewicht von über 30 Kilogramm braucht es eine Bewilligung des Bundesamts für Zivilluftfahrt. Das Amt legt die Bedingungen für die Zulassung und den Betrieb in jedem einzelnen Fall fest. Die Vorgaben für den Betrieb von Drohnen und Flugmodellen mit einem Gewicht von bis zu 30 Kilogramm finden sich in der entsprechenden Verordnung des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation.

Laut diesem dürfen Drohnen und Flugmodelle nur dann ohne Bewilligung betrieben werden, wenn der «Pilot» jederzeit direkten Augenkontakt zu seinem Flugobjekt hat – nicht aber, wenn jemand technische Hilfsmittel wie Feldstecher oder Videobrillen einsetzen will. Ist dies der Fall, so muss ein zweiter Operateur den Flug am gleichen Standort überwachen und bei Bedarf jederzeit in die Steuerung des Fluggerätes eingreifen können. Ein automatisierter Betrieb innerhalb des Sichtbereichs des «Piloten» ist erlaubt, sofern dieser bei Bedarf jederzeit in die Steuerung eingreifen kann.

Ausnahmslos verboten ist das Fliegen von Drohnen im Umkreis von fünf Kilometern von Pisten von Flugplätzen oder Flughäfen, im Umkreis von 100 Metern von Menschenansammlungen sowie innerhalb von Jagdbanngebieten oder Schutzgebieten für Wasser- und Zugvögel.

Luftaufnahmen von Drohnen sind grundsätzlich zulässig, sofern die Vorschriften zum Schutz militärischer Anlagen sowie der Schutz der Privatsphäre anderer sowie die Vorschriften des Datenschutzgesetzes berücksichtigt werden. Wer eine Drohne oder ein Flugmodell mit über 500 Gramm Gewicht betreibt, muss für allfällige Schäden eine Haftpflichtdeckung im Umfang von mindestens einer Million Franken gewährleisten. *jcg*

Das, was einen Menschen unsterblich macht, sind seine Taten und die liebevollen Geschichten, die es von ihm gibt.

Unfassbar für uns alle, müssen wir in tiefster Trauer Abschied nehmen von meinem lieben Lebenspartner, meinem lieben Sohn, meinem lieben Bruder, Cousin und Neffen

Daniel Haymoz

17.4.1964 – 19.8.2017
La Tour-de-Trême

Er starb am Samstagmorgen völlig unerwartet an Herzversagen in seinem geliebten Daheim, im Alter von 53 Jahren.

Wir beten gemeinsam heute Montagabend um 19.30 Uhr in der **Pfarrkirche Tafers.**

Zum Trauergottesdienst sind Sie herzlich eingeladen am Dienstag, 22. August 2017, um 9.30 Uhr in der **Pfarrkirche Tafers.**

Daniel ruht in der **Kapelle St. Michael Tafers.**

In tiefer Trauer bleiben mit ihm verbunden:

Seine Lebenspartnerin
Anne-Laure Michel und Familie, La Tour-de-Trême

Seine Mutter
Madeleine Haymoz-Baeriswyl, Tafers

Sein Bruder
Patrick Haymoz, Tafers

sowie Verwandte, Freunde und Bekannte

Traueradresse: Madeleine Haymoz-Baeriswyl, Juchrainstrasse 32, 1712 Tafers
Anne-Laure Michel, Rue des Berges 12,1635 La Tour-de-Trême

Leidzirkulare werden keine versandt.

Dein liebes Herz hat aufgehört zu schlagen und wollte doch so gern noch bei uns sein. Gott, hilf uns, diesen Schmerz zu tragen, denn ohne dich wird manches anders sein.

Für uns völlig überraschend müssen wir mit schwerem Herzen Abschied nehmen von meiner geliebten Rosemarie, unserem lieben Mami, Schwiegermami, Grossmami, Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Gotta

Rosemarie Neuhaus-Klaus

11. November 1939 – 19. August 2017
Bergmatte 1, Tentlingen

Nach einem reicherfüllten Leben ist sie am Samstagmorgen, 19. August 2017, gestärkt durch den christlichen Glauben, friedlich eingeschlafen.

Zum Trauergottesdienst laden wir Sie am Mittwoch, 23. August 2017, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Giffers herzlich ein.

Wir beten gemeinsam für die liebe Verstorbene am Dienstagabend, 22. August 2017, um 19.30 Uhr, verbunden mit der Abendmesse, in der oben genannten Kirche.

Rosemarie ruht in der Totenkapelle Giffers.

In Liebe und Dankbarkeit bleiben mit ihr verbunden:
Anton Neuhaus-Klaus, Gatte, Tentlingen
Bruno Neuhaus, Giffers
Claudia und Ernst Zbinden-Neuhaus, Tentlingen
Melanie und Mathias
Noemi und Aron
Ihre Brüder:
Hubert und Edith Klaus-Buntschu, Marly
Bruno und Lotti Klaus mit Familie, Rechthalten
Die Geschwister der Familien Neuhaus
Verwandte und Anverwandte

Traueradresse: Claudia und Ernst Zbinden-Neuhaus, Bergmatte 1, 1734 Tentlingen

Verwaltungsrat, Direktion, Chefredaktion und Personal der Freiburger Nachrichten AG

geben mit tiefem Bedauern Kenntnis vom Hinschied von

Rosemarie Neuhaus-Klaus

Mutter ihres sehr geschätzten Mitarbeiters Bruno Neuhaus.

Der Trauergottesdienst findet statt am Mittwoch, 23. August 2017, um 14 Uhr in der Pfarrkirche Giffers.

*Ich habe Euch nicht verlassen.
Ich bin Euch nur ein Stück vorausgegangen,
auf dem Weg, den wir alle gehen werden.*

Nach einem Leben voller Liebe und Güte, gestärkt durch den Glauben an die Auferstehung und an ein Wiedersehen, nehmen wir Abschied von meinem geliebten Gatten, unserem lieben Papa, Schwiegerpapa, Grosspapa, Urgrosspapa, Bruder, Schwager, Onkel, Getti und Cousin

Arthur Jungo-Brülhart

30.1.1938 – 18.8.2017
Stöckliweg 2, St. Ursen

Er ist am Freitagnachmittag im Kreise seiner Liebsten sanft entschlafen.

Wir beten gemeinsam heute Montagabend um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursen.

Zum Trauergottesdienst sind Sie herzlich eingeladen am Dienstag, 22. August 2017, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursen.

Arthur ruht im Aufbahrungsraum St. Ursen.

In tiefer Trauer und in Liebe bleiben mit ihm verbunden:

Seine Gattin:
Clotilde Jungo-Brülhart, St. Ursen

Seine Kinder mit Familien:
Pierre-André und Yolande Jungo-Carrel, St. Ursen
Cynthia mit Mouss
Kevin
Patricia Jungo mit Louis-Alain Cottier, St. Ursen
Marielle mit Samuel, Maxim und Noé
Audrey
Bertrand und Doris Jungo-Haymoz, Arlesheim BL
Daria mit Vito
Céline mit Ivan

Die Familien der Geschwister Jungo und Brülhart

sowie Verwandte, Freunde und Bekannte

Traueradresse: Clotilde Jungo-Brülhart, Stöckliweg 2, 1717 St. Ursen

Leidzirkulare werden keine versandt.

Mit allfälligen Spenden werden wir die Krebsliga Freiburg unterstützen.

*So tief die Wunden,
so gross auch die Schmerzen,
so tief bleibt die Liebe
in unsern Herzen.*

Traurig, jedoch dankbar für die vielen schönen und unvergesslichen Erinnerungen müssen wir Abschied nehmen von meiner lieben Mama, Schwiegermutter, unserer lieben Grandmama, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Rita Grin-Brusa

13.3.1944 – 18.8.2017
Bahnhofstrasse 3, Düdingen

Sie starb am Freitagabend, im Pflegeheim Sunneschyn Laupen, nach längerer Krankheit, gestärkt durch die hl. Sakramente, im 74. Lebensjahr.

Zum Trauergottesdienst sind Sie herzlich eingeladen am Mittwoch, 23. August 2017, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Düdingen.

Wir beten gemeinsam am Dienstagabend um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Düdingen.

Rita ruht in der Totenkapelle Düdingen.

In tiefer Trauer bleiben mit ihr verbunden:

Patricia und René Scherwey-Grin, mit Michèle und Nicole, Düdingen

Ihre Geschwister
René und Monika Brusa-Hesse, mit Kim, Bern
Adelheid und Jean-Pierre Vuarnoz-Brusa, Düdingen

sowie Verwandte, Freunde und Bekannte

Traueradresse: Patricia und René Scherwey-Grin,
Sonnenmattweg 30, 3186 Düdingen

Leidzirkulare werden keine versandt.

Verwaltungsrat, Direktion, Chefredaktion und Personal der Freiburger Nachrichten AG

geben mit tiefem Bedauern Kenntnis vom Hinschied von

Rita Grin-Brusa

Mutter ihrer sehr geschätzten Mitarbeiterin Patricia Scherwey.

Der Trauergottesdienst findet statt am Mittwoch, 23. August 2017, um 14 Uhr in der Pfarrkirche Düdingen.

Trauerfeiern

Klara Sahli-Mischler, 89-jährig.
14.30 Uhr, Pfarrkirche Ependes.

Jacques Mülhauser, 66-jährig.
14.30 Uhr, Kirche Delley.

Gabriel Daguet, 72-jährig. 14.30 Uhr, Kirche Saint-Pierre, Freiburg.

Antoine Portmann, 88-jährig.
14.30 Uhr, Christ-König-Kirche, Freiburg.

Oswald Mabboux, 70-jährig.
14 Uhr, Kirche Vaulruz.

Agenda

Montag, 21. August

Brünisried
• Messe bei der Buchenkapelle (bei jeder Witterung). 19.30 Uhr.

Freiburg
• Eltern-Kinder-Café. In der Geburtsabteilung des Kantonsspitals mit dem Verein Familienbegleitung (zweispr.). Wartezimmer 2, Stockwerk D, Maternité, Kantonsspital, Freiburg. 10–12 Uhr.

• Openair-Kino Freiburg. «Lion», F. Bollwerk. 21.15 Uhr.

• Pro Senectute Freiburg. Velogruppe Niedermuhren 60+. Tour: Bielersee. Treff: 10 Uhr, Parkplatz Le Landeron. Info bei zweifelhaftem Wetter: 026 495 12 31 (ab 7 Uhr).

Dienstag, 22. August

Murten
• Leichte Wanderung für Senioren. Am Brienzersee von Giessbach nach Iseltwald. Treff: 10.15 Uhr, Bahnhof Murten.

Demnächst (mit Anmeldung)

Freiburg
• Donnerstag, 24.8.: Themenspaziergang: Glücksfaktor Singen mit Gustav. Stephanie Auderset im Gespräch mit Gustav, warum Singen die Gesundheit stärkt (dt. und fr.). Treff: 18.15 Uhr, Stadthaus. Anmeldung erforderlich: www.sinnierenundflanieren.ch
• Donnerstag, 24.8.: La Godasse agile. Wanderung La Roche–Charmey über die Berra. Treff: 8.20 Uhr, Bahnhof Freiburg. Anmeldung: 026 401 17 84, 079 297 36 19 (bis 22.8.).

Les Paccots
• Samstag/Sonntag, 26./27.8.: Wanderverein Fribourg Rando. Wochenende mit geführten Wanderungen in der Region Les Paccots. Treff: Freizeitanlage Les Paccots. Anmeldung: Tourismusbüro Châtel-Saint-Denis, 021 948 84 56 (bis 25.8.). www.les-paccots.ch

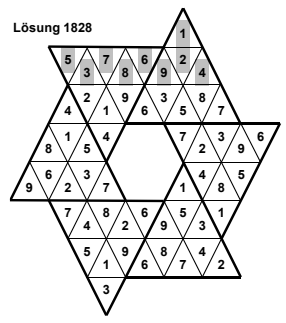
Bissigs Sudoku

Nummer 1829 leicht

8								4
4	7			8			1	9
		6		5		2		
			7	2	1		5	
		1	6	9	8	7		
6			5					
		9		1	7	3		
				3			4	8
	1							

Alle Ziffern von 1–9 sollen so ins Sudoku eingesetzt werden, dass sie in jeder waagrechten und jeder senkrechten Zeile sowie in jedem der neun 9er-Quadrate genau einmal vorkommen.

Lösung 1828



markus grolik

Tageschronik

Montag, 21. August

(233. Tag, 34. Woche des Jahres)

Tierkreiszeichen: Löwe
Namenstag: Pia, Maximilian

Ein Blick zurück:
– Vor zehn Jahren (2007) warf ein interner CIA-Bericht dem US-Geheimdienst und seinem früheren Direktor George Tenet schwere Versäumnisse vor den Terroranschlägen am 11. September 2001 vor.

Notfall

Ärzte:
Sensebezirk: bei Abwesenheit des Hausarztes: 026 418 35 35;
Seebezirk: bei Abwesenheit des Hausarztes: 0900 670 600 (Fr. 2.–/Min. ab Festnetz);
Greyerzbezirk: bei Abwesenheit des Hausarztes: 026 304 21 36;
Amt Laupen: (Frauenkappelen, Laupen, Mühleberg, Neuenegg, Thörishaus): 0900 57 67 47 (Medphone).
Stadt und Umgebung: Notfalldienst Tag und Nacht bei Abwesenheit des Hausarztes: 026 304 21 36.
Hotline 24/24 für Eltern kranker Kinder (Medi24/freiburger spital HFR): 0900 268 001 (2.99 Fr./Min. – max. 30 Fr./Anruf)

Apotheken:
Kanton Freiburg: 026 304 21 40
Zahnarzt: 0848 14 14 14
Chiropraktor: Sa./So. und Feiertage: 9–12 Uhr: 079 626 55 54
Ambulanz: Sanitätsnotruf: 144

Spitäler:
Freiburg: 026 426 73 00
Tafers: 026 306 60 00
Merlach: 026 306 70 00
Tierärzte: für alle Bezirke: Telefonbeantworter Ihres Tierarztes.
Kantonspolizei: Notruf: 117, Permanenz: 026 304 17 17
Oberämter:
Saane: 026 305 22 20
Sense: 026 305 74 34
See: 026 305 90 70
Dargebotene Hand: 143

Gesehen in …

Plauschturnier Nightminton

SCHMITTEN Spass, Spiel und Sport waren am Samstag in der Turnhalle Gwatt in Schmitten angesagt. Beim Plauschturnier «Nightminton» spielten die Badminton-Freaks in der total verdunkelten Halle unter UV-Licht gegeneinander. Für viele war dies ein Sportspektakel und Sportvergnügen der besonderen Art.

Text und Bilder Denise Mäder Rachdi

Wie die Profis: Joël Ritter, Pascal und Daniela Thommen sowie Denise Rotter aus Ormalingen.

Bunt gemischt: Raphael Schoch aus Basel, Anja Schmutz aus Bösingen, Sonja Dätwyler aus Basel und Yannik Poznicek aus Bümpliz.

Natürlich auch dabei: Tobias Riedener, Schmitten, und Michele Stritt, Düdingen.

Im UV-Licht posierend: Sascha Vogel, Ottoberg, und Linda Erni, Weinfelden.

Hatten viel Spass: David Schneuwly und Stefan Bertschy aus Schmitten.

Nach sehr langer Anreise: Cornelia und Martin Balz aus Samedan.

Strahlend nach dem Spiel: Jessica Jakob aus Murten und Alice Jungo aus Alterswil.

Sandra Schenkel aus Köniz und Monika Nussbaum aus Wigoltingen.

Familiensache: Stefan Götschmann mit Baptiste und Flavien aus St-Aubin.

Farbenfroh: Thomas Lüthi, Andrin Wäfler, Caroline Köstinger und Stephanie Küttel aus Tafers.

Mit Heimvorteil: Nicole Zürcher und Maik Senn aus Schmitten.

Liessen sich den Anlass nicht entgehen: Mathias Schneuwly aus Schmitten und Jasmin Von Ballmoos aus Niederönz.

Freiburger Nachrichten

Auflage:
Normalauflage: verbreitete Auflage 16 110 Exemplare, davon verkaufte Auflage 15 709 Exemplare
Grossauflage Donnerstag: verbreitete Auflage 39 572 Exemplare
(WEMF-beglaubigt)

Hauptredaktion Freiburg:
Perolles-Strasse 42
Postfach 576, 1701 Freiburg
Tel. 026 426 47 47, Fax 026 426 47 40
fn.redaktion@freiburger-nachrichten.ch

Redaktionsbüro Murten:
Tel. 026 672 34 40
fn.murtenred@freiburger-nachrichten.ch

Chefredaktor:
Christoph Nussbaumer

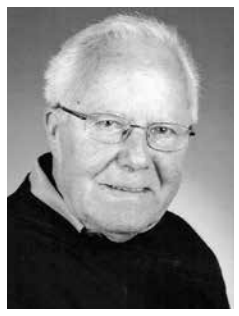
Herausgeber und Verlag:
Freiburger Nachrichten AG
Bahnhofplatz 5, Postfach 528
1701 Freiburg
Tel. 026 347 30 00, Fax 026 347 30 19
fn.verlag@freiburger-nachrichten.ch

Filiale Murten:
Irisweg 12, 3280 Murten
Tel. 026 672 34 40 Fax: 026 672 34 49
fn.murten@freiburger-nachrichten.ch

Direktor:
Gilbert A. Bühler

Druck:
DZB Druckzentrum Bern AG

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung der redaktionellen Inhalte (insbesondere deren Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung und Bearbeitung) bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Herausgeberin. Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwertet werden. Die Herausgeberin und die Inserenten untersagen ausdrücklich die Übernahme auf Online-Dienste durch Dritte. Jeder Verstoss wird von der Herausgeberin rechtlich verfolgt.



Ich hab' das Leiden überwunden,
bin nun befreit von Schmerz und Pein.
Denkt oft an mich in stillen Stunden
und lasst mich immer bei euch sein.

Nach einem Leben voller Arbeit, Liebe und gütiger Sorge für seine Familie ist mein lieber Toni, unser lieber Papi, Schwiegerpapa, Bruder, Schwager, Onkel, Cousin, Getti und Anverwandter

Anton Piller-Kolly

12. Mai 1939 – 18. August 2017
Rüttistrasse 10, Plaffeien

am Freitagabend, 18. August 2017, von seiner schweren Krankheit erlöst worden, welche er mit grosser Geduld und stiller Tapferkeit ertragen hat.

Zum Trauergottesdienst laden wir Sie herzlich ein am Mittwoch, 23. August 2017, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Plaffeien.

Wir beten gemeinsam für den lieben Verstorbenen am Dienstagabend, 22. August 2017, um 19.30 Uhr in der oben genannten Kirche.

Toni ruht in der Totenkapelle Plaffeien.

In stiller Trauer:
Ruth Piller-Kolly, Gattin, Plaffeien
Michael und Susana, Zürich
Jannick, Freiburg
Die Familien der Geschwister Piller und Kolly
Verwandte und Anverwandte

Traueradresse: Ruth Piller-Kolly, Rüttistrasse 10, 1716 Plaffeien

---

Die Geschäftsleitung der
Hotel Taverna AG, Tafers

gibt mit tiefem Bedauern Kenntnis vom plötzlichen Hinschied von

Daniel Haymoz

Bruder ihres Freundes und geschätzten Verwaltungsrates Patrick Haymoz.

Der Verein für Sport & Freizeit
der Kriminalpolizei Freiburg

hat das tiefe Bedauern, den Tod ihres überaus geschätzten Kollegen, Freundes, früheren Präsidenten und Ehrenmitglieds

Daniel Haymoz
genannt DanO

bekannt zu geben.

Wir sprechen Anne-Laure, der Trauerfamilie und den Angehörigen von Daniel unser tiefes Beileid aus.

Brücke Le pont
zum Süden avec le Sud

Liebe über den Tod hinaus
Ein Legat für benachteiligte Menschen.
Bestellen Sie den Testament-Ratgeber:
026 425 51 51, info@bruecke-lepont.ch

Weinet nicht, ich habe überwunden,
bin befreit von meiner Qual.
Doch lasset mich in stillen Stunden
bei euch sein so manches Mal.

Kurth Aegerter

1942 – 2017
Pflegeheim Les Fauvettes, Montagny-la-Ville
vorher wohnhaft in Cousset

Er ist am Sonntagmorgen von den Schmerzen erlöst worden und im 75. Lebensjahr friedlich eingeschlafen.

Zum Trauergottesdienst sind Sie freundlich eingeladen am Mittwoch, den 23. August 2017, um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche von Montagny-les-Monts.

Der Verstorbene ruht in der Totenkapelle von Montagny-les-Monts.

In tiefer Trauer bleiben wir mit ihm verbunden:

Seine Gattin:
Margrit Aegerter-Baeriswyl

Seine Kinder und Grosskinder:
Jean-Claude und Gerda Aegerter-Noser, Geltwil
Jean-Marie mit Lea
Nicole und René Aebischer-Aegerter, Thörishaus
Gaël mit Deborah, Maxim, Jelena mit Beat
Isabelle und Christian Piller-Aegerter, Montagny-la-Ville
Mélanie, Gaëtan mit Malika
Daniel und Céline Aegerter-Jeanneret, Cousset
Néo, Nolan, Ewan

Die Familien der Geschwister Aegerter und Baeriswyl

sowie Anverwandte und Bekannte

Traueradresse: Margrit Aegerter, Rte de Corcelles10,1774 Cousset

Leidzirkulare werden keine versandt.

Helveticum-Inkasso SA, Freiburg

gibt mit tiefem Bedauern Kenntnis vom Hinschied von

Daniel Haymoz

La Tour-de-Trême

Bruder von Patrick Haymoz, Geschäftsführer und -inhaber, und spricht der Trauerfamilie ihre herzliche Anteilnahme und ihr aufrichtiges Beileid aus.

Die Trauerfeier findet statt: Dienstag, 22. August 2017, um 9.30 Uhr in der **Pfarrkirche Tafers.**

Der Kommandant und das Korps
der Kantonspolizei Freiburg

geben mit tiefem Bedauern Kenntnis vom Hinschied ihres geschätzten Mitarbeiters

Inspektor
Daniel HAYMOZ

Für die Trauerfeier verweisen wir auf die Anzeige der Familie.

Jetzt auch in Tafers

Brülhart
www.bestattungsdienst-sense.ch

Pierre Bonvin
Leiter Sensebezirk

026/494 00 40

Familienbetrieb seit 1993

Der Cäcilienchor Tafers

nimmt mit tiefem Mitgefühl Kenntnis vom Hinschied von

Daniel Haymoz

Sohn seiner lieben und geschätzten Mitsängerin und Ehrenmitglieds Madeleine Haymoz-Baeriswyl.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 22. August 2017, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Tafers.

Der Herr ist deine Zuversicht.
Psalm 91,9

Der Gemeinderat
und die Angestellten
der Gemeinde St. Ursen

nehmen mit tiefem Bedauern Kenntnis vom Hinschied von

Arthur Jungo

Stöckliweg 2, St. Ursen

engagierter und sehr geschätzter Gemeinderat von 1970–1974 und Vater des ehemaligen langjährigen Gemeindeammanns Pierre-André Jungo.

Wir versichern den trauernden Hinterbliebenen unsere herzliche und aufrichtige Anteilnahme.

Für die Trauerfeier verweisen wir auf die Anzeige der Familie.

Der Gemischte Chor St. Ursen

nimmt betroffen Anteil an der Trauer der Familien seines ehemaligen, langjährigen Mitsängers und Ehrenmitgliedes

Arthur Jungo

Stöckliweg 2, St. Ursen

Ehemann seiner ehemaligen, langjährigen Mitsängerin und Ehrenmitgliedes Clotilde Jungo-Brülhart, Onkel unserer Aktivmitglieder Armin, Marianne und Peter Jungo, unseres Ehrenmitgliedes Bernadette Bielmann-Jungo und der Fahnenpatin Andrea Pürro-Jungo.

Wir entbieten den trauernden Angehörigen unser tief empfundenes Mitgefühl. Wir alle werden Arthur in bester Erinnerung behalten.

Der Beerdigungsgottesdienst findet statt am Dienstag, 22. August 2017, um 14 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursen.

Die Orientierungsschule Tafers,
Schülerinnen und Schüler,
Lehrerinnen und Lehrer, Schuldirektion und OS-Schulkommission

nehmen herzlich Anteil an der Trauer um

Arthur Jungo

Vater ihrer geschätzten OS-Lehrerin Patricia Jungo und Grossvater ihrer geschätzten OS-Lehrerin Cynthia Jungo.

Für die Beerdigung verweisen wir auf die Anzeige der Familie.

Die KAB St. Ursen

gibt mit tiefem Bedauern Kenntnis vom Hinschied ihres geschätzten Fahnenpaten

Arthur Jungo

Wir sprechen der Trauerfamilie unser herzliches Beileid und unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

Der Beerdigungsgottesdienst findet statt am Dienstag, 22. August 2017, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursen.

Die Nachbarsektionen der KAB St. Ursen sind gebeten, Fahnendelegationen zu entsenden.

Die Direktion und die Mitarbeiter
von Manor Freiburg

sind traurig, Ihnen den Tod ihres ehemaligen Direktors von Manor Freiburg

Arthur Jungo

mitteilen zu müssen.

Arthur Jungo hat während vielen Jahren die Geschichte von Manor Freiburg mitgeprägt. Sein grosser Einsatz während seiner aktiven Zeit, seine Verbundenheit mit den Kollegen und Kunden und sein Geschäftssinn waren hochgeschätzt.

Nach seiner Pensionierung blieb er seinen Arbeitskollegen und unserem Warenhaus stets verbunden.

Der Familie und den Angehörigen möchten wir unser aufrichtiges Beileid und tief empfundenes Mitgefühl aussprechen.

Wir werden Arthur Jungo stets in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Trauerhilfe Hasler GmbH
Das Familienunternehmen in Düdingen
Geschäftsführer/-inhaber:
Pius Hasler
Mitinhaber und Nachfolge:
Claudia Kolly-Hasler Tanja Hasler
Kurt Dänzer
Tag und Nacht
Rufbereitschaft
Tel. 026 492 02 50
hasler@trauerhilfe.ch • www.trauerhilfe.ch

Geografien und andere Geschichten

Ein Abriss der Bewohner meines Wohnblocks.

Michal Lisa Steinmann

Im zweiten Stock haust ein Mann im Alter meines Vaters. Als ich ihm letztens von meinem Besuch bei meinen dänischen Freunden erzählte, sagte er, er wäre auch gerne auf Reisen gegangen und hätte gerne in ungeordneteren Zuständen gelebt. Bloss kam ihm dabei stets der Alltag in die Quere. Und dagegen könne man nichts unternehmen, fragte ich ihn, und er fragte mich, wie das denn gehen sollte. Er sei zu alt, um sein Leben zu ändern. Am selben Abend erhielt ich eine Postkarte von meinem Vater. Er sei noch immer in Nordafrika unterwegs und verlängere die Reise, ihm gefalle es eben so. Er fühle sich richtig lebendig.

Unsere Untermieterin, die oberhalb von uns wohnt, sei als Kind viel umgezogen. Eigentlich ständig. Ihre Mutter benötigte mit jeder Trennung auch einen Standortwechsel. Sie sei stets auf der Suche, jedoch nie auf dem Weg zum grossen Glück gewesen. Nebenbei erwähnte die Untermieterin, dass ihr die Hosen nicht mehr passen würden und ihr Liebhaber sie für ein Mädchen drei Blocks weiter habe sitzen lassen. Als ich sie zuletzt im Treppenhaus kreuzte, konnte sie ihre Schwangerschaft nicht mehr verstecken. Zudem weiss ich, dass ihr Mietvertrag befristet ist. Vielleicht muss das ja so sein, vielleicht ist das ja genetisch bedingt.

Ich bin hier aufgewachsen und fast erwachsen und besass einmal einen Kanarienvogel aus Kolumbien, der aber aus einem Zuchthaus in Zollikofen stammt. Ich nannte ihn Pipi. Er trug ein buntes Federkleid, und seine Lebenserwartung betrug nicht mehr drei Jahre. Als er nach fünf Wintern noch immer am Leben war, machte ich mir ernsthaft Sorgen um seinen Tod. Eines Abends vergass ich den Käfig zu schliessen und lüftete die Wohnung. Vor der Vorstellung, den leblosen Körper eines Morgens aus dem Käfig entfernen zu müssen, graute es mich einfach zu sehr. So war es einfacher, Dinge zu vergessen. Ich weiss nicht, wie weit es Pipi schliesslich geschafft hat.

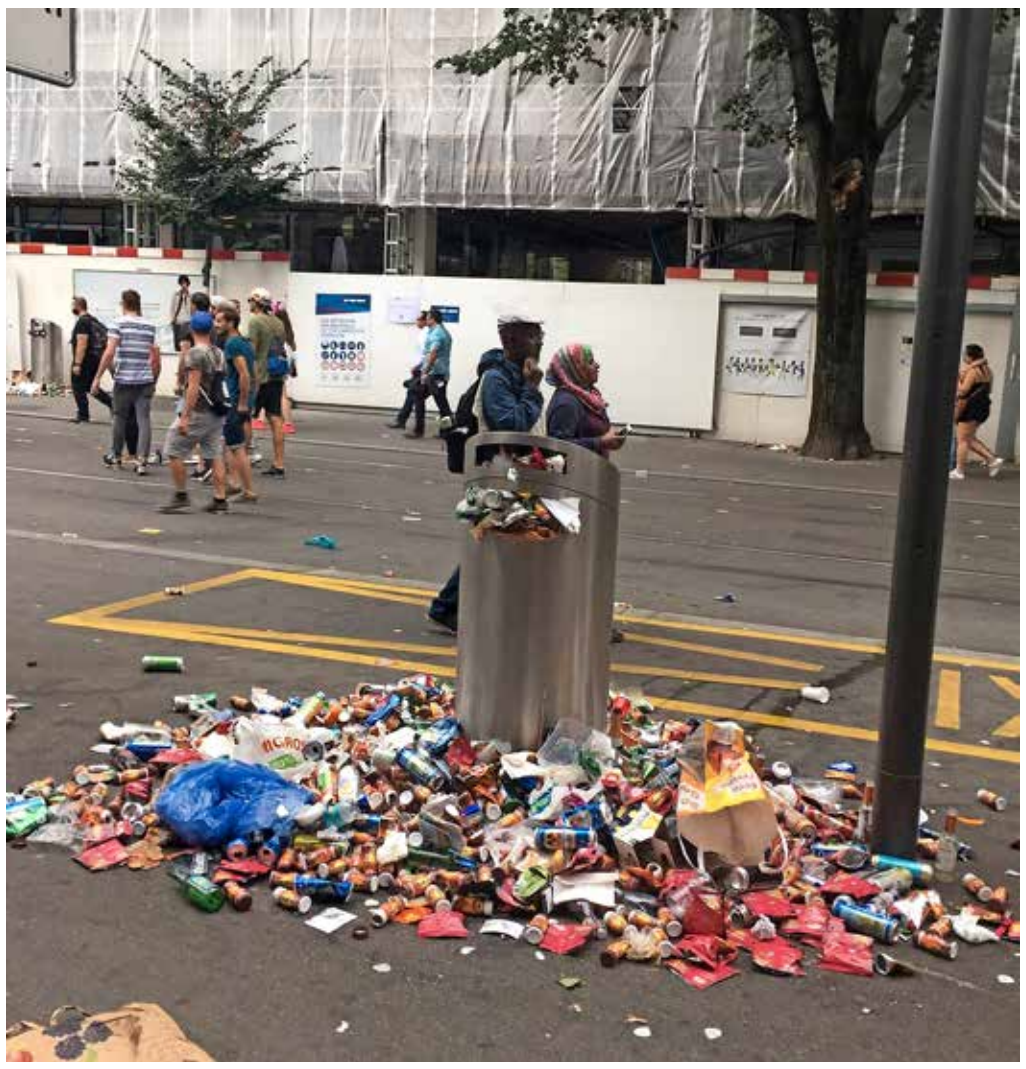
Dirk ist vor kurzem mit meiner Schwester direkt neben uns eingezogen. Die Geschichte ging wie folgt: Dirk nimmt jeden Morgen den Zug auf Gleis drei Richtung Osten. Wegen einer Baustelle kam es an jenem Morgen zu einer Gleisänderung, und der Zug auf Gleis drei fuhr in die andere Richtung. Dirk bemerkte das erst, als er in Lausanne und nicht wie gewöhnlich in Bern am Bahnhof stand. Erst war er verärgert, dann aber sah er es als Zeichen. An jenem Abend nämlich fasste er seinen Mut und klingelte bei meiner Schwester, die er doch schon so lange von seiner Küche aus beobachtete, wenn sie in ihrer Tasche nach den Schlüsseln suchte, es jedoch nie wagte, sie anzusprechen. So scheu war er. Ein bisschen verklemmt, ja, aber meine Meinung will meine Schwester nicht wissen. Sie kennt die Antwort, darum fragt sie nicht. Im Erdgeschoss wohnt ein weiterer Mann, ein einsamer. Denn immer, wenn ich mit ihm sprechen möchte, läuft er davon. Also habe ich noch nie mit ihm gesprochen. Und ich weiss gar nichts über ihn. Vielleicht ist er stimmlos. Vielleicht mag er mich nicht, weil ich Dinge wie diese aufschreibe.

Sommer, Sonne und Abfall

Was tun, wenn anstatt der schönen Landschaft nur noch Abfall zu sehen ist? Besonders im Sommer ist Littering ein Problem, gegen das viele Städte kämpfen. Auch Freiburg.

Chantal Ryser

FREIBURG Wer jemals die Schützenmatte, also den Grand-Places am Morgen nach dem Valete besucht hat, weiss, welche Unmengen an Abfall eine grosse Menschenansammlung zu produzieren vermag. Leider ist das sogenannte Littering nicht nur an solchen Anlässen ein Problem. Vor allem im Sommer, wenn die Temperaturen am Abend lange hoch bleiben, treffen sich viele Leute in Parks, am Fluss oder am See und hinterlassen Spuren: Zigarettenstummel, Verpackungen von Chipstüten, Bierdosen, leere Flaschen und Ähnliches lassen sie liegen, anstatt die Dinge im nächsten Mülleimer zu entsorgen. Um dieses Phänomen zu bekämpfen, entwickelten schweizweit Städte und Kantone verschiedenste Strategien. So führte beispielsweise der Kanton Zug im Jahr 2013 eine Litteringbusse ein: Wer seinen Abfall auf dem Boden statt im Eimer entsorgt, zahlt 100 Franken Busse.



Spätestens dann, wenn der Mülleimer voll ist, wird Littering zum Problem vieler Städte. Bild Chantal Ryser

Botschafter auf Tour

Des Weiteren sind schweizweit die Igsu (=Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt)-Botschafter-Teams im Einsatz. Sie touren mit ihren weissen Recyclingwägen durch die Städte, sammeln Müll ein und sprechen mit Passanten über das Thema Littering. Mitte September 2017 kommen die Botschafter auch nach Freiburg. Aber auch die Stadt Freiburg selbst ist innovativ im Kampf gegen das Littering. So stand im Sommer 2012 das «Litteringbarometer» auf dem Pythonplatz: ein grosser, gläserner Turm, in dem der täglich in der Stadt eingesammelte Müll sichtbar gemacht wurde.

Früh anfangen lohnt sich

Die Sensibilisierung der Bevölkerung beginnt heute bereits im frühen Kindesalter: Viele Primarschulen veranstalten mittlerweile ein sogenanntes Frühlingsputzen. Tage also, an denen die Kinder nicht die Schulbank drücken, sondern mit Abfallsäcken und Motto-T-Shirts bewaffnet den Müll in der Umgebung einsammeln.

Doch bringen diese Aktionen überhaupt etwas? Die Igsu führt zusammen mit der ETH Zürich im Auftrag des Bundesamts für Umwelt laufend Studien durch, welche die Wirksamkeit dieser Präventionsmassnahmen überprüfen. Sie kommen zum Ergebnis: Ja, mit diesen Präventionsmassnahmen kann Littering eingedämmt werden, jedoch nicht in jedem Fall. Schliesslich gibt es viele andere, individuelle Faktoren, die das Verhalten eines Menschen beeinflussen, wie etwa das soziale Umfeld. Dieses und andere Faktoren entscheiden mit, ob die Bierdose im Mülleimer oder auf der Strasse landet.

Warum die Rentenreform auch dich betrifft

Wenn dir das Thema Altersvorsorge momentan ziemlich egal ist oder du kaum etwas vom aktuellen politischen Gezanke darüber verstehst, ist dieser Artikel genau richtig für dich:

Nadja Keist

FREIBURG Die Altersvorsorge garantiert uns, dass wir das Leben im Alter ohne Angst vor wirtschaftlicher Not geniessen können. Sie gibt uns ein Einkommen, wenn wir nicht mehr arbeiten können. Damit sie funktionieren kann, ist sie auf Solidarität angewiesen: Erwerbstätige Menschen geben einen Teil ihres Einkommens ab, um später Geld zu erhalten. Natürlich ist es etwas komplizierter, denn die schweizerische Altersvorsorge besteht aus drei Säulen: der AHV, der Pensionskasse und der privaten Altersvorsorge.

Wer abstimmen darf, sollte sich gut darüber informieren. Bild Adobe Stock

Drei Säulen

Die AHV ist die staatliche Vorsorge. Sie erhält von den Versicherten Geld und gibt es direkt an die Pensionierten weiter. Zum Teil wird sie vom Bund unterstützt, zum Beispiel durch Mehrwertsteuereinnahmen.

Bei der zweiten Säule handelt es sich um die berufliche Vorsorge: Arbeitnehmer und Arbeitgeber bezahlen Geld in die Pensionskasse ein. Diese legt das Geld an und gibt es dem Arbeitnehmer zurück, wenn er das Rentenalter erreicht.

Dann gibt es noch die private Vorsorge: Jeder bestimmt selbst, wie viel er dort einbezahlen will. Das Geld erhält man bei der Pensionierung zurück.

Längere Lebenserwartung

Dieses System ist in Schwierigkeiten: In den 50er- und 60er-Jahren kamen viele Kinder auf die Welt, die Babyboomer. Bald werden sie das Rentenalter erreichen. Dann müssen mehr Renten bezahlt werden als bisher. Zudem hat sich vieles verändert. Die Lebenserwartung ist gestiegen, weswegen Renten länger ausbezahlt werden müssen. Die Pensionskassen erhalten aufgrund gesunkener Zinsen weniger Erträge auf das angelegte Geld. Auch unser Lebensstil ist anders: Wir wollen mehr Teilzeit arbeiten und ein flexibleres Rentenalter.

Es ist also Zeit für Veränderungen: Der Bund will mit der Reform «Altersvorsorge 2020» das Rentenalter für Frauen auf 65 Jahre anheben und die Mehrwertsteuer erhöhen, um die AHV zu entlasten. Zudem will er den Umwandlungssatz von 6,8 Prozent auf 6 Prozent senken. Das bedeutet, man bekäme pro Jahr noch 6 Prozent von seinem Guthaben bei der Pensionskasse. Die Renten würden allerdings nicht sinken, da die AHV mehr Geld ausbezahlen würde. Deswegen müssten wir 0,15 Prozentpunkte mehr AHV bezahlen.

Am 24. September 2017 dürfen wir über die Reform abstimmen. Wir alle, denn es betrifft auch junge Menschen: Wir werden auch unseren Beitrag bezahlen müssen und irgendwann darauf angewiesen sein, dass uns jemand unterstützt. Wenn es dazu kommen soll, müssen wir allerdings dafür sorgen, dass das System bis dahin noch funktioniert.

Hauptsache, du stimmst ab

Politiker sind sehr zerstritten darüber, ob wir die Reform annehmen sollten oder nicht, obwohl eine knappe Mehrheit dafür ist. Ich kann dir nicht sagen, ob sie die richtige Lösung ist. Aber ich kann dir sagen, dass sie deine Zukunft betrifft. Deswegen ist es wichtig, dass du dich gut informierst und – solltest du bereits 18 Jahre alt sein – am 24. September mitentscheidest. Denn es ist dein Recht, unsere Zukunft mitzubestimmen.

Aus meiner Sicht

Salome Niggli

Übers Altwerden

Ich fühl' mich alt. Das mag jetzt komisch klingen, schliesslich sind meine Haare nicht grau und die Anti-Aging-Creme im Supermarkt belächle ich auch spöttisch. Aber ich fühle mich alt. Mal abgesehen davon, dass ich am liebsten um neun Uhr abends im Bett liege und den ganzen Tag mit meiner Katze kuscheln könnte, werde ich neuerdings auch auf Hochzeiten eingeladen, meine Freunde ziehen mit ihrem Schatz zusammen, und das «Baby» meiner Freundin-auf-Facebook-aber-im-realen-Leben-sagen-wir-uns-nicht-mehr-Hallo ist jetzt fünf Jahre alt. Fünf! FÜNF!

Ich fühl mich alt, aber nicht erwachsen. Bei der Steuererklärung bin ich überfordert (ich, Studentin! Wohl die einfachste Steuererklärung der Welt!) und trotz der Instruktion meines Vaters («Das muss man wissen!») würde ich bei einem platten Autoreifen wohl in Tränen ausbrechen und auf freundliche Autofahrer hoffen, die Erbarmen mit mir haben und das Ersatzrad montieren. Und wenn mir ein kleines Kindergartenmädchen im leuchtorangen Dreieck schüchtern «Grüessech» sagt, würde ich es am liebsten schütteln und sagen «MIR SAGT MAN HALLO!!!!»

In der zweiten Klasse machte unsere Lehrerin ein grossartiges Projekt mit uns, für das ich ihr heute danken möchte (Merci, Frau Siffert!). Wir alle schrieben einen kleinen Text zum Thema «Ich in 30 Jahren». Diese Texte wurden zusammengetragen und Ende Schuljahr bekamen wir alle eine Kopie davon. Kürzlich habe ich dieses Heft wieder angeschaut. Nebst höchst amüsanten Texten meiner Schulkameraden (inklusive lustiger Rechtschreibfehler) habe ich auch meinen eigenen Text durchgelesen. Ein Haus, drei Kinder, Lehrerin. Sogar die Namen der Kinder (zwei Mädchen und ein Junge) waren bereits festgelegt. Lustigerweise ist von einem Mann keine Rede. Ich glaube, den habe ich dazumal als nebensächlich erachtet.

Heute bin ich meilenweit von drei Kindern und einem eigenen Haus entfernt. Glücklicherweise habe ich noch fast zwei Jahrzehnte Zeit, die Vorstellungen meines zahnlückigen Zweitklässler-Ichs zu erfüllen. Vielleicht hab' ich ja bis dann sogar gelernt, wie man weisse Saucen kocht, ohne dass das Mehl verklumpt. Und für welche Versicherung man sich entscheiden sollte. Und vielleicht, wer weiss, schaffe ich es dann sogar, ohne meinen Vater die Steuererklärung auszufüllen.

SRF 1

20.05 1 gegen 100

5.35 Bei Tieren zu Hause (W) **6.30** News-Schlagzeilen und Meteo **7.30** Wetterkanal **9.00** Tod – Eine Reise durchs Leben **9.50** Quarx **10.00** nano **10.30** Kulturzeit **11.25** Schweiz aktuell (W) **12.15** Mini Beiz, dini Beiz (W) **12.45** Tagesschau **13.00** Meteo **13.10** G&G Weekend royal (W) **13.45** In aller Freundschaft **14.35** In aller Freundschaft **15.30** Reporter Sélection (W) **15.55** Liebe am Fjord – Zwei Sommer. Drama (D 2013) **17.30** Guetnachtgschichtli **17.40** Telesguard **18.00** Tagesschau **18.10** Meteo **18.15** Mini Beiz, dini Beiz **18.40** Glanz & Gloria **19.00** Schweiz aktuell **19.25** SRF Börse **19.30** Tagesschau **19.55** Meteo

20.05 1 gegen 100 Show
21.05 Puls Herz und Sport – Wann ist es zu viel des Guten? / Kniespiegelungen – Die Kassenpflicht wackelt / Die Tomate – Beliebteste Unbekannte der Schweiz
21.50 10vor10
22.15 Meteo
22.25 ECO Spitalwesen steuert auf finanziellen Infarkt zu
23.00 ECO Talk Wie bekommen wir die Spitalkosten in den Griff? Zu Gast: Brida von Castelberg (Vizepräsidentin der SPO Patientenschutz), Rudolf Bruder (Geschäftsleitungsmitglied Helsana), Rolf Gilgen (Direktor Spital Bülach)
23.55 Tagesschau Nacht
0.05 On the Road – Unterwegs ○● Roadmovie (USA/F/GB/BRA/CDN 2012)

ARD

20.15 Unsere Mutter Diana ...

5.30 ARD-Morgenmagazin **9.00** Tagesschau **9.05** Rote Rosen (W) **9.55** Sturm der Liebe (W) **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiss denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Verrückt nach Fluss **17.00** Tagesschau **17.15** Brisant **18.00** Wer weiss denn sowas? **18.50** Grossstadtrevier. Krimiserie. Jetzt oder nie. Mit Jan Fedder **19.45** Wissen vor acht – Zukunft **19.50** Wetter vor acht **19.55** Börse vor acht

20.00 Tagesschau
20.15 Unsere Mutter Diana – Ihr Leben und ihr Vermächtnis Dokumentarfilm (GB 2016) Mit Prince Harry Windsor Zwanzig Jahre nach Dianas Tod sprechen Prinz William und Prinz Harry vor der Kamera über ihre Mutter.
21.15 Hart aber fair Diskussion
22.30 Tagesthemen
23.00 Überzeugt uns! Der Politikercheck Talk
0.30 Nachtmagazin
0.50 Tatort Satisfaktion. Krimireihe (D 2007) Mit Axel Prahl
2.25 Hart aber fair (W)
3.40 Brisant (W) Boulevardmagazin
4.00 Überzeugt uns! Der Politikercheck (W) Talk

ZDF

20.15 Verräter – Tod am Meer

5.30 ARD-Morgenmagazin **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Wismar **12.00** heute / Wetter **12.10** drehscheibe **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares **16.00** heute – in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops **17.00** heute / Wetter **17.10** hallo deutschland **17.45** Leute heute **18.00** SOKO 5113. Der Turm. Vier Schüler, die in einem abgelegenen Wasserturm eine Party feiern, werden von einem Unbekannten eingesperrt. **19.00** heute / Wetter **19.20** Wetter **19.25** WISO

20.15 Verräter – Tod am Meer Politthriller (D 2017) Mit Albrecht Abraham Schuch, Hannah Herzsprung, Christian Redl. Regie: Franziska Meletzky
21.45 heute-journal
22.15 American Hustle Kriminalfilm (USA/GB 2013) Mit Christian Bale, Bradley Cooper, Amy Adams. Regie: David O. Russell
0.20 heute+ Magazin
0.35 Der Sieger in Dir Thriller (D 2013) Mit C. Tomanek
1.35 ZDF History (W) Von Pong zu Pokémon – Die Geschichte der Videospiele
2.20 SOKO 5113 (W)
3.05 WISO (W) WISO-Tipp: Work & Travel – Jobben und Reisen im Ausland
3.50 Und raus bist Du! (W)

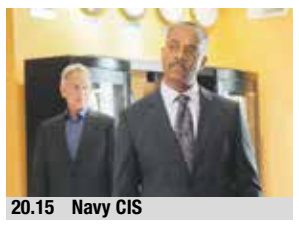
RTL

20.15 Wer wird Millionär?

5.10 Verdachtsfälle. Doku-Soap **6.00** Guten Morgen Deutschland. Magazin **8.30** GZSZ. Soap (W) **9.00** Unter uns. Soap (W) **9.30** Betrugsfälle. Doku-Soap **10.00** Die Trovatos – Detektive decken auf. Doku-Soap **11.00** Die Trovatos – Detektive decken auf. Doku-Soap **12.00** Punkt 12. Das RTL-Mittagsjournal **14.00** Der Blaulicht-Report **15.00** Verdachtsfälle. Doku-Soap **16.00** Verdachtsfälle. Doku-Soap **17.00** Betrugsfälle. Doku-Soap **17.30** Unter uns. Soap **18.00** Explosiv – Das Magazin **18.30** Exklusiv – Das Star-Magazin **18.45** Aktuell **19.05** Alles was zählt. Soap **19.40** GZSZ. Soap. Mit Janina Uhse, Daniel Fehlow

20.15 Wer wird Millionär? Das grosse Zocker-Special. Bereits in unzähligen Shows überzeugte Deutschlands Lieblingsmoderator Günther Jauch mit seiner gewitzten Art, die noch so manchen Kandidaten völlig aus der Fassung gebracht hat.
22.15 Angst vor den neuen Nachbarn: Wie viel Zuwanderung kann eine Stadt vertragen? Dokumentation
23.30 30 Minuten Deutschland Der amerikanische Traum – Deutsche Auswanderer in Florida
0.00 RTL Nachtjournal
0.30 10 vor 11 Die Oper der riskanten Verkleidung – Händels Meisterwerk «Ariodante» an der Staatsoper Stuttgart
0.55 CSI: Miami Krimiserie

SAT.1



20.15 Navy CIS

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin **10.00** Teleshopping. Werbesendung **11.00** Im Namen der Gerechtigkeit – Wir kämpfen für Sie!. Doku-Soap **12.00** Anwälte im Einsatz. Doku-Soap **13.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Reportagereihe (W) **14.00** Auf Streife. Reportagereihe **15.00** Auf Streife – Berlin. Reportagereihe **16.00** Klinik am Südring. Doku-Soap **17.00** Schicksale – und plötzlich ist alles anders. Todesanzeige für eine Lebende **17.30** Schicksale – und plötzlich ist alles anders. Der Ferienhochstapler **18.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Reportagereihe **19.00** Die Ruhrpottwache. Doku-Soap **19.55** Sat.1 Nachrichten

20.15 Navy CIS Krimiserie. Verlorene Jahre Als der Militär-Imam Reza getötet wird, sieht es zunächst so aus, als wollte jemand seine Mission torpedieren: Reza plante, den unschuldig inhaftierten Amir Hassan aus Guantanamo herauszuholen.
21.15 Bull Krimiserie. Die Halskette
22.15 Promi Big Brother Show
23.30 Scorpion Actionserie. Jede Stimme zählt
0.25 Rush Hour Actionserie
1.10 Promi Big Brother (W)
2.15 Navy CIS (W) Krimiserie
2.55 Bull (W) Krimiserie
3.35 Scorpion (W) Actionserie
4.15 Schicksale – und plötzlich ist alles anders (W) Der Ferienhochstapler

PRO 7

20.15 The Big Bang Theory

8.15 Joe Jedermann. Komödie (USA 2001) Mit Tim Allen **10.10** The Middle. Sitcom (W) **10.35** Teleshopping. Werbesendung **12.00** How I Met Your Mother. Sitcom **12.30** 2 Broke Girls. Sitcom **12.55** 2 Broke Girls. Sitcom **13.25** Two and a Half Men **14.40** The Middle. Sitcom **15.10** The Middle. Sitcom **15.35** The Big Bang Theory. Comedyserie **16.05** The Big Bang Theory. Comedyserie **16.30** The Big Bang Theory. Comedyserie **17.00** taff. Ich muss das tun – Leben unter Zwang (1) **18.00** Newstime **18.10** Die Simpsons. Zeichentrickserie **18.40** Die Simpsons. Zeichentrickserie **19.05** Galileo. Was mache ich wenn ... Restaurant

20.15 The Big Bang Theory Comedyserie. Die Charlie-Brown-Gleichung
20.40 The Big Bang Theory Comedyserie. Die positive Negativreaktion
21.10 Uncovered Kämpfer – Thilo Mischke in der Welt der Gesetzlosen
22.15 10 Fakten Kämpfer
23.15 The Big Bang Theory Comedyserie. Dunkle Materie
23.40 The Big Bang Theory Comedyserie. Werfen wie ein Mädchen
0.05 The Big Bang Theory (W) Comedyserie
1.45 Are You There, Chelsea? Sitcom
2.30 My Boys (W) Comedyserie
3.05 Pro7 Spätnachrichten
3.10 Family Guy (W) Zeichentrickserie

ORF 1

20.15 Sieben verdammt lange ...

14.25 (VPS 14.15) How I Met (W) **14.50** (VPS 14.35) How I Met (W) **15.10** (VPS 15.00) Malcolm **15.35** (VPS 15.20) The Big Bang Theory **15.55** (VPS 15.40) The Big Bang Theory **16.15** (VPS 16.00) The Big Bang Theory **16.35** (VPS 16.20) ZIB Flash **16.40** (VPS 16.25) Scrubs **17.00** (VPS 16.45) How I Met **17.25** (VPS 17.10) How I Met **17.45** (VPS 17.30) Die Simpsons **18.05** (VPS 17.55) ZIB Flash **18.10** (VPS 18.00) Die Simpsons **18.30** (VPS 18.25) The Big Bang Theory **18.55** The Big Bang Theory **19.20** The Big Bang Theory **19.45** ZIB Magazin **19.54** Wetter

20.00 ZIB 20
20.15 (VPS 20.14) **Sieben verdammt lange Tage** Komödie (USA 2014) Mit Jason Bateman, Tina Fey
21.50 (VPS 22.10) **ZIB Flash**
22.05 (VPS 22.20) **The Night Shift** ○● Arztserie. Eine Frage des Vertrauens
22.50 (VPS 23.05) **Unforgettable** ○● Krimiserie. Neues Spiel, neues Unglück
23.35 (VPS 23.50) **ZIB 24**
23.55 (VPS 0.10) **Franklin & Bash** ○● Anwaltsserie. Kollegen für einen Sommer
0.35 (VPS 0.50) **Supernatural** Mysteryserie
1.15 (VPS 1.30) **Sieben verdammt lange Tage** (W) Komödie (USA 2014)
2.55 (VPS 2.50) **Blue Bloods – Crime Scene New York** (W)

SRF 2

10.00 ○● Undateable (W) **10.25** ○● Immer wieder Jim (W) **10.50** Kommissar Rex (W) **11.35** Julia – Wege zum Glück **12.20** Alisa – Folge deinem Herzen **13.05** ○● Immer wieder Jim **13.30** ○● Undateable **13.50** ○● Madam Secretary **14.35** ○● McLeods Töchter **15.20** ○● Magnum **16.10** SOKO 5113 **17.00** SOKO 5113 **17.45** G&G People Flash **17.50** Kommissar Rex **18.40** ○● Jamies 30-Minuten-Menüs **19.05** ○● Hairy Bikers – Mutters Küche auf der Spur
20.00 sportflash
20.10 Lifjord – Der Freispruch ○● Krimiserie. Blutiger Beweis
21.00 Lifjord – Der Freispruch Die Wahrheit kommt ans Licht
21.50 Chicago P.D. ○● Actionserie. Partnertausch
22.35 sportaktuell
22.45 Newsflash
22.55 Crazy, Stupid, Love ○● Komödie (USA 2011)
0.50 Müslüm Television (W)
1.20 Tacho (W) Made in Switzerland – Autos aus der Schweiz
1.45 Lifjord – Der Freispruch (W)

ORF 2

10.40 Sturm der Liebe (W) **11.30** Seitenblicke (W) **11.35** Bewusst gesund – Das Magazin (W) **12.00** Stockinger (W) **12.45** Wetterschau **13.00** ZIB **13.15** Mittag in Österreich **14.00** Frisch gekocht **14.25** Wege zum Glück **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Die Barbara-Karlich-Show **17.00** ZIB **17.05** Aktuell in Österreich **17.30** Daheim in Österreich **18.30** konkret **18.51** infos und tipps **19.00** Bundesland heute **19.20** Money Maker **19.30** ZiB **19.55** Sport aktuell
20.05 Seitenblicke Magazin
20.15 Liebesg'schichten und Heiratssachen U.a.: Pietro, 50-jähriger Kellner aus der Südoststeiermark / Gertrud, 67-jährige Pensionistin aus Wien-Mariahilf
21.05 Sommergespräche
22.00 ZIB 2
22.30 Kulturmontag Spezial
23.25 Orte der Kindheit
23.55 (VPS 0.05) **Tatort** (W) Satisfaktion. Krimireihe (D 2007)
1.25 (VPS 1.35) **Kulturmontag Spezial** (W)

VOX

5.05 CSI: NY **5.50** CSI: NY **6.45** Teletip Shop **7.45** Verklag mich doch! **8.50** Verklag mich doch! **9.45** Verklag mich doch! **10.50** vox nachrichten **10.55** 4 Hochzeiten und eine Traumreise (W) **12.00** Shopping Queen (W) **13.00** Zwischen Tüll und Tränen (W) **14.00** Mein Kind, dein Kind – Wie erziehst du denn? **15.00** Shopping Queen **16.00** 4 Hochzeiten und eine Traumreise **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** Die Immobilienjäger **19.00** Das perfekte Dinner. Tag 1: Björn (46), Kiel
20.00 Prominent! Magazin
20.15 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer Denise und René Sinz wandern nach Andalusien aus / Andrea Goebel will sich auf Mallorca ihren Lebenstraum erfüllen / Familie Kaufmann, USA
0.15 vox nachrichten
0.35 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin Tödliches Blei
1.30 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin Überführt
2.15 Medical Detectives

KABEL 1

5.40 The Mentalist. Krimiserie (W) **6.30** Detektiv Rockford. Detektivserie (W) **7.30** Detektiv Rockford. Detektivserie **8.30** Castle. Krimiserie (W) **9.25** Navy CIS: L.A.. Krimiserie (W) **10.20** Teleshopping **12.10** Cold Case. Krimiserie **13.05** Castle. Krimiserie **14.00** The Mentalist. Krimiserie **14.55** Navy CIS: L.A.. Krimiserie **15.50** News **16.00** Navy CIS. Krimiserie **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, dein Lokal – Wo schmeckt's am besten? **18.55** Achtung Kontrolle!
20.15 xXx – Triple X Actionfilm (USA/CZ 2002) Mit Vin Diesel
22.40 Extreme Rage Actionfilm (USA/D 2003) Mit Vin Diesel
0.50 The Code – Vertraue keinem Dieb Thriller (USA/D 2009) Mit Morgan Freeman
2.30 Late News
2.35 Red: Werewolf Hunter Horrorfilm (CDN/USA 2010) Mit Felicia Day
4.05 Late News (W)
4.10 Dark Blue Unheilige Allianz
4.50 Dark Blue Actionserie. Tödliche Blumen

3SAT

5.10 Kalter Hund. Kurzfilm (D 2010) **5.30** Geister, die ich rief. Drama (D 2012) **6.20** Kulturzeit (W) **7.00** nano (W) **7.30** Alpenpanorama **9.00** ZIB **9.05** Kulturzeit (W) **9.45** nano (W) **10.15** Riverboat **12.20** sonntags **12.50** Estlands kreative Köpfe **13.00** ZIB **13.15** Katja, die ungekrönte Kaiserin. Historienfilm (F 1959) (W) **14.45** Spreewald – Labyrinth des Wassermanns **15.30** ZDF History **16.15** ZDF History **17.00** ZDF History **17.45** Von Peter bis Putin **18.30** nano **19.00** heute / Wetter **19.20** Kulturzeit
20.00 Tagesschau
20.15 Netz Natur Was uns Elefanten sagen
21.05 Terra X (1/2) Kielings wildes Deutschland (1/2)
22.00 ZIB 2
22.25 Free Speech – Fear Free Dokumentarfilm (GB 2016)
23.45 (VPS 23.44) **Autonom, radikal, militant?** Inside linke Szene
0.15 (VPS 21.50) **10vor10**
0.45 Wie tickst Du? Wo ist die Liebe geblieben?
1.25 Slowenien-Magazin

TAGESTIPP

22.55 SRF 2

Crazy, Stupid, Love

Komödie

Der etwas biedere Cal wird überraschend von seiner Frau Emily verlassen. Die Abende verbringt der unfreiwillige Single fortan in einer Bar, um seinen Kummer zu ertränken. Dort trifft er den Womanizer Jacob, der ihm all seine Tricks in Sachen Frauen verrät und im Handumdrehen aus dem Familienvater einen echten Schürzenjäger macht. Doch Cals Herz hängt immer noch an Emily. **115 min**

USA 2011
Regie: Glenn Ficarra, John Requa
Darsteller: Steve Carell, Ryan Gosling, Julianne Moore

3+

5.05 Das Netz – Todesfalle Internet **5.50** Superstar **6.00** Mediashop **8.00** HSE24 **9.00** Mediashop **10.00** Spirit Elite **11.00** Premium Shopping **12.00** Schmuck Show **16.00** King of Queens (W) **18.35** The Big Bang Theory (W) **20.15** Hawaii Five-0 **21.05** Hawaii Five-0 **22.00** Navy CIS **23.00** Hawaii Five-0 (W) **23.55** Hawaii Five-0 (W) **0.50** Turbulenzen – Und andere Katastrophen. Komödie (USA/D 1999) (W)

BR

15.35 Polizeiinspektion 1 **16.00** Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.00** Traumpfade **17.30** Abendschau **18.30** Rundschau **19.00** Querbeet **19.30** Dahoam is Dahoam **20.00** Tagesschau **20.15** Bayern! **21.00** Lebenslinien **21.45** Rundschau Magazin **22.00** Der Millionenbauer **22.50** Der Millionenbauer **23.45** (VPS 23.40) Puzzle **0.05** (VPS 0.20) Die Stille vor dem Ton

RTL II

8.55 Frauentausch **10.50** Die Wollnys **11.55** Die Geissens **12.55** Köln 50667 (W) **13.55** Berlin – Tag & Nacht (W) **14.55** Hilf mir! Jung, pleite, verzweifelt ... **17.00** Die Strassencops Ruhrgebiet – Jugend im Visier **18.00** Köln 50667 **19.00** Berlin – Tag & Nacht **20.00** News **20.15** Curvy Supermodel – Echt. Schön. Kurvig. **22.30** Janni & Peer ... und ein Baby! **23.30** Die Kochprofis – Einsatz am Herd **0.30** Zugriff – Jede Sekunde zählt

RTS UN

14.15 Je sais où est Lizzie. Thriller (USA 2016) **15.45** ○● The Middle **16.10** Retour à Cedar Cove **16.55** ○● Inspecteur Barnaby (4/6) La mort et les divas. Téléfilm policier (GB 2013) **18.30** ○● Top Models **19.00** Couleurs d'été **19.20** Météo **19.30** Le 19h30 **20.05** Cash **20.30** Les nouvelles aventures d'Aladin. Comédie (B/F 2015) **22.15** Game of Thrones **23.15** ○● The Americans **0.40** ○● The Americans

RTS DEUX

14.30 Bye bye la Suisse (3/6) (W) **15.20** Mise au point **16.00** Temps présent (W) **16.55** RTS Kids **19.30** 19h30 signé **19.55** Résultats du Trio Magic, Magic 4 et Banco **20.05** Lady Diana, la femme qui s'était trompée de vie **21.45** Clara Haskil: Le mystère de l'interprète **22.44** Résultats du Trio Magic, Magic 4 et Banco **22.50** Cent mille dollars au soleil. Film d'aventures (F/I 1964) **0.50** Cash (W)

RADIO

RADIO SRF 1

10.03 Treffpunkt **11.00** Nachrichten **11.08** Ratgeber **11.40** À point **12.03** Regionaljournal **12.22** Wetter **12.30** Rendez-vous **13.00** Tagesgespräch **13.40** 3 vo 5 **14.00** Nachrichten **14.06** «De Dracheriiter». Hörspiel nach Cornelia Funke **15.00** Nachrichten **16.00** Heute um Vier **16.25** VeranstaltungsTipps **16.30** Regional Diagonal **16.50** Wetter **17.00** Heute um Fünf **17.12** Sport **17.30** Regionaljournal **18.00** Echo der Zeit **18.45** Sport **19.03** Zambo **19.50** Zambo Charts Mix **20.03** Wunschkonzert **21.03** Wunschkonzert **22.00** Nachrichten **22.08** Nachtclub **23.04** «Das verflixte siebente Jahr». Mit Anja Schärer (Lydia), Fabian Müller (Rainer), Marco Canadea (Gianni) **23.10** Nachtclub **0.00** Nachrichten **0.06** Nachtclub **1.00** Nachrichten

RADIO SRF 2 KULTUR

11.45 SRF 4 News Tageschronik **12.00** Nachrichten **12.10** Kultur kompakt **12.30** Rendez-vous **13.00** Klassiktelefon **13.45** Concerto. Donizetti mit dem Pleyel Quartett Köln **16.00** Nachrichten **16.30** Kultur-Nachrichten **17.00** Nachrichten **17.08** Kultur-Aktualität **17.30** Kultur-Nachrichten **18.00** Nachrichten **18.03** Kontext. Tandem: vom Schwarzen Erdteil in die weite Welt (W) **19.00** Echo der Zeit **20.00** Weltklasse auf SRF 2 Kultur **22.00** Nachrichten **22.06** Fiori musicali. Barockmusik aus Latein- und Südamerika **0.00** Nachrichten **0.06** Notturno

RADIO SRF 3

6.00 Nachrichten **7.00** Nachrichten **7.40** SRF 3 Wirtschaft **7.50** ABC SRF 3 **8.00** Nachrichten **8.50** Peter Schneider **9.00** Nachrichten **11.50** SRF 3 Wirtschaft **12.00** Info 3 **12.14** Besser als Büsser **13.45** Peter Schneider **16.00** Nachrichten **17.00** Info 3 **17.40** SRF 3 Wirtschaft **18.00** Nachrichten **19.03** SRF 3 punkt CH **20.03** Focus. Beat W. Zemp, Lehrerpräsident **21.03** Pop Routes **22.06** Sounds!

RADIO KAISEREGG

8.00 Kaiseregg nonstop Music Mix **19.00** Wir spielen Sie wünschen – Musikalisches Gewinnspiel mit Paul Portmann

RADIO FREIBURG

06.00-19.00 (stündlich) Nachrichten **06:10** Sportflash **06:20** Wetter-Talk **06:30** RadioFr. Kurznachrichten **06:50** FN-Titelgeschichte **07:10** Sport **07:20** Wetter-Talk **07:30** Kurznachrichten **07:50** Info-Beitrag **08:10** Sport **08:20** Was me nid aues seti **08:30** Kurznachrichten **08:50** FN-Titelgeschichte (W) **09:40** Konzerttipp **10:50** Veranstaltungskalender **11:30** LoRo-Gewinnspiel **12:00** Info am Mittag **13:10** Zersch khört **13:40** Konzerttipp (W) **14:20** Was me nid aues seti (W) **14:40** Album der Woche **16:40** Veranstaltungskalender **17:20** Schwarzwyss - das Nachrichtenmagazin **17:50** Sport **18:20** Wetter-Talk **18:30** WuKo **19:10** Z'Gascht bi RadioFr. **20:00** Wop Bop a Loo Bop

RADIO FRIBOURG

6.00-9.30 Bonjour Fribourg avec Mike **7.00-12.30** Fribourg Infos **9.30-10.30** Baobab **11.45** Quart d'heure mandarine

TSI1

14.00 ○● Grandi progetti **14.50** ○● Numb3rs **15.30** ○● Tutti gli uomini del Presidente. Film drammatico (USA 1976) **17.35** Tesori del mondo **18.05** ○● Revenge **19.00** Grilli & Grill **19.30** Il quotidiano **20.00** TG **20.40** Cash **21.05** Il mio grosso grasso matrimonio greco 2. Film commedia (USA/CDN 2016) **22.45** Meteo notte **22.55** Segni dei tempi **23.25** Cine Tell **1.00** Repliche Informazione

SWR

17.05 (VPS 16.05) Kaffee oder Tee **18.00** SWR Aktuell BW **18.15** (VPS 18.14) Mensch, Leute! **18.45** SWR Landesschau BW **19.30** SWR Aktuell BW **20.00** Tagesschau **20.15** betrifft ... **21.00** Wildes Deutschland **21.45** SWR Aktuell BW **22.00** Sag die Wahrheit **22.30** Meister des Alltags **23.00** Meister des Alltags **23.30** Gefragt – Gejagt **0.15** Die Quiz-Helden (W) **1.00** Stadt – Land – Quiz (W)

SUPER RTL

14.35 Ritter hoch 3 (W) **14.55** DINOTRUX **15.25** Mr. Bean **15.55** Dragons – Die Reiter von Berk **16.20** Coop gegen Kat **16.45** Die Nektons **17.15** Ninjago – Die Meister der Zeit **17.45** 5 Freunde – Für alle Fälle **18.10** Zig & Sharko **18.45** Woozle Goozle **19.15** Bugs Bunny & Looney Tunes **19.45** Ritter hoch 3 **20.15** Cold Justice – Verdeckte Spuren **22.00** Snapped – Wenn Frauen töten **23.50** Teleshopping **1.20** Infomercials

TF1

13.35 Météo. Prévisions météorologiques **13.45** Météo des plages. Prévisions météorologiques **13.55** Détresse en plein ciel. Thriller (USA 2013) **15.40** L'impensable vérité. Thriller (USA 2012) **17.10** Quatre mariages pour une lune de miel **18.15** Bienvenue à l'hôtel **19.20** Demain nous appartient **20.00** Journal **20.45** Nos chers voisins **21.00** ○● Esprits criminels **23.25** ○● Supergirl **0.15** ○● Supergirl

FR2

16.05 Affaire conclue, tout le monde a quelque chose à vendre **16.55** Chéri(e), c'est moi le Chef ! **18.00** Tout le monde a son mot à dire **18.40** N'oubliez pas les paroles! **20.00** Journal 20h00 **20.40** Météo des plages. Court métrage (F 2014) **20.45** Vu **20.50** Parents mode d'emploi **20.55** ○● Rizzoli & Isles **21.35** ○● Rizzoli & Isles **22.25** ○● Rizzoli & Isles **23.05** ○● Rizzoli & Isles **23.50** ○● Rizzoli & Isles **0.30** ○● Rizzoli & Isles

EUROSPORT 1

11.30 Superbike (W) **12.15** Bogenschiessen **12.45** Radsport. Vuelta extra **13.00** Radsport. Vuelta a España. 3. Etappe: Prades Conflent Canigó-Andorra la Vella (158,5 km) **17.45** Radsport. Vuelta extra. Expertenanalysen und Interviews zur aktuellen Etappe **18.00** Snooker (W) **20.05** Sommer-Universiade **20.45** Radsport **21.45** WATTS Sportzapping **22.00** Fussball **22.30** Superbike (W) **23.15** Superbike (W) **0.00** Radsport (W)

SPORT 1

15.00 Storage Wars – Geschäfte in New York (W) **15.30** Storage Wars – Geschäfte in New York (W) **16.00** Storage Wars – Die Geschäftemacher (W) **16.30** Storage Wars – Die Geschäftemacher (W) **17.00** Hockey. EM **18.30** Bundesliga aktuell **19.25** Goooal! **19.55** Fussball. Regionalliga West. Vorberichte **20.15** Fussball. Regionalliga West. Aus Bochum **22.15** Die Premier League Highlights **23.30** Goooal! (W) **0.00** Bundesliga aktuell

ARTE

15.45 Städte am Meer (W) **16.40** X:enius **17.05** Magische Orte in aller Welt **17.35** Die Tricks der Pflanzen **18.20** Ägyptens grosse Königinnen (W) **19.20** ARTE Journal **19.40** Re: **20.15** Shakespeare in Love. Liebeskomödie (USA/GB 1998) **22.10** If.... Drama (GB 1968) **0.00** (VPS 0.10) Ach du grosser jiddischer Gott. Dokumentarfilm (D 2015) **1.10** (VPS 1.20) Little Yellow Boots. Dokufilm (FIN/D/RUS/USA 2016) (W)

LA TELE

19.15 Le zapping de La Télé **19.45** Groupe E Tour **19.50** Portrait d'ici **20.00** L'actu **20.15** Sorties ciné **20.30** Edits: Les rendez-vous extrêmes **20.45** Oui Chef! **21.00** L'actu **21.15** Le zapping de La Télé **21.45** Groupe E Tour **21.50** Portrait d'ici **22.00** L'actu **22.15** Sorties ciné **22.30** Edits: Les rendez-vous extrêmes **22.45** Oui Chef! **23.00** L'actu **23.15** Le zapping de La Télé **23.45** Groupe E Tour **23.50** Portrait d'ici **0.00** L'actu

TELE BÄRN

17.00 Praxis Gsundheit **17.15** GlobeTV (W) **17.30** Vielfalt.TV **17.35** Mediashop **18.00** News **18.15** CheckUp **18.30** TalkTäglich **19.00** News (W) **19.15** CheckUp (W) **19.30** TalkTäglich (W) **20.00** News (W) **20.15** CheckUp (W) **20.30** TalkTäglich (W) **21.00** News (W) **21.15** CheckUp (W) **21.30** TalkTäglich (W) **22.00** News (W) **22.15** CheckUp (W) **22.30** TalkTäglich (W) **23.00** News (W) **23.15** CheckUp (W) **23.30** TalkTäglich (W) **0.00** News (W)

Nächste Heimniederlage für Düdingen

Der SC Düdingen kassierte am Samstag in der 1. Liga beim 2:5 gegen Vevey die zweite bittere Heimpleite innert vier Tagen.

Emanuel Dula

FUSSBALL Das klare Verdikt drückte das wahre Spielgeschehen in keiner Weise aus. Düdingen war während der ganzen Partie bedeutend mehr in Ballbesitz. Unter dem Strich nützte das den Sensler in der niveaumässig eher schwachen Begegnung aber wenig. Vevey erzielte, ohne einen grossen Aufwand zu betreiben, fünf Tore in regelmässigen Abständen.

Ausgerechnet Vevey, könnte man sagen; gegen jenes Team hatte Düdingen letzte Saison mit einem Auswärtssieg am letzten Spieltag in extremis den Ligaerhalt geschafft.

Wie bereits gegen Thun kassierte Düdingen vor der Pause bereits zwei Gegentreffer. Nach dem Anschlusstreffer kurz nach der Pause schöpfte das Heimteam wieder Hoffnung, doch diese wurde etwas später mit zwei weiteren Gegentoren im Keim erstickt. Auch wenn der SCD noch einen zweiten Treffer erzielte, war die zweite Niederlage in der gleichen Woche besiegelt.

Da konnte sich Kevin Pianaro noch so strecken, Düdingen blieb am Samstag erneut ohne Punkte. Bild Corinne Aeberhard

Der Captain auf der Bank

Dieser Fehlstart mit nur einem Punkt aus drei Spielen gibt natürlich Anlass zu Diskussionen. Gegen Meyrin kassierte man den Ausgleich erst spät, und gegen Thun war es ein Fehlstart, der zur Niederlage führte. Trainer Martin Lengen nahm im Vergleich zum Spiel vom Mittwoch vier Änderungen vor, unter anderem auf der Torhüter-Position. Zudem setzte er Captain Frédéric Piller auf die Ersatzbank. Doch diese Wechsel brachten nicht den erhofften Umschwung, obwohl sich die aufgestellten Spieler redlich Mühe gaben und auch viel Einsatz und Willen zeigten. Zudem lief der Match einfach nicht für das Heimteam: Vor dem zweiten Gegentor wurde den Senslern wohl ein Penalty unterschlagen. Und als man wieder nahe herankam, kassierte man die weiteren Gegentreffer wie aus dem Nichts. Vor dem Freiburger Derby am Sonntag in Portalban wäre es falsch, jetzt in Panik zu geraten, hinterfragen muss das Team die Niederlage mit den fünf kassierten Toren aber schon!

Sieben zum Teil schöne Tore

Nach einem ersten Abtasten gingen die Gäste nach einem Abwehrfehler in Führung, Besart Tafaj überlistete die Innenverteidigung und lobbte dann auch noch Stampfli, der im Tor der Sensler den Vorzug gegenüber Roger Wingeier erhalten hatte. Düdingen war wohl viel in Ballbesitz, kam aber vorerst zu keiner Chance, bis Karim Diarra im Strafraum gefoult wurde (38.). Der Penaltypfiff blieb aber aus. Statt eines möglichen Ausgleichs kassierte das Heimteam kurz vor der Halbzeit den zweiten Gegentreffer, Andi Ukmata traf herrlich unter die Latte.

Kurz nach dem Seitenwechsel kam die Hoffnung beim SCD zurück. Der wirblige und kaum zu haltende Diarra traf mit einem Schlenzer in die Torecke zum Anschluss. Doch eine Viertelstunde später war die Hoffnung wieder weg: Ukmata traf mit einem Direktschuss. Zehn Minuten später war das Spiel dann entschieden, als Ayoub Rachane mit einem nicht unhaltbaren Bogenball traf. Elie Dindamba erzielte wohl noch den zweiten Treffer für sein Team; er fiel aber zu spät, um noch zur Aufholjagd blasen zu können.

SCD-Trainer Martin Lengen war nach dem Spiel natürlich enttäuscht: «Es ist schon bitter, wir haben gespielt und Vevey hat die Tore gemacht – und nur die zählen am Ende.» Sein Team habe mehr Spielanteile gehabt und teils dominiert. Das habe am Ende jedoch nichts genutzt, genauso wenig wie die vorgenommenen Wechsel. «Und dann wurde uns auch noch ein Elfmeter unterschlagen, ein Ausgleich hätte uns wohl Auftrieb gegeben. Aber nach dieser zu hohen und bitteren Niederlage müssen wir uns schon Gedanken machen für die nächsten Spiele.»

TELEGRAMM

Düdingen - Vevey 2:5 (0:2)
Birchhölzli – 420 Zuschauer – SR: Midhat Haidarevic
Tore: 18. Tafaj 0:1, 43. Ukmata 0:2, 48. Diarra 1:2, 63. Ukmata 1:3, 74. Rachane 1:4, 76. Dindamba 2:4, 88. Ianigro 2:5
SC Düdingen: Stampfli; Marmier, Hofer, Corovic, Suter; Pianaro, Iseni, Buntschu (46. Dindamba), Diarra; Nyangi (67. Ndiaye), Catillaz (46. Mason).
Vevey-Sport: Zimmermann; Lima (62. Pavlik), Morina, Elefante, Posluszny; Tafaj (76. Ianigo), Gabriele, Réaut, Protopapa; Ukmata (89. Degola), Rachane.
Bemerkungen: Düdingen ohne Cassara, Bürgy und Rytz, Vevey ohne Dabo und Kanté (alle verletzt). Verwarnungen an Gabriele, Corovic und Réaut.

1. Liga. Gruppe 1. Die weiteren Resultate: Echallens - Azzurri Lausanne 1:3. Lancy - Martigny 5:0. Meyrin - Carouge 3:0. Naters - Young Boys II 2:3. Thun II - Team Waadt U21 1:4.
Rangliste (alle 3 Spiele): 1. Azzurri Lausanne 9. 2. Lancy 7. 3. Waadt U21 7. 4. Freiburg 6. 5. Meyrin 5. 6. Vevey 4. 7. YB II 4. 8. Thun II 4. 9. Portalban/Gletterens 3. 10. Carouge 3. 11. Echallens 3. 12. Martigny 3. 13. Düdingen 1. 14. Naters 0.

FC Freiburg zu zehnt zum Derby-Sieg

Freiburg gewann in der 1. Liga das erste Freiburger Derby gegen Portalban/Gletterens dank eines Foulpenaltys mit 1:0.

Kurt Ming

FUSSBALL Als Schiedsrichter Luca Piccolo kurz vor dem Seitenwechsel den Freiburger Gianluca Nucera wegen einer Rempelei ausserhalb des Platzes frühzeitig in die Kabine schickte, sprach vieles für einen Sieg der Gäste aus Portalban, die bis zu diesem Zeitpunkt den Match auch klar kontrolliert und auch die besseren Torchancen gehabt hatten. Besonders die einzige Spitze Muhidin Becirovic hätte diese Partie allein entscheiden können, ja müssen, aber entweder scheiterte er am starken FCF-Hüter Sléo Freiburghaus, oder sah seinen Versuch aus nächster Nähe vom Pfosten ins Aus fliegen (24.).

Zu zehnt besser als zu elft

Nicht verwunderlich, dass FCF-Präsident Jean-Pierre Gauch beim Pausenapéro von einer geschenkten Führung sprach, führte doch ein von Vedad Efendic fein geschossener Strafstoss kurz vor Halbzeit zum einzigen Tor dieses Derbys. Die bis dahin unsichere Dreierabwehrkette der Hauptstädtler konnte sich nach dem Tee steigern und liess im zweiten Durchgang kaum mehr etwas zu. So genügte dieses eine Tor dem Sieger, um nun mit sechs Punkten aus drei Spielen den Aufsteiger im Klassement wieder zu überholen und temporär wieder die Spitze im Kanton einzunehmen.

Ein relativ glücklicher FCF-Trainer Ismaël Djelid sagte nach dem Match einen Satz, den man im Fussball schon des Öfteren gehört hat: Seine Mannschaft habe mit einem Spieler weniger besseren Fussball gezeigt als zuvor im Vollbestand. Und auch Portalban-Trainer Pierre-Alain Schenevey stiess ins gleiche Horn, als er nach dem Schlusspfiff etwas sarkastisch meinte, seine Boys hätten nach dem Ausschluss aufgehört richtig Fussball zu spielen.

Auf beiden Seiten war man sich einig, dass der etwas strenge Ausschluss dem Match ein ganz anderes Bild gegeben habe, als die Taktiken der Trainer eigentlich vorgesehen hätten. Der Heimklub versuchte nach der Führung den knappen Vorsprung mit einer ziemlich defensiven Spielweise über die Zeit zu bringen, und der Aufsteiger hatte nicht mehr die Mittel, die FCF-Abwehr ernsthaft in Gefahr zu bringen. Mit jeder Spielminute mehr verliessen den gefährlichen Becirovic die Kräfte, und geeignete Ersatzleute, um doch noch den Ausgleich zu schiessen, besitzen die Broyebezirkler kaum. So musste man etwa die beiden letztjährigen Topstürmer M'Futi und Manu Bühler vorab wegen fehlender finanzieller Mittel ziehen lassen, ohne geeigneten Ersatz zu finden.

Portalbans Becirovic (l.) gegen Freiburgs Ndarugendamwo. Bild Alain Wicht

Auch deshalb sagte Schenevey, mit den Auswechslungen habe man sich nur geschwächt statt wie andere Teams gestärkt. So hatte Freiburg in der Schlussphase der Partie bei drei Kontern sogar noch die Möglichkeit, das Skore zu erhöhen – was allerdings nicht ganz dem Gezeigten entsprochen hätte.

Wenige Torchancen

Die über 800 Zuschauer bekamen insgesamt eine Partie mit relativ wenigen klaren Torchancen zu sehen. Nebst dem Siegestor hatte der Sieger kaum ein Handvoll Torschüsse; Portalbans Goalie Charly Hunt verbrachte jedenfalls einen geruhsamen Nachmittag. Einzig bei einem Freistoss von Efendic, der von der Latte zurückprallte (45.), kam für kurze Zeit so etwas wie Torgefahr auf. Besser machte es eigentlich der zuerst gefällig offensiv spielende Aufsteiger, im Abschluss fehlten ihm aber die Routine und die Klasse für Zählbares. Vorwürfe wollte der Trainer seinem Sturm jedoch keine machen: «Sehen Sie sich doch Muhidin (Becirovic) an: Er hat gerackert und gekämpft, aber wenn der Ball nicht rein will, dann will er nicht rein. Und für Stürmer mit Goalgetterqualitäten wollen und können wir nicht das ganze Geld ausgeben.»

Seitens des FCF ist Trainer Ismaël Djelid wohl mit der bisher erreichten Punktezahl und dem Tabellenplatz zufrieden, nicht aber mit der Spielweise: «Wir können und müssen noch viel besser nach vorne spielen, aber heute hat uns der Ausschluss doch einen ziemlichen Strich durch die Rechnung gemacht.» Besonders auf die Reaktion seiner Mannschaft, als man nur noch zu zehnt spielte, war er stolz. Allerdings verfalle man noch zu oft in Hektik.

Punkto Zukunft machen sich beide Trainer noch keine all zu grossen Sorgen. Beim Aufsteiger wusste man von Beginn weg, dass das Saisonziel mit diesem limitierten Kontingent einzig der Ligaerhalt sein kann. «Wir müssen mit dem Material arbeiten, das zur Verfügung steht, und uns zuerst noch an den höheren Rhythmus in der 1. Liga gewöhnen», äusserte sich der letzte Saison so erfolgreiche Aufstiegstrainer. Und beim FCF steht man schon jetzt punktemässig besser da als noch letzte Saison. Allerdings ist es auch das Ziel der Freiburger, möglichst lange im vorderen Teil des Klassements zu bleiben. Viele Aufschlüsse, wohin sich die Wege der beiden Kantonsrivalen bis Ende Saison hinziehen werden, gab dieses faire und hart umkämpfte Derby noch nicht. Zu viel blieb über 90 Minuten noch Stückwerk und dem Zufall überlassen. FCF-Trainer Djelid machte dem Verlierer immerhin ein Kompliment, als er sagte, er sei überrascht gewesen, wie keck der Aufsteiger im St. Leonhard zuerst aufgetreten sei. Scheinbar nicht nur er, auch seine Jungs brauchten einige Zeit, um ins Spiel zu kommen. Schade für Portalban, dass man aus dieser guten Phase am Ende keinen zählbaren Nutzen ziehen konnte.

TELEGRAMM

Freiburg - Portalban 1:0 (1:0)
St. Leonhard: 860 Zuschauer. – SR Luca Piccolo.
Tor: 45. Efendic (Foulpenalty) 1:0.
FC Freiburg: Freiburghaus; M Sabeg, Bize, Ndarugendamwo; Bouzenna (90. Benhadouche), Efendic, Chririta, Nucera; Quintero (93. B. Marques), A. Rebronja.
FC Portalban/Gletterens: Hunt; Dimonekene, Bueche, Oke (80. Gachoud), Teixeira; B. Descombes (46. J. Descombes), M. Thurnherr, Ferhatovic (70. Lima), Garcia Suguino; Da Costa; Becirovic.
Bemerkungen: Freiburg ohne Dimbi, Moussa (beide verletzt); Portalban ohne Edoh (verletzt), M. und S. Natoli, Sadikay (alle abwesend). Pfostenschuss: Becirovic (24.), Lattenschuss: Efendic (45.). Verwarnungen: Nucera (36.), J. Descombes (81.), Benhadouche (92.), Efendic (93.). Gelb-Rot: Nucera (40. unsportliches Verhalten).

Meister verpasst Vorstoss an die Spitze

Mit dem späten 1:1-Ausgleichstreffer von Joker Carlinhos verhinderte Lugano in Basel den erstmaligen Vorstoss des Serien-Meisters an die Tabellenspitze der Super League. Im Spitzenkampf trennten sich der FC Zürich und die Young Boys torlos.

FUSSBALL Kaum einer im Stadion, auch nicht aufseiten von Lugano, hatte gestern Nachmittag in Basel den Ausgleich der Gäste vier Minuten vor Schluss erwartet. Er fiel aus heiterem Himmel und belohnte den einzigen gefährlichen Vorstoss Luganos im zweiten Durchgang mit dem allerdings verdienten Punktgewinn. Mario Piccinocchi war auf der rechten Seite durchgebrochen und hatte den Ball scharf vor das Basler Tor gespielt, wo Carlinhos ihn beim hinteren Pfosten über die Linie drückte.

Ein Tor hätten die Gäste eher in den ersten 45 Minuten verdient. Mit blitzschnellem Umschalten vermochten sie die lethargisch beginnenden Basler immer wieder in Schwierigkeiten zu bringen. Alexander Gerndt, Domen Crnigoj und Davide Mariani verpassten den Führungstreffer für die überraschenden Tessiner mehrmals nur knapp. Erst kurz vor dem Pausenpfiff zeigte sich auch der Gastgeber einmal gefährlich im Abschluss: Steve Rouiller vermochte einen Chipball von Ricky van Wolfswinkel erst auf der Torlinie wegzuspedieren.

Der Holländer durfte dann doch noch jubeln. Nach einem klaren Foul von Jonathan Sabbatini an Renato Steffen traf Van Wolfswinkel in der 62. Minute mittels Penalty zum 1:0. Dieser Treffer war verdient, denn die Basler hatten das Spiel nach der Pause mit einer deutlichen Tempoverschärfung in die Hand genommen. Es sah alles nach einem etwas glücklichen Heimsieg des Meisters aus, ehe der in der 72. Minute eingewechselte Carlinhos die anschliessende Abschiedsfeier für Matias Delgado etwas zu trüben vermochte.

Basels Ricky van Wolfswinkel (links) und Afimico Pululu waren nach dem Remis gegen Lugano sichtlich enttäuscht. Bild Keystone

Keine Tore im Spitzenspiel

Am Abend zuvor waren der FC Zürich und die Young Boys im Spitzenspiel auf dem Letzigrund für ihre defensive Grundhaltung mit null Toren, aber je einem Punkt belohnt worden. Die Trainer Uli Forte und Adi Hütter erklärten sich zufrieden.

54 Minuten lang mussten die über 15 000 Zuschauer im Letzigrund warten, bis ihnen Zürich und YB die erste spektakuläre Szene und zugleich die grösste Torchance des von Zweikämpfen geprägten Super-League-Spitzenduells lieferten. Zürichs Goalie Andris Vanins vereitelte dem YB-Goalgetter Guillaume Hoarau mit einer glänzenden Parade das erste aus dem Spiel heraus erzielte Saisongoal. In den meisten Fällen hätte der Scherenschlag-Schuss des Franzosen zum Erfolg geführt, aber der Lette rettete seiner Mannschaft den Punkt.

Torlose Spiele zwischen Zürich und YB waren noch nie an der Tagesordnung. Das letzte – es war ebenfalls eine Partie in Zürich – geht auf den Oktober 2001 zurück; seither sind 41 Duelle der Traditionsklubs ins Land gezogen.

Mit seiner Anfangsaufstellung berücksichtigte YB-Trainer Adi Hütter die hohe Bedeutung des Champions-League-Playoffspiels vom nächsten Mittwoch bei ZSKA Moskau. Hütter verordnete zwar nicht seinem Schlüsselspieler Sékou Sanogo eine Pause, dafür aber setzte er seine starken Aussenspieler Yoric Ravet und Miralem Sulejmani auf die Bank. Würde die schwere Aufgabe vom Mittwoch nicht bevorstehen, hätten wohl beide im Letzigrund von Beginn an gespielt. Überdies stellte Hütter von seinem sonst stets angewandten 4-4-2 auf das schonendere und vorsichtigere 3-4-3 um, in dem Kevin Mbabu und Jordan Lotomba als nominelle Aussenspieler des Mittelfeldes die effektiven Verteidiger Nummern 4 und 5 waren. Hütter wollte mit dem Fünfer und dem Weggli aus Zürich heimreisen: nicht übermässig viele Kräfte verpuffen und trotzdem Punkte holen. Die Rechnung des Österreichers ist aufgegangen. Als er für die zweite Halbzeit mit dem offensiven Thorsten Schick anstelle von Lotomba mehr riskierte und wieder auf das 4-4-2 wechselte, wäre Hütter fast mit dem Vollerfolg belohnt worden. Er war nach dem Spiel recht zufrieden: «Wir haben ein Unentschieden erreicht bei einem Gegner, bei dem noch viele andere Mannschaften Punkte abgeben werden.»

In der ersten Halbzeit erspielten sich die Young Boys – kurz vor Halbzeit – eine einzige Chance. Bis dahin hatte man nur vom FCZ ein paar gute Szenen gesehen, ohne dass man diese als grosse Tormöglichkeiten bezeichnen könnte. Zu erwähnen ist aber ein knapp am Tor vorbeigestrichener Schlenzer von Raphael Dwamena nach 35 Minuten. *sda*

Zahlen und Fakten

BEACHVOLLEYBALL

Deutsche Siegerinnen

Jurmala (LAT). Europameisterschaften. Frauen. Final: Nadja Glenzke/Julia Grossner (GER/9) s. Kristyna Kolocova/Michala Kvapilova (CZE/5) 15:21, 21:17, 15:11. **Um 3. Rang:** Chantal Laboureur/Julia Sude (GER/1) s. Kinga Kolosinska/Jagoda Gruszczynska (POL/24) 17:21, 26:24, 15:8.

FUSSBALL

Beide Schneuwlys mit einem Assist

Sion vermochte sein erstes Heimspiel dieser Saison auf dem neuen Tourbillon-Rasen nicht zu gewinnen. Pascal Schürpf ermöglichte Luzern mit seinem Kopftor zum 1:1 den verdienten Punktgewinn. Im Brüderduell zwischen Sions Marco und Luzerns Christian Schneuwly konnten sich beide einen Assist gutschreiben lassen. *sda/fm*

Super League. 5. Runde:
Sion - Luzern 1:1 (1:1)
9000 Zuschauer. – SR Schärer. **Tore:** 5. Aquafresca (M. Schneuwly) 1:0. 21. Schürpf (Ch. Schneuwly) 1:1.
Sion: Mitrjuschkin; Zverotic, Cümart (51. Paulo Ricardo), Bamert; Lüchinger, Kukeli, Lenjani; Karlen; Milosavljevic (61. Zock); Marco Schneuwly, Aquafresca (64. Mboyo).
Luzern: Omlin; Schwegler (69. Follonier), Schmid, Schulz, Lustenberger; Custodio, Kryeziu; Christian Schneuwly, Rodriguez (82. Ugrinic), Schürpf; Juric.

Thun - Lausanne 5:2 (2:2)
4277 Zuschauer. – SR Bieri. – **Tore:** 5. Sorgic (Tosetti) 1:0. 30. Spielmann (Freistoss) 2:0. 41. Rochat (Campo) 2:1. 43. Margiotta (Mesbah) 2:2. 60. Spielmann (Tosetti) 3:2. 73. Rapp (Gelmi) 4:2. 92. Hunziker (Facchinetti) 5:2.
Thun: Ruberto; Glarner, Bürgy, Gelmi, Facchinetti; Tosetti, Hediger, Sutter, Spielmann (68. Da Silva); Sorgic (79. Hunziker), Rapp (86. Peyretti).
Lausanne: Castella; Marin, Monteiro, Rochat, Mesbah; Maccoppi (72. Tejeda); Zarate (77. Bojinov), Campo, Geissmann, Kololli (78. Torres); Margiotta.

Zürich - Young Boys 0:0
15 123 Zuschauer. – SR Klossner.
Zürich: Vanins; Nef, Palsson, Brunner; Winter, Rüegg, Sarr, Pa Modou; Dwamena, Frey, Rodriguez (69. Koné).
Young Boys: von Ballmoos; Nuhu, von Bergen, Benito; Mbabu, Sow, Sanogo, Lotomba (46. Schick); Fassnacht, Hoarau (74. Ravet), Assalé (46. Nsamé).

Grasshoppers - St. Gallen 2:0 (0:0)
6700 Zuschauer. – SR Schnyder. – **Tore:** 55. Andersen (Vilotic) 1:0. 79. Munsy (Bajrami) 2:0.
Grasshoppers: Lindner; Bergström, Vilotic, Zesiger; Lavanchy, Sigurjonsson (94. Pusic), Bajrami, Doumbia; Jeffren (92. Fazliu), Bahoui (72. Munsy), Andersen.
St. Gallen: Lopar; Hefti, Haggui, Musavu-King; Tschernegg; Aratore, Aleksic (61. Barnetta), Kukuruzovic (65. Tafer), Gönitzer; Albian Ajeti, Ben Khalifa (61. Buess).

Basel - Lugano 1:1 (0:0)
26 994 Zuschauer. – SR Jaccottet. – Tore: 62. van Wolfswinkel (Foulpenalty) 1:0. 86. Carlinhos (Piccinocchi) 1:1.
Basel: Vaclik; Akanji, Suchy, Balanta; Lang, Fransson (59. Serey Die), Zuffi, Elyounoussi, Steffen; Oberlin (71. Pululu), van Wolfswinkel.
Lugano: Da Costa; Rouiller (78. Yao), Sulmoni, Golemic, Mihajlovic; Piccinocchi; Sabbatini, Mariani, Crnigoj (89. Vécsei); Marzouk (72. Carlinhos) , Gerndt.

Tabelle der Super League

1.	Zürich	5	3	2	0	6:1	11
2.	Young Boys	5	3	1	1	9:4	10
3.	Basel	5	3	1	1	10:6	10
4.	Luzern	5	2	2	1	7:6	8
5.	St. Gallen	5	2	1	2	6:7	7
6.	Sion	5	2	1	2	3:5	7
7.	Thun	5	2	0	3	10:8	6
8.	Lugano	5	1	2	2	4:5	5
9.	Grasshoppers	5	1	1	3	6:11	4
10.	Lausanne-Sport	5	0	1	4	7:15	1

Die nächsten Spiele. 6. Runde. Samstag, 26. August, 19.00 Uhr: Lausanne - Grasshoppers, Lugano - Thun. **Sonntag, 27. August, 16.00 Uhr:** Luzern - Zürich, Sion - Basel, St. Gallen - Young Boys.

Torschützenliste nach der 5. Runde: 1. Ricky van Wolfswinkel (Basel/+1) 5. 2. Marvin Spielmann (Thun/+2) 4. 3. Albian Ajeti (St. Gallen), Lucas Andersen (Grasshoppers/+1), Marco Aratore (St.

Huddersfields Topstart und Chelseas Rückmeldung

Huddersfield Town bleibt in der Premier League ohne Verlustpunkt. Im Duell der Aufsteiger besiegte der forsche Liga-Debütant das vor der Saison höher dotierte Newcastle 1:0. Meister Chelsea reagiert auf das Burnley-Missgeschick mit einem 2:1 gegen Tottenham. *sda*

England. Premier League. 2. Runde: Swansea City - Manchester United 0:4. Bournemouth - Watford 0:2. Burnley - West Bromwich Albion 0:1. Leicester City - Brighton & Hove Albion 2:0. Liverpool - Crystal Palace 1:0. Southampton - West Ham United 3:2. Stoke City - Arsenal 1:0. Huddersfield Town - Newcastle United 1:0. Tottenham Hotspur - Chelsea 1:2.
Rangliste: 1. Manchester United 2/6. 2. Huddersfield Town 2/6. 3. West Bromwich Albion 2/6. 4. Watford 2/4. 5. Liverpool 2/4. 6. Southampton 2/4. 7. Manchester City 1/3. 8. Everton 1/3. 9. Leicester City 2/3. 10. Tottenham Hotspur 2/3. 11. Arsenal 2/3. 11. Chelsea 2/3. 13. Burnley 2/3. 14. Stoke City 2/3. 15. Swansea City 2/1. 16. Bournemouth 2/0. 16. Newcastle United 2/0. 18. Brighton & Hove Albion 2/0. 18. Crystal Palace 2/0. 20. West Ham United 2/0.

Elvedi schiesst Gladbach zum Sieg

Borussia Mönchengladbach hat zum Auftakt der Bundesliga-Saison das Derby gegen den 1. FC Köln 1:0 gewonnen. Das Tor des Spiels erzielte der Schweizer Nico Elvedi in der 49. Minute. *fm*

Deutschland. 1. Bundesliga: Bayern München - Bayer Leverkusen 3:1. Hertha Berlin - VfB Stuttgart 2:0. Hoffenheim - Werder Bremen 1:0. Wolfsburg - Borussia Dortmund 0:3. Hamburger SV - Augsburg 1:0. Mainz 05 - Hannover 96 0:1. Schalke 04 - RB Leipzig 2:0. SC Freiburg - Frankfurt 0:0. Mönchengladbach - Köln 1:0.

Topduell Leipzig - Bayern in der 2. Cup-Runde

Deutschland. Cup. Auslosung Sechzehntelfinals (24./25. Oktober): RB Leipzig - Bayern München, Werder Bremen - 1899 Hoffenheim, Hertha Berlin - 1. FC Köln, Wolfsburg - Hannover 96, Fortuna Düsseldorf (2.) - Borussia Mönchengladbach, Mainz 05 - Holstein Kiel (2.), Bayer Leverkusen - Union Berlin (2.), Kaiserslautern (2.) - VfB Stuttgart, SC Freiburg - Dynamo Dresden (2.), Magdeburg (3.) - Borussia Dortmund, Wehen Wiesbaden (3.) - Schalke 04, Schweinfurt (4.) - Eintracht Frankfurt, Jahn Regensburg (2.) - Heidenheim (2.), Greuther Fürth (2.) - Ingolstadt (2.), Paderborn (3.) - Bochum (2.), Osnabrück (3.) - Nürnberg (2.).

LEICHTATHLETIK

Farah verabschiedet sich mit Sieg aus der Heimat

Mo Farah gewann am Diamond-League-Meeting in Birmingham über 3000 m sein letztes Bahnrennen in der Heimat. Mutaz Essa Barshim sorgte im Hochsprung mit 2,40 m für eine Jahresweltbestleistung, und Selina Büchel verpasste über 800 m als Vierte das Podest knapp. *sda*

Birmingham. Diamond League. 12. Station. Männer. 200 m (GW 0,1 m/s): 1. Ramil Guliyev (TUR) 20,17. 2. Ameer Webb (USA) 20,26. 3. Aaron Brown (CAN) 20,30.
400 m (keine DL-Disziplin): 1. Dwayne Cowan (GBR) 45,34. 2. Vernon Norwood (USA) 45,52. 3. Rabah Yousif (GBR) 45,58.
800 m: 1. Nijel Amos (BOT) 1:44,50. 2. Adam Kszczot (POL) 1:45,28. 3. Marcin Lewandowski (POL) 1:45,33.
Meile (keine DL-Disziplin): 1. Jake Wightman (GBR) 3:54,92. 2. Chris O'Hare (GBR) 3:55,01. 3. Ben Blankenship (USA) 3:55,89.
3000 m (keine DL-Disziplin): 1. Mohamed Farah (GBR) 7:38,64. 2. Adel Mechaal (ESP) 7:40,34. 3. Davis Kiplangat (KEN) 7:40,63.
110 m Hürden (GW 0,6 m/s): 1. Aries Merritt (USA) 13,29. 2. Sergej Schubenkow (RUS/ANA) 13,31. 3. Devon Allen (USA) 13,40.
Hoch: 1. Mutaz Essa Barshim (QAT) 2,40 (JWB). 2. Amjed Ghezal (SYR) 2,31. 3. Tom Gale (GBR) 2,24.
Weit: 1. Jarrion Lawson (USA) 8,19. 2. Ruswahl Samaai (RSA) 8,03. 3. Michael Hartfield (USA) 8,02.
Kugel: 1. Tomas Walsh (NZL) 21,83. 2. Ryan Crouser (USA) 21,55. 3. Tomas Stanek (CZE) 21,16.

Frauen. 100 m (GW 1,2 m/s): 1. Elaine Thompson (JAM) 10,93. 2. Marie-Josée Ta Lou (CIV) 10,97. 3. Jura Levy (JAM) 11,08. - Vorlauf. 1. Serie (RW 0,8 m/s): 1. Thompson 10,97. - 2. Serie (RW 1,0 m/s): 1. Ta Lou 10,94.
400 m: 1. Salwa Naser (BRN) 50,59. 2. Allyson Felix (USA) 50,63. 3. Courtney Okolo (USA) 50,66.
800 m (keine DL-Rennen): 1. Habitam Alemu (ETH) 1:59,60. 2. Lynsey Sharp (GBR) 1:59,97. 3. Charlene Lipsey (USA) 2:00,97. 4. Selina Büchel (SUI) 2:01,32.
1500 m: 1. Dawit Seyaum (ETH) 4:01,36. 2. Winny Chebet (KEN) 4:02,24. 3. Rababe Arafi (MAR) 4:02,95.
3000 m: 1. Sifan Hassan (NED) 8:28,90. 2. Konstanze Klosterhalfen (GER) 8:29,89. 3. Margaret Kipkemboi (KEN) 8:30,11.
400 m Hürden: 1. Zuzana Hejnova (CZE) 54,18. 2. Dalilah Muhammad (USA) 54,20. 3. Janieve Russell (JAM) 54,67.
Stab: 1. Ekaterini Stefanidi (GRE) 4,75. 2. Holly Bradshaw (GBR) 4,61. 3. Michaela Meijer (SWE) 4,61.
Drei: 1. Catherine Ibarguen (COL) 14,51. 2. Kimberly Williams (JAM) 14,44. 3. Olga Rypakowa (KAZ) 14,29.
Diskus: 1. Sandra Perkovic (CRO) 67,51. 2. Denia Caballero (CUB) 65,24. 3. Yaimi Perez (CUB) 65,11.

SCHWINGEN

Bösch besiegt Sempach

Urnäsch AR. Bergkranzfest Schwägalp (90 Schwinger, 13250 Zuschauer).
Schlussgang: Daniel Bösch (Zuzwil SG) bezwingt Thomas Sempach (Heimenschwand) nach 5:50 Minuten mit Kurz/Kreuzgriff. **Rangliste:** 1. Bösch 58,75. 2. Armon Orlik (Maienfeld) 58,25. 3. Matthias Aeschbacher (Rüegsauschachen) 57,75. 4. Sempach, Samuel Giger (Ottoberg), Patrick Schenk (Wasen im Emmental) und Michael Bless (Gais) je 57,00. 5. Marc Gottofrey (Echallens) 56,75. 6. Florian Gnägi (Aarberg), Dominik Schmid (Hundwil) und Christian Gerber (Röthenbach im Emmental) je 56,50. 7. Samir Leuppi (Winterthur), Domenic Schneider (Friltschen) und Simon Anderegg (Unterbach) je 56,25 (alle mit Kranz).

Gewinnquoten vom 18./19. August

Lotto: 10 / 18 / 29 / 30 / 34 / 36
Glückszahl: 5. **Replay:** 2
1x6 Richtige Fr. 1 000 000.00
Kein Volltreffer.
Jackpot: Fr. 3 Mio.

Joker: 1 5 1 5 2 2
Kein Sechser.
Jackpot: Fr. 1,24 Mio.

Euro Millions: 2 / 24 / 39 / 42 / 45
Sterne (*): 2 / 8
3x5 Richt. plus * Fr. 468 903.05
Jackpot: Fr. 49 Mio.

2. Chance: 1 / 8 / 12 / 25 / 38
171x4 Richtige Fr. 950.00

Alle Angaben ohne Gewähr.

Embolos Comeback in der 5. Liga

FUSSBALL Breel Embolo stand erstmals seit bald 10 Monaten im Rahmen eines Pflichtspiels während 90 Minuten auf dem Rasen. Am Tag nach Schalkes perfektem Bundesligastart (2:0 gegen Leipzig) erhielt der lange verletzte Rekord-Transfer in der fünftklassigen U23 von S04 Spielpraxis. Der 20-jährige Schweizer Nationalspieler fiel in der Veltins-Arena gegen den Oberligisten SV Lippstadt 08 (1:1) mit einigen spektakulären Szenen auf und hatte ein paar harte Rencontres zu überstehen. Nach lediglich einem Teileinsatz in der Vorbereitung hielt Embolo dem Belastungstest stand und dürfte zeitnah wieder auf Bundesliga-Ebene zum Zug kommen. *sda*

Shaqiris frühes Out

FUSSBALL Für Xherdan Shaqiri beginnt das neue Premiere-League-Jahr nicht gut. Eine Woche nach dem 0:1 gegen Everton verletzte sich der Schweizer Spielmacher von Stoke City ohne gegnerische Einwirkung. In der Partie gegen Arsenal musste sich der 25-Jährige nach 23 Minuten wegen muskulärer Beschwerden auswechseln lassen.

Noch ist nicht abzusehen, wie gravierend die Beinverletzung Shaqiris ist. In der letzten Saison stoppten Wadenprobleme den Hoffnungsträger von Stoke mehrfach wochenlang; in 14 von 38 Runden fiel er aus.

Je nach Diagnose der englischen Mediziner dürfte auch die Schweizer Equipe von der Personalie betroffen sein. Ende August und am 3. September tritt die verlustpunktlose SFV-Auswahl in der WM-Ausscheidung gegen Andorra und auswärts gegen Lettland an – womöglich ohne 62-fachen Nationalspieler und Topskorer. *sda*

EM-Titel für Glenzke/Grossner

BEACHVOLLEYBALL Nadja Glenzke und Julia Grossner wurden im lettischen Jurmala überraschend Beachvolleyball-Europameisterinnen. Das deutsche Duo hatte zunächst die Olympiasiegerinnen und Weltmeisterinnen Laura Ludwig und Kira Walkenhorst aus dem Turnier geworfen, am Sonntag sicherten sich die Berlinerinnen mit einem 15:21, 21:17 und 15:11 im Final gegen die Tschechinnen Kristyna Kolocova und Michala Kvapilova den Titel. «Wenn uns das jemand vor der EM gesagt hätte, hätten wir ihn für verrückt erklärt», so die erst 21-jährige Glenzke. *sda*

Lampaert gewinnt 2. Vuelta-Etappe

RAD Yves Lampaert hat die 2. Etappe der 72. Spanien-Rundfahrt von Nîmes nach Gruissan in Südfrankreich gewonnen. Nach 201 Kilometern verwies der Belgier seinen Quick-Step-Teamkollegen Matteo Trentin aus Italien auf den zweiten Platz. Lampaert übernahm das Rote Trikot vom Australier Rohan Dennis. Am Montag kommt die Vuelta ins Heimatland Spanien. *sda*

Lario Kramer (dunkelblaues Hemd) bodigte den Eidgenossen Domenic Schneider. Bild Keystone

Bösch siegt, Kramer überrascht

Zum zweiten Mal nach 2015 heisst der Sieger des Bergkranzfestes auf der Schwägalp Daniel Bösch. Der Freiburger Lario Kramer besiegt den Eidgenossen Domenic Schneider, verpasste aber den Kranz.

SCHWINGEN Der Unspunnensieger Daniel Bösch bezwang gestern im Schlussgang den Emmentaler Thomas Sempach. Den Schlussgang zweier Eidgenossen, die auf der Schwägalp je einmal gewonnen hatten – schon 2008 war die Reihe an Thomas Sempach gewesen – entschied der wuchtige St. Galler Bösch in der 6. Minute mit einem Kurzzug und Kreuzgriff für sich, den 19. Kranzfestsieg seiner Karriere und den zweiten in dieser Saison (nach dem St. Galler Kantonalfest) sicherstellend.

Die besten Nordostschweizer hatten gegen die zweite Garde der Berner nicht nur kein leichtes Spiel, sondern sogar einen unerwartet schweren Stand. Im Schlussgang tauchte schliesslich keiner der sonst überragenden Jungen Samuel Giger und Armon Orlik auf. Noch vor einem Jahr hatten sich die beiden den Sieg am letzten Bergkranzfest der Saison geteilt. Diesmal liess sich der nicht so unwiderstehlich wie sonst auftretende Giger früh durch zwei Remis stoppen, während sich Orlik vom routinierten Thomas Sempach auskontern und ins Sägemehl betten liess.

Sieger Daniel Bösch. Bild Key

Sempach und Orlik waren nach dem 5. Gang punktgleich. Das Einteilungskampfgericht hatte keine andere Wahl, als Thomas Sempach, den Coucousin von Schwingerkönig Matthias Sempach, für den Schlussgang vorzuziehen. Er wies das eindeutig bessere Notenblatt vor und hatte Orlik überdies im direkten Duell besiegt. Sempach war der einzige Schwinger im 90-köpfigen Feld, der gegen fünf eidgenössische Kranzschwinger antreten musste. Das ist ein Pensum, das üblicherweise nicht einmal den Bösesten zugemutet wird.

Die Berner bekamen den Nachteil der Gästeschwinger nicht nur vom Einteilungskampfgericht, sondern bisweilen auch von den Kampfrichtern zu spüren. In einem für die Schlussgang-Teilnahme vorentscheidenden Kampf des 4. Gangs gegen den bis dorthin lauter Siege vorweisenden Daniel Bösch wurde dem Emmentaler Matthias Aeschbacher – er ist nebst dem Luzerner Joel Wicki der wohl stärkste Schwinger ohne eidgenössischen Kranz – das Resultat unterschlagen. Das Duell endete gestellt, sodass Aeschbacher entscheidend zurückfiel.

Das Duell in der Kranzstatistik entschieden die Nordostschweizer gegen die Berner nur mit 7:6 für sich. Aus der Sicht der Nordostschweizer lässt dies im Hinblick auf den Unspunnen-Schwinget vom nächsten Sonntag nicht viel Gutes erhoffen. Denn die Berner haben ihre besten Kräfte noch in der Hinterhand. Die NOS-Schwinger traf es auf der Schwägalp überdies noch mit den Verletzungen zweier Appenzeller Eidgenossen. Martin Hersche musste den Wettkampf ebenso abbrechen wie Raphael Zwyssig.

Kramer bester Freiburger

Zu den Überraschungen des Festes gehörte der Sieg des 19-jährigen Lario Kramer aus Galmiz über den Bündner Eidgenossen Domenic Schneider. Zusammen mit dem ebenfalls jungen Steven Moser könnte Kramer dem gebeutelten Südwestschweizer Verband in den nächsten Jahren wieder etwas von der vor langem verloren gegangenen Schlagkraft verleihen. Für einen Kranz reichte es Kramer dennoch nicht. Mit drei Siegen und drei Niederlagen klassierte er sich mit 55,75 Punkten im geteilten neunten Rang.

Mit Marc Gottofrey holte dennoch ein Südwestschweizer einen Kranz. Der Waadtländer aus Echallens belegte mit 56,75 Punkten Rang fünf. Der Sensler Steven Moser klassierte sich mit 54,75 Punkten im 13., Teamkollege Michel Dousse mit 54,25 Punkten im 15. Rang. *sda/fm*

Alain Jufer GP-Dritter in St. Moritz

Der Bern-Jurassier Alain Jufer ritt im Sattel von Tic Tac beim Grand Prix des 3. CSI St. Moritz auf den 3. Rang und wurde mit 37500 Franken Preisgeld belohnt. Den Sieg holte sich Wilm Vermeir.

REITEN «Tic Tac ist mit neun Jahren noch grün, wie wir Reiter im Jargon sagen», erzählte der 190 cm grosse Alain Jufer nach seinem bislang grössten Einzelerfolg. «Ich wollte als Erster im Stechen nicht übertreiben und ging nicht volles Risiko ein.» Die Taktik des gelernten Automechanikers, der seit zwölf Jahren Verkaufsreiter beim Engadiner Pferdehändler Gian-Battista Lutta im freiburgischen Lossy ist, zahlte sich aus. «Ich bin überglücklich. Die St. Moritzer Höhenluft scheint mir zu behagen. Von meinem Podestplatz bin ich selber überrascht.»

Am Samstag war Jufer – 2016 mit Wiveau massgeblich am Schweizer Sieg im Nationenpreis von Calgary beteiligt – noch nicht glücklich gewesen. Im Cupfinal hatte er mit Radja d'Artemis das Tempo forciert, warf aber eine Stange in den Sand.

Vermeir eine Klasse für sich

Gegen Wilm Vermeir, den 38-jährigen Belgier aus Meerhout in Flandern, und seinen neunjährigen Wallach Iq van het Steentje war Jufer wie auch der Zweitklassierte Robert Whitaker mit Catwalk chancenlos. Im Stechen, in das neun Paare – aber mit Jufer nur ein einziger Einheimischer – vorstiessen, zeigte Vermeir seine Klasse. Der in der Weltrangliste auf Position 70 klassierte Familienvater nahm seiner Konkurrenz 1,5 Sekunden und mehr ab. «Iq ist das beste Pferd, das ich je ritt», sagte der Sieger, der zur Pressekonferenz mit seiner sechsjährigen Tochter Robin erschien. «Iq bleibt momentan unverkäuflich. Mein Bruder Bert und ich sind nämlich die Besitzer.»

Vermeir, der am Samstag in St. Moritz mit Gentiane schon ein Springen des Fünfsterne-Turniers im Engadin gewonnen hatte, krönte die belgische Dominanz am 3. CSI St. Moritz. Viermal ertönte die belgische Hymne für den Sieger, dreimal insgesamt aber auch die schweizerische. Martin Fuchs und Pius Schwizer siegten in Zweiphasenspringen, der EM-Reiter Romain Duguet entschied das Zeitspringen am Samstagabend für sich.

Pech im Initialkurs des mit 250000 Franken dotierten GP bekundeten vor allem zwei Schweizer Reiter: Walter Gabathuler mit Silver Surfer und Niklaus Rutschi mit Cardano. Sie scheiterten am letzten Hindernis. Beat Mändlis noch unerfahrene Stute Dsarie verweigerte wie Felix Hassmanns Cayenne vor der Mauer nach der Dreierkombination. Vielleicht irritierte die Pferde auch die Anzeigetafel auf einem Lastwagen. Hassmann hatte noch am Freitag mit seinem Schimmel Cayenne das Championat von St. Moritz gewonnen und war auch am Sonntag bis zu seinem Stopp hervorragend unterwegs. *sda*

Krisengipfel nach Technik-Blackout

FUSSBALL Der gefeierten Premiere am Freitag folgte ein Technik-Blackout am Samstag: Nach massiven Problemen mit dem Videobeweis zum Bundesliga-Auftakt hat die Deutsche Fussball Liga (DFL) den Anbieter Hawkeye heftig kritisiert und die Geschäftsführung zu einem Krisengipfel nach Frankfurt einbestellt.

«Für die DFL ist diese Situation nicht hinnehmbar», teilte die Dachorganisation des deutschen Profifussballs verärgert mit. Bei dem Treffen Anfang der Woche «sollen die Hintergründe der technischen Schwierigkeiten schonungslos offengelegt und die Konsequenzen für das weitere Vorgehen besprochen werden».

Bei den Partien 1899 Hoffenheim gegen Werder Bremen (1:0) und Hertha Berlin gegen VfB Stuttgart (2:0) kam der Videoassistent erst mit Beginn der zweiten Halbzeit zum Einsatz. Bei der Partie des Hamburger SV gegen den FC Augsburg (1:0) fiel das technische Hilfsmittel ganz aus. Zudem stand bei keinem Spiel die zur Unterstützung bei Abseitsentscheiden vorgesehene kalibrierte Hilfslinie zur Verfügung. *sda*

Kreuzbandriss nach Torjubel

FUSSBALL Bittere Diagnose für Nicolai Müller und den HSV: Beim Torschützen zum frühen 1:0-Siegtor im Bundesligaspiel gegen Augsburg wurde ein Kreuzbandriss festgestellt.

Der 29-jährige Stürmer, der in der 15. Minute ausgewechselt werden musste, fällt mindestens ein halbes Jahr aus. Müller hatte sich die Verletzung ausgerechnet beim Torjubel zugezogen: Bei einem Sprung an der Corner-Fahne verdrehte er sich das rechte Knie. *sda*

Vierter Treffer im vierten Spiel

FUSSBALL Haris Seferovic stellte auch in der 3. Runde der portugiesischen Meisterschaft seine derzeitige Treffsicherheit unter Beweis. Beim 5:0 von Benfica Lissabon im Derby gegen Belenenses erzielte der Schweizer Internationale in der 33. Minute den dritten Treffer, als er alleine auf das Tor losziehen konnte und die Nerven behielt. Für Seferovic, der in der 67. Minute ausgewechselt wurde, war es der vierte Treffer im vierten Pflichtspiel für seinen neuen Arbeitgeber. *sda*

Platz vier für Selina Büchel

LEICHTATHLETIK Selina Büchel hat am Diamond-League-Meeting in Birmingham über 800 m das Podest knapp verpasst. Die 26-jährige Toggenburgerin wurde in 2:01,32 Minuten hinter der äthiopischen Siegerin Habitam Alemu, der Britin Lynsey Sharp sowie Charlene Lipsey aus den USA Vierte. Zu einem Platz auf dem Podest fehlten Büchel 0,35 Sekunden.

Ihren nächsten Auftritt hat die zweifache Hallen-Europameisterin vom KTV Bütschwil am Donnerstag im Rahmen von Weltklasse Zürich. *sda*

Gemeindeseiten 2017

	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Düdingen	~~16~~		~~6~~		~~8~~			21		9	14
Plaffeien / Oberschrot / Zumholz / Schwarzsee	~~17~~		~~18~~	~~16~~				19	17		6
Tafers	~~17~~	~~4~~		~~12~~				8		10	
Stadt & Agglo Freiburg	~~21~~		~~6~~		~~2~~				20		5
Alterswil	~~21~~										1
Gurmels & Umgebung	~~23~~			~~4~~				28			
Murten		~~2~~		~~4~~	~~16~~		~~10~~	7	26		7
St. Ursen / Rechthalten / Brünisried		~~14~~			~~2~~			15			
Schmitten		~~15~~		~~17~~				22			
Schwarzenburg & Umgebung		~~16~~		~~4~~				14		16	
Bösingen/Laupen & Umgebung			~~6~~	~~18~~			31	28		30	
Wünnewil-Flamatt / Ueberstorf / Albligen			~~20~~					14		23	
Plasselb / St. Silvester			~~4~~							14	
Giffers /Tentlingen			~~15~~						6		
Kerzers				~~18~~			~~17~~		5		
St. Antoni / Heitenried				~~19~~				20			

Inserateschluss: 7 Tage vor Erscheinung

Buchen Sie Ihr Inserat im **richtigen Umfeld,** zur richtigen Zeit und erreichen Sie Ihre Zielgruppe **gezielt und effizient.**

Wir beraten Sie gerne.

Kundenberater Sense

Bruno Neuhaus
Tel. 026 347 30 05
b.neuhaus@freiburger-nachrichten.ch

Kundenberater Stadt und Agglo

Emanuel Müller
Tel. 026 347 30 06
emanuel.mueller@freiburger-nachrichten.ch

Kundenberater See

Martin Bürgy
Tel. 026 672 34 42
m.buergy@freiburger-nachrichten.ch

© Bild Aldo Ellena

erprobt
Jackett, Jacke
Laut der Enttäuschung
Schonkostkuren
Eidg. Techn. Hochschule
eiförmig
Art, Spezies
israel. Stadt am Golf von Akaba
Teledialog (Kw.)
niederländische Insel
iranisch-kaukas. Spiesslaute
Sammelband
Frauenkurzname
Hauptstadt Österreichs
Hengst des Gottes Odin
südgermanischer Gott
Teil der Karpaten (Hohe ...)
Fluss in Peru
Pflanzenwuchs
Nobelpreisträger (Pauli)
Sternschnuppe
pers. Herrschertitel
Frauenname
Angeh. eines german. Stamms
berühmtes Musical
Siegerin im Wettkampf
ein Speisefisch
Figur von Erich Kästner
Vene, Körpergefäss
Vorname des Sängers Kollo
Tessiner Bundesrat † 1995
Sinfonie von Schubert
langer Federschal
Schweiz. Maler (Wolf) † 2010
griech. Schicksalsgöttin
Hülle
Schweiz. Dramatiker, † 1910
Nestorpapagei
episches Werk
Berliner Luftfahrtmesse (Abk.)
Berührungsverbot
offene Abstimmung
chem. Zeichen für Radon
Backzutat
Vorname des Autors Capek
franz., lateinisch: und
en vogue
katalanischer, mallorq. Artikel
lateinisch: Löwe
Fliessbehinderung
Wacholderschnaps
isolieren
Feldsalat
Adelstitel
von geringer Menge
gepflegt, ordentlich
Autowerkstatt
Gesetzbuch der Juden
Fluss durch Florenz
Stellvertreter z.B. e. Lehrers
Anordnung des Sultans
Sauerkirschenart
griechischer Buchstabe
bereits
lieblich, niedlich
Kaffee mit Milch (Café...)
Autokz. Kt. Appenzell-Innerrh.
Leanders Geliebte
kleine Ortschaft
Arno-Zufluss (Italien)
altgriech. Sitz der Giganten
Ferienort i. Kt. Graubünden
Auslegung, Deutung
ein Planet
Schweiz. Schriftsteller, † 1898
wörtliche Belegstellen
Extremisten
südafrikanisches Volk
US-Spielerstadt (Las ...)
ägyptischer Sonnengott
französisch: Insel
Imitat
Schweiz. Schriftsteller
Initialen von Sänger Marshall
Schweiz. Pressеagentur (Abk.)
Abk.: christl. demok. Volksp.
Vorname der Schausp. Gardner
Innerschweiz. Kanton
Vorname der Fitzgerald †
Baumteil
rundlich, beleibt
ein Hofbeamter im MA.
roter Farbstoff
chinesischer Politiker †
griechischer Gott der Künste
Lehnsarbeit
Pistole (Gaunersprache)
Grafschaft in Irland
hohe Laufstange
hohe Erdaufschüttung
Mass der Stromstärke
Ex-Frau von Prinz Charles (Lady...) †
Abk.: Evg. Volkspartei
Informationssammlung
Gestalt ‚... im Wunderland'
Pass bei Davos (GR)
Flächenmass (Mz.)
Schweiz. Bundesrat † 1940
Schweiz. Alpenmassiv
Preis, Gewinn
pusten
niedr. Unteroffiziersgrad
ein dt. Bundespräsident
Harze von Tropenbäumen
antikes Schreibgerät
jüdische Bez. für Nichtjude
Region der Schweiz
Ölschiff
kalter Wind an der Adria
Laut, Klang
Steuer im MA.
leise
offizieller Ratgeber
skand. Erzählstil des MA.
Frohgefühl
ungenutzt (Acker)
Herbergsvater
Schw. Männervorname
Gibbonart
Kanton u. Stadt i.d. Westschweiz
langweilig, geschm.-los
Gesetzgeber d. ind. Mythologie
Heiliger Niklaus von ...
span. Provinzhauptstadt
Gewürzpflanze
Ereignisgründe
griechische Vorsilbe: klein
an diesem, daran
norwegische Münze
zu keiner Zeit
französischer Polizist
kleine Krebse im Plankton
grosser kasachischer See
König der Elfen
ukrain. Stabhochspringer
Kurort in Südtirol
Eselsohren
lat. Name der Schweiz
griechischer Käse
Pass i. Kanton Wallis
weibliches Raubtier
billiger Arbeiter in Asien
Vorname der Dagover † 1980
Spaltwerkzeug
vorausgesetzt, sofern
devot, unterwürfig
englisch: deutsch
Bewohner d. Kt. Graubünden
Wasserlinse
Baskenmütze
Lattenzaun
Schweiz. Ing.- u. Architekturverein
kurz für: zu der
Fremdwortteil: Milliarde
bestimmter Artikel
Kloster auf Mallorca
früherer österr. Adelstitel
kanarische Insel
österr. Schauspielerin (Maria) †
blaue Burgundertraube
italienische Insel, Toskana
osteuropäischer Männername
das Gute aussortieren
Versteigerung
Passionsspielort in Tirol
kleiner Bergwerkswagen
wegen
widerlich finden, sich vor etwas ...
höchster Berg im Kaukasus
folglich, deshalb
Ort im Rheintal (SG)
Schnellzug
Gelände
Schweiz. Tunnelbauer, † 1879
Erdalkalimetall
Inselgruppe im Pazifik
eisernes Wollen
Priestergewand
Ruinenstätte am Nil
Ort westl. von Chur
Werkstoff
dasselbe
Fleischgericht
eine der Säulen des Herakles
Kanalstufe
vollständiges Bienenvolk
altBundesrätin (Ruth)
französisches Departement
Kajak
arabischer Sackmantel
polynes. Rauschgetränk
Schweiz. Fleischspeise
Stadt in Frankreich
französische Atlantikinsel
Schweiz. Heilkundler, † 1906
Schweiz. Agrarmesse
Berg der Albiskette
englisch: Hund
afrikanischer Staat
französisch: ein wenig
Algenabführmittel
Computerbetriebssystem
Autokz. Kanton Glarus
Abk.: leicht löslich
von hier an
Autor der ‚Musketiere'
englisch: ist
ein Vorname Belmondos
Berg im Untergadin
undurchdacht
Stadt im Thurgau
eine Geliebte des Zeus
französischer Name der Schweiz
Luftkurort i. Kt. Oberwalden
geräumige Familienautos
Vorname d. Schauspielers Brynner
Ort in Nidwalden

DEIKEPRESS-2840-0817-CH-8

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Lösung morgen im Forum.

«Ich wollte nie schwingen»

Am Sonntag messen sich die Schwinger am Unspunnen-Schwinget in Interlaken. Ruedi Hunsperger siegte vor 49 Jahren am traditionsreichen Fest, obwohl er erst gar nicht teilnehmen wollte. Er habe damals Fussball und Ferien im Kopf gehabt, erzählt er.

Brigitte Walser, Marco Oppliger

Schwingerlegende Ruedi Hunsperger verfolgt die Entwicklung seines Lieblingssports mit kritischem Blick. Bild Beat Mathys

Wer gewinnt am Sonntag den Unspunnen-Schwinget?

Wenn einer dazu einen Tipp abgibt, ist er für mich kein Experte. Ein Unspunnen-Schwinget ist wie ein Cupmatch im Fussball: Er hat eigene Gesetze, alles ist offen. Klar gibt es Topfavoriten, den Thurgauer Samuel Giger beispielsweise. Aber die Berner sind nach wie vor die stärkste Streitmacht, kein anderer Verband hat zehn Spitzenschwinger wie wir.

1968 wurden Sie als amtierender Schwingerkönig Co-Sieger am Unspunnen-Schwinget. Haben Sie diesen Erfolg denn nicht erwartet?

Ich war gut «zwäg», aber das war damals so eine Sache, eigentlich wollte ich gar nicht hingehen.

Weshalb nicht?

Ich wollte mit Fritz Uhlmann, meinem Freund und Trainingspartner, in die Ferien, zudem spielte an diesem Wochenende Zürich gegen YB, und wir sind Fussballfans. Doch einer von uns musste nach Interlaken, die Verbandsverantwortlichen wollten es so. Uhlmann sagte: «Ich war schon einmal dort, also musst du gehen.» Ich ging also hin, aber ein Teil meiner Gedanken war in den Ferien, der andere in Zürich am Match. Prompt verlor ich den ersten Gang, weil ich zu wenig konzentriert war. Der damalige Verbandspräsident Ernst Marti – er war nicht mein Freund – tobte.

Was geschah danach?

Man teilte mir die «Bösesten» zu, doch ich schlug alle. Am Schluss waren vier Schwinger gleichauf, weshalb es zwei Schlussgänge gab. Danach standen Peter Gasser und ich mit gleich vielen Punkten da. Ich hatte ihn aber im fünften Gang bezwungen, zudem hätte ich vom Königsbonus profitieren und daher Festsieger 1a werden sollen. Doch die Organisatoren gaben Gasser den Muni, ich wurde Zweiter. Dafür hätte ich eine Treichel für 4500 Franken gewonnen. Ich war so wütend, dass ich die Treichel stehen liess und stattdessen eine Holzfigur für 300 Franken mit nach Hause nahm. Mittlerweile werde ich als Sieger 1b aufgeführt.

Die Einteilung gibt an Schwingfesten noch heute zu reden.

Das ist so. Es gibt eine Regel: Du musst so gut «zwäg» sein, dass du alle Gegner packst. Aber das ist selten, bei mir gab es das nur einmal, 1969, als ich in Biel als Titelverteidiger zum zweiten Mal Schwingerkönig wurde. Dort hätten sie mir zwanzig Gegner hinstellen können, es hätte keine Rolle gespielt.

Sie kamen sehr spät zum Schwingen, erst mit 16 Jahren…

…ich wollte nie schwingen.

Warum nicht?

Es interessierte mich nicht. In Habstetten, wo ich aufwuchs, gab es zwei Sachen: Schwingen und Hornussen. Doch ich wollte boxen. Und in der Schule haben wir Handball gespielt, ich war ein halbes Jahr beim BSV Bern, das gefiel mir. Für meine Eltern kam beides nicht infrage, Boxen schon gar nicht. Und damals musste man tun, was die Eltern sagten. Dabei stellten sie, obwohl sie ziemlich konservativ waren, morgens um vier Uhr das TV an, um Muhammad Ali zu sehen.

Heute beginnt eine Karriere bereits im Kindesalter bei den Jungschwingern. Ist ein Weg, wie Sie ihn absolviert haben, heute noch denkbar?

Ja, ich glaube schon. Doch es gab viele Veränderungen. Zu meiner Zeit haben die meisten körperlich gearbeitet, das war bereits ein Training. Heute sitzen einige hinter dem Computer, müssen deshalb anders trainieren, im Fitnesscenter. Der Schwinger ist feingliedriger geworden, vielleicht auch bedingt durch die Ernährung. Doch wenn einer den Willen und die körperlichen Voraussetzungen dafür hat, also beispielsweise eine gewisse Körpergrösse, dann kann das passen.

Sie sind im allerbesten Alter, mit 28, zurückgetreten. Wären Sie nicht noch besser geworden?

Ich habe gern etwas angepackt, doch wenn ich es erreicht hatte, machte ich etwas anderes. Sicher, 28 ist ein gutes Alter. Aber nach dem dritten Titel als Schwingerkönig dachte ich: Das reicht doch!

Haben Sie diesen Schritt einmal bereut?

Nein, nie. 1972 liess ich das «Eidgenössische» in La Chaux-de-Fonds aus, weil mein Vater kurz davor verstorben war. In diesem Jahr war ich super drauf, wäre ich angetreten und dort Schwingerkönig geworden, hätte ich bereits damals einen Schlussstrich gezogen. Als ich dann 2 Jahre später gegen Uhlmann im Schlussgang von Schwyz stand, war das ein sensationeller Abgang.

Aber sicher auch eine komische Situation. Schliesslich stand Ihnen im letzten wichtigen Kampf ein Freund gegenüber.

Das ist so. Einen Königstitel kannst du aber nicht schenken. Ein paar Minuten vor dem Schlussgang meinte er zu mir: «Und jetzt?» Ich sagte: «Fridu, wenn du Schwingerkönig werden willst, musst du mich nehmen.» Er war mir nach der Niederlage nicht böse.

Sie verreisten am nächsten Tag sogar zusammen in die Ferien…

…das ist ja das Schöne an diesem Sport.

Schwingen geniesst heute eine unglaubliche Popularität, ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar. Wie erklären Sie sich das?

Plötzlich gab es bei anderen Sportarten Krawalle, doch bei uns sorgten noch immer drei Polizisten bei 30 000 Zuschauern für Ordnung. Die Leute fühlten sich auf einmal bei uns daheim. Zudem nahmen die Medien das Thema Schwingen vermehrt auf. Aus dem Schwingen wurde ein Spitzensport. Und natürlich kam dann Geld ins Spiel.

Finden Sie das gut?

Zwei, drei Sachen sollten die Verbandsverantwortlichen einen Riegel vorschieben. Ich glaube nicht, dass es gut ist, wenn wir Profischwinger haben. Ich weiss, dass man von den Einnahmen leben kann. Aber Schwingen ist Brauchtum, und genau das hat viel zur Popularität beigetragen.

Aber eigentlich waren Sie ein Wegbereiter der Moderne. Sie haben mit einem Bären gerungen, als Schauspieler gearbeitet, gemodelt. Das war Selbstvermarktung im besten Sinne.

Das ist richtig. Ich habe immer ein bisschen provoziert, war ein Enfant terrible. Das Verbandspräsident Marti, der mich scharf kritisierte, aufs Matterhorn verbannen können. Heute muss ich sagen, ganz unrecht hatte er in gewissen Dingen nicht. Einige Entwicklungen gingen zu weit, bald sind wir so weit, dass Schwinger herumlaufen wie Formel-1-Fahrer, vollgepflastert mit Werbung.

Eine Faustregel besagt: Heute ist ein Schwingerkönigstitel rund eine Million Franken wert. Hadern Sie manchmal damit, dass Sie nicht annähernd so viel Geld verdienen konnten?

Nein, sicher nicht. Es stand damals gar nie zur Debatte, ich schwang für den sportlichen Erfolg, vermisste nichts. Natürlich hätte ich 100 000 Franken genommen, wäre mir ein entsprechender Vertrag angeboten worden. Aber die Gefahr ist gross, dass man sich dann übernimmt. Mir reicht, was ich habe.

Welchen Stellenwert hat das Schwingen, wenn Sie Ihr gesamtes Leben betrachten?

Ich will es nicht missen. Diese 10 Jahre haben einen grossen Beitrag an ein schönes Leben geleistet. Ich war gern mit den Kollegen zusammen, und der Erfolg hat mir auch Türen geöffnet. Aber er birgt Gefahren.

Welche?

Ich war viel unterwegs. Ich dachte, das sei in Ordnung, aber für meine Frau stimmte es irgendwann nicht mehr, wir haben uns getrennt. Inzwischen verstehen wir uns wieder gut. Auch mit meinem Sohn und meiner Tochter ist der Zusammenhalt gross.

Was würden Sie heute anders machen?

Ich würde mich stärker um die Ehe bemühen, mich hinsetzen und über die Dinge reden, aus heutiger Sicht waren die Differenzen nicht so gross. Man muss Kompromisse eingehen. Aber um dies einzusehen, braucht es eine gewisse Reife, die damals fehlte. Das geht allerdings nicht nur Sportlern so. Es geht wohl keiner durchs Leben, ohne dass ab und zu etwas nicht so läuft, wie er will.

Sie hatten in den vergangenen Monaten wieder mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen.

Vor 17 Jahren hatte ich eine schwere Blutvergiftung, und die Ärzte hielten die Überlebenschancen für gering. Das war eine schwierige Zeit, mein Wille hat wohl geholfen, wieder vorwärtszuschauen. Diesen Februar habe ich mich am Bein verletzt. Es war nur eine kleine Wunde, aber aufgrund meiner Vorgeschichte konnte mein Körper eine Entzündung nicht abwehren. Zuletzt war nicht sicher, ob das Bein erhalten bleibt. Ich war lange im Spital, brauchte Reha, das ermüdet, ich kam an Grenzen. Jetzt geht es aufwärts, und ich kann Muskeln aufbauen.

Was hilft nebst Ihrer positiven Grundeinstellung?

Dass ich wieder in der Natur sein kann, stellt mich auf. Meine Kinder und meine Partnerin sind da. Ich habe guten Kontakt zu Kollegen und zu meiner Ex-Frau. Auch Schwinger haben sich gemeldet. Ich weiss nicht, ob andere Sportarten diesen Zusammenhalt kennen.

Man spricht von der Schwingerfamilie. Waren die Kollegen immer da?

Nicht immer. Aber das geht auch gar nicht. Freunde und Kollegen sind nicht das Gleiche. Freunde begleiten einen durch dick und dünn, davon hat man nur wenige. Aber als Kollegen waren sie da.

Vielleicht am Sonntag?

Eher nein. Ich käme bei all dem Wiedersehen mit Kollegen gar nicht dazu, das Schwingen zu verfolgen.

Ruedi Hunsperger im Gespräch

Dreifacher Schwingerkönig, anregender Gesprächspartner

Zum Interviewtermin in Worblaufen erscheint Ruedi Hunsperger an Krücken. Er hofft, künftig auf zumindest eine verzichten zu können. Wegen einer Verletzung am Bein, die nicht heilte und schliesslich zu heftigen Komplikationen führte, lag er zuletzt mehrere Monate im Spital. Hunsperger gelangte physisch und psychisch an einen Tiefpunkt.

Der «SonntagsBlick» berichtete vor drei Wochen über einen Suizidversuch. Hunsperger will sich dazu nicht mehr äussern, er betont jedoch, es gehe ihm wieder viel besser. Sobald der 71-Jährige aus Zollikofen am Tisch sitzt, spürt man nichts mehr von gesundheitlichen Schwierigkeiten. Hunsperger ist ein äusserst anregender Gesprächspartner, er kennt aus eigener Erfahrung die Sicht der Schwinger, kann den Sport aber auch von aussen einschätzen und lässt dabei immer wieder seinen Humor durchschimmern. Seine Karriere dauerte zwar nur 10 Jahre, doch sie darf zweifellos als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden.

Hunsperger ist dreifacher Schwingerkönig (1966 Frauenfeld, 1969 Biel, 1974 Schwyz; er hat fünfmal den Brünigschwinget gewonnen und 1968 am Unspunnen-Schwinget triumphiert. *mob*

Panne verzögert Betrieb

Das Pumpspeicherkraftwerk Linth-Limmern, die grösste Batterie der Schweiz, geht mindestens ein halbes Jahr später in Betrieb als geplant. Wer die Kosten der Verzögerung bezahlt, ist offen.

Hanspeter Guggenbühl

GLARUS Mit einer Pump- und Turbinenleistung von je tausend Megawatt ist das Glarner Pumpspeicherkraftwerk Linth-Limmern die grösste Batterie der Schweiz. Der Stromkonzern Axpo als Betreiber und Hauptaktionär sowie der Kanton Glarus als Minderheitsaktionär haben dafür die rekordverdächtige Summe von 2,1 Milliarden Franken investiert. Das oberirdische Paradestück, die neue Staumauer des Muttsees, wurde im September 2016 eingeweiht; die Medien berichteten ausführlich darüber. Seither herrscht weitgehend Funkstille.

Längst ist der Stausee mit Wasser gefüllt, am Netz ist das Pumpspeicherkraftwerk wegen technischer Probleme aber noch nicht. Bild Axpo

Betriebsbeginn erst Ende Jahr

Schon Ende 2016 hätte die halbe, Mitte 2017 die ganze, weitgehend unterirdische Kraftwerkanlage den kommerziellen Betrieb aufnehmen sollen; das kündigte die Axpo im Sommer 2016 an. Nach neustem Fahrplan, so teilt die Axpo auf Anfrage mit, beginnt der kommerzielle Betrieb aber erst Ende 2017. Dazu beschwichtigt Axpo-Sprecher Ueli Walter: «Bei derartig hochkomplexen Projekten ist es üblich, dass sich Anpassungen im Projektplan ergeben.»

Über eine konkrete Ursache für diese mindestens halbjährige Verzögerung hat die «Südostschweiz» schon im vergangenen November informiert: Der Rotor der ersten Maschinengruppe musste nach einem Defekt ausgebaut und repariert werden, was laut Axpo inzwischen geschehen ist. Doch offenbar gab und gibt es weitere Probleme. Denn alle vier Maschinengruppen mit je 250 Megawatt Leistung befinden sich immer noch im Testmodus, der schon im Sommer 2016 gestartet wurde. Dieser Probebetrieb erfordert in der Regel bei jeder Maschinengruppe 720 Pump- oder Turbinierstunden (umgerechnet dreissig Tage rund um die Uhr). Erst nach erfolgreichem Abschluss dieser Testphase wird die Axpo die Anlagen von den Lieferanten übernehmen, was bisher noch bei keiner Maschinengruppe geschehen ist. Lieferant der Rotoren und Turbinen dieses Werks ist die General Electric, die Transformatoren und weitere elektrische Anlagen stammen von der ABB. Offen ist, wer welchen Anteil der Kosten für diese Verzögerung übernehmen muss. Das hängt vom Inhalt und von der Interpretation der Verträge zwischen den Lieferanten und der Axpo ab. Dabei dürfte es um Millionenbeträge gehen.

Das illustriert folgende Kalkulation: Der Wert des Pumpspeicherwerks Linth-Limmern beträgt heute noch 1,56 Milliarden Franken, nachdem die Besitzer die ursprüngliche Investition von 2,1 Milliarden mit einer «Wertberichtigung» schon um 540 Millionen Franken abgeschrieben haben. Bei einem Kapitalzins von 3,8 Prozent, wie ihn der Bund für Stromnetze kalkuliert, und einer Amortisationszeit von fünfzig Jahren belaufen sich allein die Kapitalkosten auf rund 70 Millionen Franken pro Jahr (oder 35 Millionen während der halbjährigen Verzögerung). Dazu kommen fixe Kosten für den Probebetrieb plus Personalkosten.

So oder so kein Goldesel

Allerdings ist fraglich, ob und wie weit die Axpo diese Kosten bei termingerechtem Betriebsbeginn ihres Pumpspeicherwerks hätte decken können. Denn die – für die Rentabilität massgebende – Differenz zwischen Pump- und Spitzenstrom ist auf dem europäischen Strommarkt zurzeit gering; einzig während der Hochpreisphase im letzten Winterhalbjahr wäre der Betrieb lukrativ gewesen.

Im Extremfall könnte es sogar sein, dass der Ertrag der Axpo aus Strafzahlungen von Lieferanten für die verzögerte Inbetriebnahme höher ausfällt als der entgangene Ertrag aus dem Strommarkt.

Bruder Klaus wäre heute ein «Managercoach»

Gegen 2500 Personen feierten den 600. Geburtstag von Niklaus von Flüe in Flüeli-Ranft. Der Gedenkanlass wurde von konservativen Kreisen organisiert.

FLÜELI-RANFT Nach dem offiziellen Staatsakt zum 600. Geburtstag von Bruder Klaus im Frühling haben am Samstag konservative Kreise in Flüeli-Ranft im Kanton Obwalden eine weitere Gedenkfeier für den Eremiten durchgeführt. Laut den Organisatoren nahmen gegen 2500 Personen daran teil und horchten den Festrednern.

SVP-Bundesrat Guy Parmelin ehrte in seiner Grussbotschaft Niklaus von Flüe als bescheidenen Mann mit hoher Spiritualität und als einen Mann Gottes, der seinen Mitmenschen nahestand. «Er gehört zu jenen Menschen, die uns als Vorbild dienen sollten», sagte er.

Der Nidwaldner SVP-Nationalrat Peter Keller ordnete das Wirken von Bruder Klaus historisch ein. Der Churer Bischof Vitus Huonder sagte zum Leben und Wirken von Bruder Klaus: «Wäre er nicht gewesen, gäbe es unser Land kaum». Auch Alt-Bundesrat Christoph Blocher würdigte Bruder Klaus und dessen Bedeutung als Wegbereiter und wichtige Figur für die Eidgenossenschaft. Er bezeichnete Niklaus von Flüe als «grossartigen Führungslehrer», auch als «Managercoach».

Vom Bauer zum Eremiten

Das Ziel der Gedenkfeier war laut den Organisatoren keine «Politshow», sondern eine Gedenkfeier, welche die Bedeutung von Bruder Klaus für die werdende Schweiz «als eigenständiges, neutrales, föderalistisch-freiheitlich gestaltetes, im Christentum verwurzeltes Land» angemessen würdige.

Der spätere Bruder Klaus, Niklaus von Flüe, lebte von 1417 bis 1487 in Obwalden. Der einstige Bauernbub und spätere Vater von zehn Kindern gehörte zum höchsten Führungszirkel im Kanton. Mit 50 Jahren entsagte er seinem bisherigen Leben und wurde Einsiedler im Ranft – wenige Hundert Meter von seinem Wohnhaus entfernt. *sda*

«Ruin der Berggebiete» blieb aus

Die Baubranche im Wallis und in Graubünden erlebte keinen Schock nach dem Zweitwohnungsstopp. In beiden Kanton ist die Arbeitslosigkeit tief.

SITTEN Die Bauwirtschaft im Wallis und in Graubünden hat zwar unter den Folgen der Zweitwohnungsinitiative gelitten. Die von den Initiativgegnern 2012 angekündigte Katastrophe und der «Ruin der Berggebiete» blieben jedoch aus. Im Wallis sprechen die Zahlen fünf Jahre nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative eine andere Sprache als das Katastrophenszenario vor der Annahme der Initiative von Helvetia Nostra, der Organisation von Franz und Vera Weber.

Boom im Rhonetal

Erstmals seit 2011 sank in diesem Sommer die Arbeitslosenquote im Wallis unter den Schweizer Durchschnitt von 3 Prozent. «Es gab keinen Schock», sagt Serge Métrailler, Direktor des Walliser Baumeisterverbands. Viel mehr drohe wegen des grossen Aufschwungs in der Rhoneebene fast schon eine Überhitzung. Baubetriebe in den Tourismusregionen in den Seitentälern hätten ihre Aktivitäten eher auf die Rhoneebene verlegt, mit einem gewissen Erfolg. Nicht alle hätten jedoch davon profitiert. «In gewissen Tälern geht nichts mehr», sagt Métrailler.

Viel zu tun: Arbeiter auf einer Baustelle in Sion. Bild Keystone

Verlagerung zum Tiefbau

Eine ähnliche Verschiebung gibt es auch im Kanton Graubünden. Dort brach vorerst vor allem die Nachfrage im Hochbau ein, wie Andreas Felix, Geschäftsführer des dortigen Baumeisterverbands, auf Anfrage sagte. «In gewissen Tourismusregionen waren die Folgen drastisch.» Auch in Graubünden hätten sich Baufirmen neu ausrichten müssen. Als Folge davon intensivierte sich der Wettbewerb bei den Ausschreibungen für Bauprojekte in Nordbünden und im Rheintal sowie für Tiefbauprojekte wie Strassen, Infrastruktur der Rhätischen Bahn und Schutzbauten. Früher auf Hochbau spezialisierte Firmen seien heute auch im Tiefbau tätig.

Auch der Kanton hat dazu beigetragen, dass der Baubranche die Aufträge nicht ausgingen. Traditionell ein wichtiger Auftraggeber für die Bündner Baumeister, hielt er die Investitionen auf einem hohen Niveau. Das hatte eine stabilisierende Wirkung auf die Baubranche.

Insgesamt gingen im Bündner Bauhauptgewerbe nach dem Ja zur Zweitwohnungsinitiative zwischen 600 und 800 Stellen verloren, betroffen waren vor allem die Tourismusregionen. Dennoch verzeichnete der Kanton im Juli eine Arbeitslosenquote von nur 1,0 Prozent, weit unter dem Schweizer Durchschnitt von 3 Prozent. *sda*

Express

Auslandschweizer und die Bankkonten

BERN Bundesrat Alain Berset war am Samstag zu Gast beim Jahreskongress der Auslandschweizer in Basel. Dort zeigte er zwar Verständnis für die Nöte der Auslandschweizer, die seit der Finanzkrise immer weniger Zugang zu einem Konto bei einer Schweizer Bank bekommen, oder wenn, horrende Gebühren bezahlen müssen. Zugleich signalisierte er Zurückhaltung. Erst am Mittwoch hatte die Landesregierung eine vom Ständerat unterstützte Motion abgelehnt, die für die Auslandschweizerinnen und -schweizer eine Garantie verlangt, dass diese bei einer systemrelevanten Schweizer Bank ein Konto eröffnen dürfen und zu annehmbaren Bedingungen unterhalten können. *sda*

Neue Strafanzeige gegen Tierarzt

FRAUENFELD Im Zusammenhang mit dem mutmasslichen Fall von Tierquälerei in Hefenhofen im Kanton Thurgau wird eine weitere Strafanzeige gegen den Kantonstierarzt eingereicht. Urheber ist der Thurgauische Tierschutzverband. Er wirft dem Tierarzt Gehilfenschaft zur Tierquälerei vor. Die Strafanzeige habe er am Samstagmorgen eigenhändig auf die Post gebracht, sagte Reinhold Zepf, der Präsident des Verbands, auf Anfrage. Er bestätigte eine Meldung des «St. Galler Tagblatts». Die mutmasslichen Straftaten des beschuldigten Pferdehalters seien zu weiten Teilen nur möglich gewesen, weil das Veterinäramt des Kantons Thurgau zu lange nicht gehandelt habe, heisst es in der Strafanzeige, die der Nachrichtenagentur SDA vorliegt. *sda*

Pro Velo holt den TCS ins Boot

BERN Ausgerechnet mit dem TCS schmiedet Pro Velo eine Zusammenarbeit, um dem Gegenvorschlag für die von Pro Velo im Parlament mitgetragene Velo-Initiative zum Durchbruch zu verhelfen. Pro Velo und der TCS bestätigten gestern entsprechende Medienberichte. Der TCS wird voraussichtlich den Gegenvorschlag des Bundesrats unterstützen, wie TCS-Sprecher Yves Gerber einen Bericht der «SonntagsZeitung» und des «Matin Dimanche» bestätigte. Voraussetzung sei, dass der Gegenvorschlag keine finanziellen Verpflichtungen des Bundes beinhalte. Bislang hatte der TCS die Initiative bekämpft. *sda*

Klage gegen Nestlé in den USA

NEW YORK Der Nahrungsmittelkonzern Nestlé sieht sich in den USA einer Klage zum Wassergeschäft ausgesetzt. Wie das «Wall Street Journal» berichtet, haben elf Kunden am Bezirksgericht Connecticut gegen Nestlé eine Sammelklage eingereicht, die auf die Marketingaktivitäten der Mineralwassermarke Poland Spring zielt. Die Kläger monieren, dass in die Flaschen von Poland Spring zum grössten Teil nur «gewöhnliches Grundwasser» abgefüllt wird. *sda*

KINOS in Freiburg

Kino Laupen
Grabenweg 6, 031 747 72 66, Reservationen ausserhalb der Vorstellungszeiten 031 747 81 73

BULLYPARADE – DER FILM
Mo./Mi. 20.15 D; ab 10 J.

Rex 1-2-3 026 347 31 50 www.cinemotion.ch

A VOIX HAUTE F/ (ab 6/12 J)
Mo./Di. 18.10 - ohne Pause

AVA F/ (ab 14/16 J)
Mo./Di. 20.30

DIE GÖTTLICHE ORDNUNG (ab 12/14 J)
D/f Mo./Di. 20.40

LOLA PATER F/ (ab 16/16 J)
Mo./Di. 18.25 - ohne Pause

ON THE MILKY ROAD OV/d/f (ab 16/16 J)
Mo./Di. 18.00, letzte Tage

THE PARTY E/d/f (ab 12/12 J)
Mo./Di. 20.50

120 BATTEMENTS PAR MINUTE
Ab Mittwoch, F/d (ab 16/16 J)

BURNING OUT - VORPREMIERE F/ (ab 16/16 J)
So. 11.00 - in Anwesenheit des Regisseurs

OPEN AIR CINE Freiburg

LION
Mo. 21.15, F/ (ab 12/14 J)

BUENA VISTA SOCIAL CLUB: ADIOS
Di. 21.15, OV/d/f (ab 6/12 J)

Abendkasse beim Open Air Kino und Movie Bar ab 20.00 Uhr geöffnet. **Infos: www.openaircine.ch**

Diverses

Baumschulpflanzen
Gartenunterhalt und Neuanlagen
Brülhart Baumschulen 3186 Düdingen Mariahilf, 026 493 12 13
www.bruelhart-baumschulen.ch

Kultur im Podium
Kultur im Podium Düdingen

Sichern Sie jetzt Ihre Tickets!
Beginn Vorverkauf der Einzelkarten
Online: www.starticket.ch
FRI-Travel, Düdingen / Tel. 026 492 55 03
Vorverkaufsstellen Starticket: Freiburg Tourismus Post, Bahnhof bls, Manor

Ihre Werbung – Ihr Erfolg!

MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft
Zeit spenden Freiwilligenarbeit leisten!
Mit einem Einsatz in einem MS-Gruppenaufenthalt.
freiwilligenarbeit@multiplesklerose.ch
Telefon 043 444 43 43
www.multiplesklerose.ch

Entdecken Sie unsere vielfältigen Blogs!
Unsere Bloggerinnen und Blogger berichten Spannendes aus Kultur, Sport und Gesellschaft.
freiburger-nachrichten.ch/blogs

Diabetes – was nun?
20 Beratungsstellen in Ihrer Region
diabetesschweiz
Information. Beratung. Prävention.
www.diabetesschweiz.ch
PC 80-9730-7

Stellen

Freiburger Nachrichten · Der Murtenbieter · Anzeiger von Kerzers

Die **Freiburger Nachrichten AG** ist im Kanton Freiburg als Zeitungsverlegerin und Werbevermittlerin sehr gut positioniert.

Auf August 2018 bieten wir zwei motivierten Jugendlichen eine

Lehrstelle als Kauffrau / Kaufmann (Profil M)

Dein Profil:
Du hast die obligatorische Schulzeit (Sekundarschule) mit einem guten Notendurchschnitt abgeschlossen und beherrschst das Zehnfingersystem. Du bist motiviert, neugierig und hast eine gute Auffassungsgabe. Du bringst Dich gerne in ein Team ein, hast gute Umfangsformen, bist kontaktfreudig und zuverlässig.

Was wir bieten:
Eine interessante Ausbildung in verschiedenen Abteilungen wie Verkaufs-Innendienst, Marketing & Leserservice, Buchhaltung, Redaktion etc. (Rotation alle sechs Monate). Schritt für Schritt wirst Du in die vielfältigen kaufmännischen Tätigkeiten eines Verlags eingeführt. Kompetente Ausbildner begleiten Dich auf Deinem abwechslungsreichen Weg.

Interessiert:
Dann freuen wir uns auf Deine schriftliche Bewerbung – mit Foto, Lebenslauf, Zeugniskopien und Multicheck – bis zum 15. September 2017 an: Freiburger Nachrichten AG, Frau Heidi N'Dri Kokora, Berufsbildnerin, Bahnhofplatz 5, 1701 Freiburg.

Verlag Freiburger Nachrichten • Bahnhofplatz 5 • 1701 Freiburg
Tel. 026 347 30 00 • Fax 026 347 30 19 • www.freiburger-nachrichten.ch

Auf der Suche?
Online-Stellenangebote auf www.freiburger-nachrichten.ch

smart event
Präventionspartner für Feste im Kanton Freiburg
LABELISIERTE VERANSTALTUNGEN IM SEPTEMBER 2017
14. BIS 16. SEPTEMBER Alpabzug, Ependes
23. BIS 24. SEPTEMBER Winzerfest im Vully, Praz
Anzeige unterstützt durch den Herausgeber
www.smartevent.info

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Postes vacants
Offene Stellen

Die Einzelheiten zu jedem Inserat finden Sie auf www.fr.ch/stellen **und gegebenenfalls auf der im Inserat angegebenen Website.**

—

Bewerben Sie sich vorzugsweise **online** unter **www.fr.ch/stellen** oder senden Sie Ihre Bewerbung, unter Angabe der Referenznummer der Stelle, an die im Inserat erwähnte Adresse.

Ingenieur/in-Agronom/in (80–100 %)
beim Amt für Landwirtschaft
—
> **Stellenantritt:** 1. Januar 2018 oder nach Vereinbarung.
> **Kontaktperson:** David Stöckli, T +41 26 305 22 56.
> **Bewerbungsfrist:** 8. September 2017.
> **Bewerbungsadresse:** Online oder Amt für Landwirtschaft, Angela Pagani, Route Jo Siffert 36, Postfach, 1762 Givisiez / Ref. SAGRI-173301.

Verwaltungsangestellte/r beauftragt mit dem Vollzug von Wegweisungen (100 %)
beim Amt für Bevölkerung und Migration
—
> **Stellenantritt:** 1. November 2017 oder nach Vereinbarung.
> **Kontaktperson:** Mélanie Chappuis, Sektionschefin, T +41 26 305 15 15.
> **Bewerbungsfrist:** 8. September 2017.
> **Bewerbungsadresse:** Online oder Amt für Bevölkerung und Migration, Frau D. Rudaz, Englisbergstrasse 11, 763 Granges-Paccot / Ref. SPOMI-173302.

Stabschef/in des Zivilschutzes (80–100 %)
beim Amt für Bevölkerungsschutz und Militär
—
> **Stellenantritt:** 1. November 2017 oder nach Vereinbarung.
> **Kontaktperson:** Christophe Bifrare, Chef ZS, T +41 26 305 38 87, SPPAM_PCi@fr.ch.
> **Bewerbungsfrist:** 15. September 2017.
> **Bewerbungsadresse:** Online oder Amt für Bevölkerungsschutz und Militär, Zeughausstrasse 16, Postfach 185, 1705 Freiburg / Ref. SPPAM-173303.

Sekretär/in (60 %)
beim Amt für Ressourcen
—
> **Stellenantritt:** 1. November 2017.
> **Kontaktperson:** Eric Räz oder Christine Vionnet Caverzasio, Stv. Amtsvorsteher / Amtsvorsteherin, T +41 26 305 12 33/35.
> **Bewerbungsfrist:** 1. September 2017.
> **Bewerbungsadresse:** Online oder Amt für Ressourcen, Spitalgasse 1, 1701 Freiburg / Ref. SRESS-173304.

Professor in Psychiatry and Psychotherapy
at the Faculty of Science of the University of Fribourg
—
> **Stellenantritt:** 1. Januar 2019 oder nach Vereinbarung.
> **Kontaktperson:** Prof. Marco C. G. Merlo, T +41 26 300 94 31, marco.merlo@unifr.ch, www.unifr.ch/science/positions.
> **Bewerbungsfrist:** 31. Oktober 2017.
> **Bewerbungsadresse:** University of Fribourg, Prof. Christian Bochet, Dean of the Faculty of Sciences, Chemin du Musée 8, 1700 Fribourg / Ref. UNI-173305.

Wieviele Kinder bringt eine Frau in Bangladesch zur Welt?
○ 7
○ 5
☒ 2
Für echte Veränderung
helvetas.ch/mithelfen
HELVETAS
Seit 1970 ist die Zahl von 7 auf 2 Kinder pro Frau gesunken.

Imam als Drahtzieher verdächtigt

Die katalanische Polizei sucht noch immer nach dem Fahrer des Lieferwagens, der in Barcelona in eine Menschenmenge fuhr. Die Terrorgruppe plante offenbar noch weit grössere Anschläge.

Heinz Krieger

BARCELONA Die Hintergründe der beiden Anschläge im Zentrum von Barcelona und im Vergnügungsviertel des Badeortes Cambrils scheinen weitgehend geklärt zu sein. Demnach handelte es sich um eine zwölf Personen umfassende radikalislamistische Gruppe, mit zwei aktiven Attentätern und einem Drahtzieher, der die jugendlichen Täter radikalisierte. Diese stammen fast vollzählig aus der Kleinstadt Ripoll in den Vorpyrenäen. Der Jüngste der Gruppe war 17, der Älteste 34 Jahre alt. Als Kopf der Bande verdächtigt die Polizei den 45-jährigen Imam Abdelbaki es Satty aus Ripoll. Die Polizei sucht noch immer nach ihm.

Trauerfeier für die Opfer des Anschlags in der Basilika Sagrada Família: Die Terroristen planten offenbar, in dieser Kirche ein Blutbad anzurichten. Bild Keystone

Die Fahndung läuft weiter

Intensiv gefahndet wurde gestern nach Younes Abauyaaqoub, dem mutmasslichen Fahrer des Lieferwagens, mit dem am Donnerstagnachmittag auf der Einkaufsstrasse La Rambla 13 Menschen getötet und über 100 verletzt worden sind. Da er versuchen könnte, sich nach Frankreich abzusetzen, wurde die Fahndung auf alle Grenzübergänge ausgedehnt.

Die Gruppe traf sich nach bisherigem Erkenntnisstand unter der Führung von Imam Abdelbaki in einem Haus im Stadtteil Montecarlo von Alcanar, einer Kleinstadt von 9500 Einwohnern an der Grenze von Katalonien und Valencia. Auch Ripoll, der Wohnort der Terroristen, ist eine Stadt von nur 10 000 Einwohnern. Dort gibt es offiziell zwei Moscheen. Die aber nutzte der Imam, der bis 2012 mehrere Jahre wegen Drogenhandels in einem spanischen Gefängnis sass, nicht. Er scheint die jungen Männer in nur zwei Monaten bei Treffen in Alcanar radikalisiert zu haben. Seit den Anschlägen ist er verschwunden. Auf die Spur kam die Polizei der Einrichtung, weil das Haus in der Nacht auf Donnerstag durch eine Explosion zerstört wurde. Es diente wohl als Lagerraum und Werkstatt zum Herstellen von Bomben.

120 Butangasflaschen und weitere Materialien zur Herstellung von Sprengstoffen wurden dort entdeckt. Die Explosion war offenbar darauf zurückzuführen, dass eine der Gasflaschen undicht war. In den Trümmern des Gebäudes wurden drei Leichen gefunden.

Die Gruppe plante offenbar auch einen Anschlag auf die weltberühmte, von Antoni Gaudí erbaute Basilika La Sagrada Família in Barcelona. Ob die Todesfahrt in Barcelona ohnehin geplant war oder als Plan B diente, war gestern noch nicht klar. Sicher sind sich die Ermittler aber, dass der Anschlag im Badeort Cambrils am Mittelmeer eigentlich zu einem gross angelegten Messerangriff auf Touristen werden sollte. Das scheiterte, weil das Fahrzeug beim Versuch umkippte, mehrere Passanten zu überfahren. Eine Frau, die vom Fahrzeug getroffen wurde, starb. Danach kam es zu einer Schiesserei zwischen den Attentätern und der Polizei. Fünf der Islamisten wurden getötet.

Zeichen des Zusammenhalts

In Barcelona wurde unterdessen für das Zusammenstehen der Gesellschaft demonstriert. König Felipe und Königin Letizia besuchten Anschlagsopfer in Spitälern. Gestern wurde in der Basilika Sagrada Família – dem Ort, den die Terroristen attackieren wollten – eine Messe für die Opfer abgehalten, an der auch das Königspaar und Ministerpräsident Mariano Rajoy teilnahmen.

Spur in die Schweiz

Einer der Täter besuchte 2016 Zürich

Mindestens ein Täter der Anschläge von Barcelona hat sich Ende 2016 in Zürich aufgehalten. Das hätten Abklärungen gezeigt, teilte das Bundesamt für Polizei (Fedpol) in Bern mit. Was für eine Verbindung die Täter zur Schweiz haben, lasse sich allerdings noch nicht sagen. Die Bedrohungslage in der Schweiz bleibe erhöht. Auch nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Berlin am 19. Dezember letzten Jahres hatte eine Spur in die Schweiz geführt: Eine Waffe des Attentäters stammte aus der Schweiz. *sda*

Verhafteter Autor ist vorerst wieder frei

Der auf Betreiben der Türkei in Spanien festgenommene deutsche Schriftsteller Dogan Akhanli kommt unter Auflagen frei. Er muss vorerst in Spanien bleiben

MADRID Die Handschellen klickten am Samstag. Auf Betreiben der Türkei war der deutsch-türkische Autor Dogan Akhanli von der spanischen Polizei verhaftet worden, als er Ferien in Granada machte. Nun wurde er aus der Haft entlassen, darf Spanien aber nicht verlassen. Die Türkei hat nun 40 Tage Zeit, ein Auslieferungsgesuch stellen. Dazu wird es ein Verfahren mit Anhörung geben. Eine Auslieferung an die Türkei ohne konkrete Belege für eine Anklage ist eher unwahrscheinlich. Und was dem Autor vorgeworfen wird, ist noch immer unklar. Akhanli war 1991 aus der Türkei geflohen. Seither lebt er in Deutschland. Nach seiner Verhaftung hat sich der deutsche Aussenminister Sigmar Gabriel eingeschaltet, um die Auslieferung zu verhindern. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel erklärte gestern beim TV-Sender RTL: Internationale Einrichtungen wie die grenzübergreifende Polizeibehörde Interpol dürften «nicht für so etwas missbraucht» werden. *sda*

Niederlage im Nahen Osten, Terror im Westen

In Syrien und im Irak steht der IS vor der Niederlage. Ob die Terroristen deshalb vermehrt im Westen zuschlagen, ist unklar.

DAMASKUS/BAGDAD Der Islamische Staat gerät an allen Fronten unter Druck. Die libanesische Armee hat im Osten des Landes eine Offensive gegen die verbliebenen Kämpfer der Terrormiliz eingeleitet. Die Jihadisten sollten aus dem an Syrien grenzenden Gebiet vertrieben werden, erklärte Armeechef Joseph Aoun. Dies geschehe im «Namen des Libanon, im Namen der entführten Soldaten und im Namen der Märtyrer der Armee».

In Syrien halten die Jihadisten zudem noch die Stadt Raqqa. Aber auch dort wird die Luft für die Terrormiliz eng. Die von den USA unterstützten Kämpfer der Syrisch-Demokratischen Kräfte und der kurdischen Volksverteidigungseinheiten sind bereits weit in die Stadt vorgedrungen. Bis die ehemals als Hauptstadt des IS-«Kalifats» gehandelte Stadt fällt, ist es nur noch eine Frage der Zeit.

Vormarsch in Syrien

Auch die irakische Armee geht zunehmend gegen den IS vor. So hat am Wochenende eine Offensive gegen die westlich von Mosul liegende Stadt Tall Afar begonnen. Die IS-Kämpfer hätten nun «keine andere Wahl, als sich zu ergeben oder getötet zu werden», erklärte der irakische Regierungschef Haider al-Abadi am Sonntag im Staatsfernsehen.

Tal Afar gilt als die letzte IS-Hochburg in der Umgebung der Grossstadt Mosul, welche die Armee Anfang Juli nach monatelangen Kämpfen zurückerobert hatte. In Vorbereitung auf die Offensive hatte die irakische Luftwaffe diese Woche Kommandozentren, Waffenlager und Truppenansammlungen der IS-Miliz in der nordirakischen Stadt bombardiert. Neben Tall Afar kontrollieren die IS-Kämpfer im Irak noch die Stadt Hawija in der Provinz Kirkuk sowie Teile der Provinz Anbar.

Anschläge in Europa

Wegen des absehbaren Endes des IS in Syrien und im Irak haben Experten immer wieder gewarnt, die Terrormiliz könnte verstärkt Anschläge in Europa verüben. Nebst dem Anschlag von Barcelona reklamierten die Extremisten einen Messerangriff vom Samstag mit sieben Verletzten in Russland für sich. Ob die Tat wirklich von einem IS-Sympathisanten ausgeführt wurde, ist laut den Ermittlern aber noch unklar. Bei einer Messerattacke in der finnischen Stadt Turku kamen am Samstag ebenfalls zwei Personen ums Leben. Die Polizei geht von einer «terroristischen Absicht» aus und untersucht allfällige Verbindungen zum IS noch. *sda*

Frei für die Sache der Rechten

Nach seinem Abgang als Chefstratege des Weissen Hauses will Steve Bannon mit dem Nachrichtenportal «Breitbart News» für Trump «in den Krieg ziehen».

WASHINGTON Ob im Weissen Haus oder als Chef des stramm rechten Nachrichtenportals «Breitbart News»: Steve Bannon sieht sich als Kämpfer für die rechte Sache. Und er liess keine Zeit verstreichen, um seine Sache voranzutreiben. Unmittelbar nach seiner Entlassung am Freitag kehrte er als Vorstandsvorsitzender zu «Breitbart News» zurück und kündigte an, Druck auf alle Gegner der von ihm verfochtenen populistischen und nationalistischen Politik zu machen. Das schliesse auch etablierte Politiker der republikanischen Partei mit ein. «Ich werde die Opposition zerschlagen», sagte Bannon dem konservativen Wochenmagazin «Weekly Standard».

Chef der «Tötungsmaschine»

Das Nachrichtenportal «Breitbart News», das Bannon selbst einmal als «Tötungsmaschine» bezeichnete, ist ein Forum für die sogenannte alternative Rechte. Ein loser Zusammenschluss, zu dem auch Neonazis und Rassisten gehören. Also genau diejenige Klientel, von der sich Trump selbst nach den schrecklichen Vorfällen in Charlottesville nicht deutlich oder nur zögerlich distanzieren wollte. Den Präsidenten und sein abgetretener Chefberater verbindet sehr viel. Es gilt als Tatsache, dass Bannon Trump aus der Patsche half, als dessen Wahlkampf 2016 ins Trudeln geriet. Mit klarem Blick und Eiseskälte schloss Bannon Trumps rohe Energie und massentauglichen Fähigkeiten mit nacktem Populismus kurz – und mischte als weitere Ingredienz einen unverstelltem Nationalismus hinzu. Konkrete Ausflüsse dieser Politik waren der Versuch des Einreisestopps für Bürger einiger muslimischer Staaten oder auch die geplante Mauer an der Grenze zwischen den USA und Mexiko.

«Pausenlose Attacken»

«Das ganze Konzept des Trumpismus kann am besten durch seine Partnerschaft mit Bannon verstanden werden», sagt Bannons Biograf Joshua Green. «Dazu gehört auch der Modus der pausenlosen Attacke.» Bannon: «Nur im Kampf werden wir uns das Land zurückholen können. Jeden Tag wird das ein Kampf sein.»

Will die Opposition in den USA zerschlagen: Steve Bannon. Bild key

Entsprechend dieser Maxime scheint Bannon geradezu darauf erpicht gewesen zu sein, sich Feinde zu schaffen. Mit Trump-Schwiegersohn Jared Kushner war er lange im Clinch, und auch Trumps neuer starker Mann, Stabschef John Kelly, wollte ihn aus dem Haus haben. Auch mit H. R. McMaster hat sich Bannon angelegt, er soll Vertrauliches über den nationalen Sicherheitsberater ausgeplaudert und eine Schmutzkampagne orchestriert haben.

«Präsidentschaft am Ende»

Bannon scheint seinen Abgang als Chefberater fast zu geniessen. Nun, da der rechte Ideologe aus dem Weissen Haus ist, verkündete er vollmundig: «Die Trump-Präsidentschaft, für die wir gekämpft haben, ist vorbei.» Für Trump werde es nun viel schwieriger, wichtige Ziele durchzusetzen. Als Beispiel nannte Bannon die Errichtung der Mauer an der Grenze zu Mexiko. «Jetzt bin ich frei», fuhr er in dem Interview des «Weekly Standard» fort. «Wir haben weiter eine grosse Bewegung und werden etwas aus dieser Trump-Präsidentschaft machen (…). Aber es wird etwas anderes sein.» *sda*

Express

Das Parlament leistet Widerstand

CARACAS Mit internationalem Rückhalt widersetzt sich das Parlament in Venezuela den Bestrebungen der auf Geheiss von Präsident Nicolás Maduro neu gewählten sogenannten Verfassunggebenden Versammlung, einen Grossteil der Gesetzgebungsvollmachten an sich zu reissen. Das Parlament versammelte sich am Samstag zu einer Sondersitzung. Das Parlament werde «die demokratischen Werte verteidigen», liess das Parlament verlauten. *sda*

Regenschirme für die Freiheit

HONGKONG Aus Protest gegen Haftstrafen für Joshua Wong und andere Demokratieaktivisten sind in Hongkong Tausende Menschen auf die Strasse gegangen. «Lasst die politischen Gefangenen frei», riefen Menschen im Chor. Viele Demonstranten spannten Regenschirme auf – das Symbol der vor drei Jahren von Wong initiieren Demokratieproteste. 2014 hatten sich die Proteste an den Eingriffen Chinas in das Wahlprozedere Hongkongs entzündet. *sda*

Grossprotest gegen Rechtsradikale

BOSTON Eine Woche nach der rechtsextremen Gewalt in Charlottesville haben Zehntausende Menschen in Boston und anderen Städten der USA gegen Rassismus und Hass demonstriert. Allein in Boston stellten sich am Samstag etwa 40 000 Demonstranten einer Kundgebung weisser Nationalisten in den Weg. An dieser beteiligten sich nur einige Dutzend Demonstranten. *sda*

Leute

Sex – «eine ziemlich komplizierte Sache»

STUTTGART Diane Keaton (71) schätzt sich als wenig geeignet für eine langfristige Partnerschaft ein. «Ich habe in meinen Liebesbeziehungen nicht wirklich geglänzt», sagte die Oscarpreisträgerin der «Süddeutschen Zeitung». «Partner müssen zu Freunden werden, sich einander anpassen. Darin bin ich ziemlich schlecht. Ausserdem ist Sex eine ziemlich komplizierte Sache.» Die Menschen hätten in verschiedenen Phasen des Lebens unterschiedliche Vorstellungen. «Fantasien verändern sich ständig, das macht es schwierig, sich langfristig auf der gleichen Ebene zu bewegen.» *sda/Bilder key*

Vater in spe ist froh, in Berlin zu leben

ZÜRICH Der Schweizer Regisseur **Alain Gsponer** wird nächstens zum ersten Mal Vater – und ist froh, sein Kind in Berlin grosszuziehen. Für Kinder sei das Angebot in Berlin toll, sagte der 41-Jährige dem «SonntagsBlick». «Es hat so viele Kinderspielplätze.» Seine Frau und er hätten hier einen gesetzlichen Anspruch auf einen Gratis-Kita-Platz. «Wenn wir keinen Platz bekommen, muss die Stadt eine Tagesmutter bezahlen.» Eine Einschränkung gebe es hier aber. Berlin sei nicht die Stadt mit den besten Schulen Deutschlands. «Da sind wir in der Schweiz sehr verwöhnt.» Am 31. August kommt Gsponers neur Film «Jugend ohne Gott» nach Ödön von Horváths Roman in die Deutschschweizer Kinos. *sda*

Flugzeug abgestürzt – 3 Tote

Bei Sanetsch im Kanton Wallis ist gestern ein Kleinflugzeug aus dem Seeland abgestürzt. Drei Menschen kamen ums Leben. Die Ursache des Unglücks ist laut der Polizei noch unklar.

SAVIÈSE Beim Absturz eines Kleinflugzeugs in der Region Sanetschpass im Kanton Wallis sind gestern Mittag drei Personen ums Leben gekommen, wie die Walliser Kantonspolizei mitteilte. Das Flugzeug stürzte bei Sanetsch oberhalb von Savièse auf eine Alp ab. Der Unfall ereignete sich nach Angaben der Polizei gegen 13.10 Uhr. Das Leichtflugzeug war um 12.55 Uhr in Sitten gestartet und wollte auf dem Flugplatz Biel-Kappelen landen. Es stürzte in einer Höhe von 2100 Metern über Meer ab. Drei Helikopter der Air-Glaciers wurden aufgeboten, um die Rettungskräfte vor Ort zu fliegen. Zur Bergung der Opfer aus dem Flugzeugwrack wurden die Feuerwehrleute des Flugplatzes Sitten eingesetzt, wie die Kantonspolizei weiter mitteilte. Die Polizei begab sich ebenfalls vor Ort, um erste Abklärungen zu treffen. Die Absturzursache war zunächst noch nicht bekannt. Auch die Opfer waren formell noch nicht identifiziert.

Der Unglücksort: Die Piper zerschellte beim Absturz. Bild Keystone

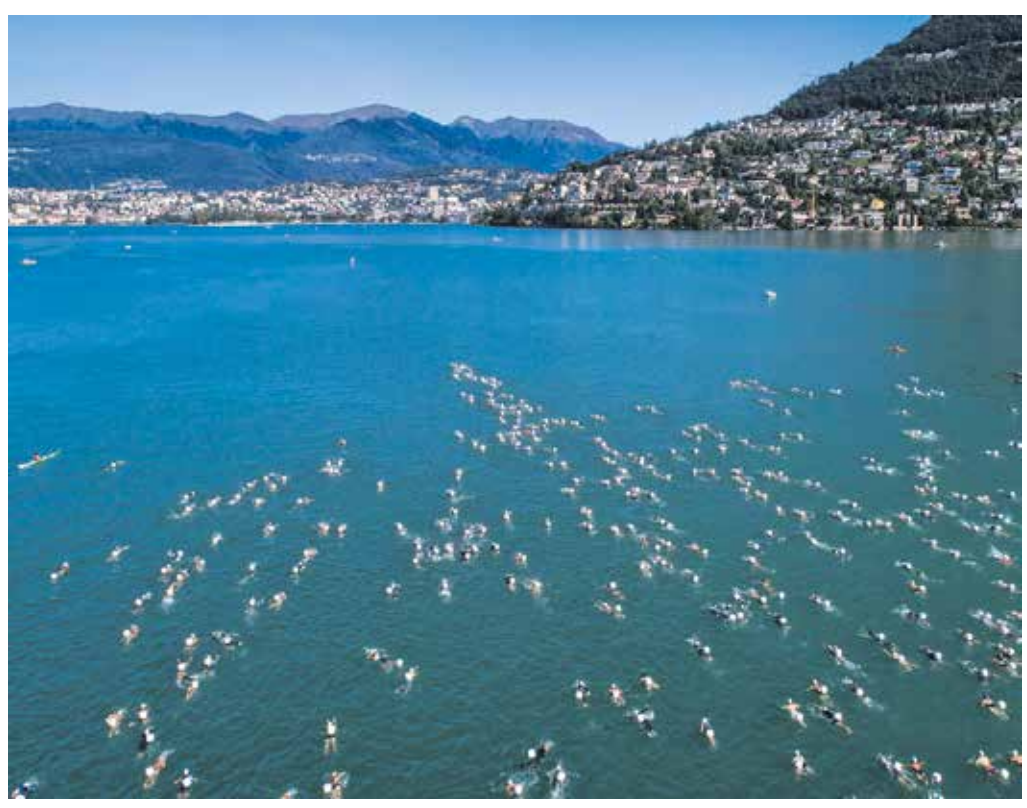
Laut der Flugsicherung Skyguide war das Flugzeug bei einer Freizeitfluggruppe aus dem Seeland immatrikuliert. Beim Flieger handelte es sich laut der Polizei um eine Piper Warrior II. Die Untersuchungen zum Unfall leitet die Schweizer Sicherheitsuntersuchungsstelle. Zudem stehe auch die Bundesanwaltschaft bereits mit der Walliser Kantonspolizei in Kontakt und eröffne ein Verfahren, sagte André Marty, Sprecher der Bundesanwaltschaft. *sda*

Jerry Lewis gestorben

LAS VEGAS US-Komiker und Entertainer Jerry Lewis ist tot: Lewis sei gestern Morgen mit 91 Jahren in seinem Haus Las Vegas eines natürlichen Todes gestorben, berichtete das Branchenblatt «Variety» unter Berufung auf seinen Agenten. Angehörige und Lewis' Sprecherin bestätigten die Angaben. Lewis' Grimassen waren weltberühmt. Als Darsteller in vielen Filmkomödien war er zu einem der bekanntesten Komiker der USA geworden. *sda*

Kneipe muss Namen ändern

HAMBURG Wegen einer Klage der John-Lennon-Witwe Yoko Ono muss die Hamburger Szenekneipe Yoko-Mono-Bar nach 17 Jahren ihren Namen ändern. Die Künstlerin hatte zuvor gegen den Namen geklagt. Er sei ihrem eigenen zu ähnlich, fand Ono. Das Hamburger Landgericht stellte eine einstweilige Verfügung gegen die Kneipe aus, wie das «Hamburger Abendblatt» berichtete. *sda*



Tradition

850 schwammen durch den Luganersee

CAPRINO Schwumm unter der Tessiner Sonne: Bei bestem Wetter ging gestern die traditionelle Überquerung des Luganersees über die Bühne. Insgesamt 850 Teilnehmer nahmen an der 85. Ausgabe des Anlasses die Strecke von 2500 Metern von Caprino nach Lugano in Angriff, wie die Organisatoren mitteilten. *ddt/Bild Keystone*

Porsche 917 von Jo Siffert. Bild zvg

Rekordpreis für Sifferts Porsche

PEBBLE BEACH Ein Porsche 917 von Jo Siffert hat am Wochenende an einer Versteigerung in Kalifornien einen neuen Besitzer gefunden. Das erfolgreiche Gebot betrug 14,08 Millionen Dollar. Das ist Weltrekord: Nie zuvor wurde ein Porsche zu einem höheren Preis verkauft, wie das Auktionshaus Gooding & Co. mitteilte. Wer den Porsche 917 ergattert hat, ist nicht bekannt. Der Bolide wurde zu Testzwecken 1970 in Le Mans eingesetzt. Im selben Jahr erwarb die Schweizer Rennfahrerlegende den Wagen direkt vom Werk. 1971 verunglückte Siffert bei einem Formel-1-Rennen tödlich. Das über 600 PS starke Auto wurde im Kanton Bern fit gemacht für die Auktion: Die Sportgarage Graber in Toffen unterzog es einer aufwendigen Restauration. *sda/ddt*

14 Waggons entgleisten

DELHI 14 Wagen eines Zuges sind am Samstag im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh entgleist. Bei dem Unglück in der Nähe der Stadt Khatauli kamen nach Polizeiangaben 21 Menschen ums Leben. Rund 100 weitere wurden verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch unklar. Als wahrscheinlichste Ursache gelte eine Unaufmerksamkeit des Bahnpersonals, da der Lokführer von den Instandhaltungsarbeiten an den Gleisen nichts gewusst habe, berichtete die «Times of India». Die Zeitung beruft sich auf einen namentlich nicht genannten Bahnmitarbeiter. Der Zug war am Donnerstag in der Stadt Puri an der Ostküste gestartet und sollte gestern die nördliche Stadt Haridwar erreichen. Zum Zeitpunkt des Unglücks war er mit 100 km/h unterwegs. Das indische Schienennetz ist marode. Nach einem Regierungsbericht sterben jährlich 15 000 Menschen bei Zugunglücken. *sda*

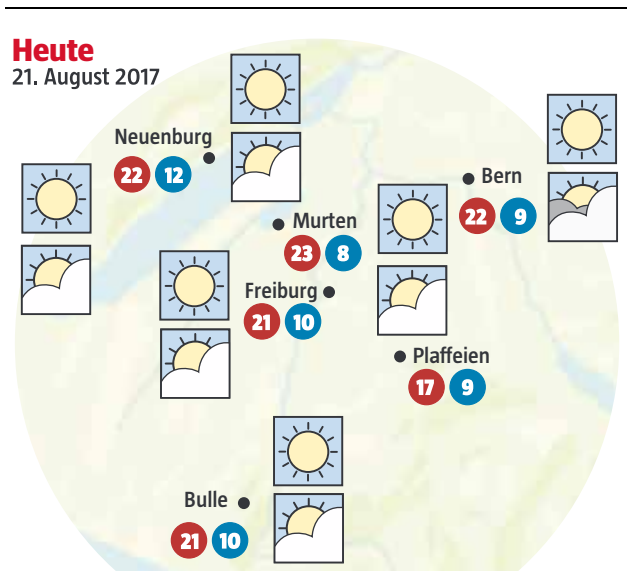
Reklame

www.jeckelmannschuhe.ch · Tafers Aktionswoche 19.–26.8.2017 Jeckelmann

Sechs Verletzte nach Steinschlag

GELMERSEE Im Berner Oberland sind gestern bei einem Steinschlag sechs Wanderer verletzt worden, einer von ihnen schwer. Die beiden Wandergruppen waren am rechten Ufer des Gelmersees im Grimselgebiet unterwegs, als sie von den Steinen getroffen wurden. Der Alarm zum Steinschlag am Gelmersee ging kurz nach 13.10 Uhr bei der Berner Kantonspolizei ein, wie diese mitteilte. Die Verletzten wurden mit Helikoptern der Rega und von Air Glaciers sowie Ambulanzen ins Spital gebracht. Der Wegabschnitt bei der Heuwbalm ist verschüttet und aus Sicherheitsgründen gesperrt worden. Geologen untersuchen nun die Ursache des Steinschlags. Die Gelmerbahn hat ihren Betrieb vorübergehend eingestellt. *sda*

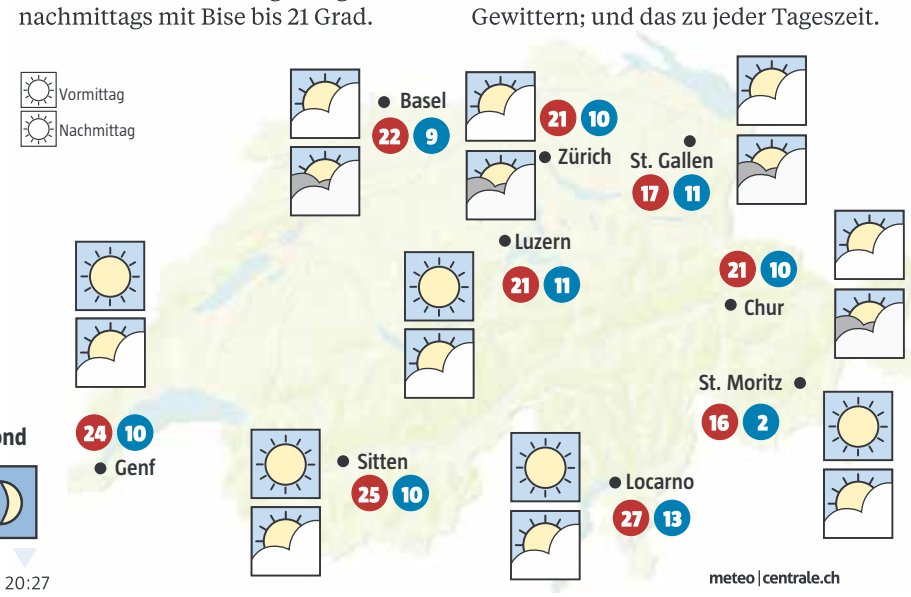
Heute
21. August 2017



Wetterlage

Ein Hoch über Mitteleuropa bestimmt das Wetter am Wochenbeginn. Trotz einiger hoher Wolken am Nachmittag wird es meist sonnig und nach ungewohnt kaltem Morgen gibt es nachmittags mit Bise bis 21 Grad.

Dienstag und Mittwoch geht es vorwiegend sonnig, trocken und zunehmend hochsommerlich warm weiter. Ab Donnerstag wird es erneut schwül mit lokalen Schauern und Gewittern; und das zu jeder Tageszeit.



Aussichten für die Region

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonne	Mond
24 12	27 15	26 17	27 17	06:37 20:30	06:00 20:27

Weltwetter

Heute

Amsterdam	stark bewölkt	20°
Athen	ziemlich sonnig	31°
Bangkok	einz. Schauer	33°
Barcelona	sonnig	29°
Belgrad	ziemlich sonnig	24°
Berlin	stark bewölkt	20°
Brüssel	stark bewölkt	19°
Budapest	ziemlich sonnig	23°
Buenos Aires	sonnig	18°
Dublin	Gewitter	20°
Genf	ziemlich sonnig	23°
Helsinki	stark bewölkt	19°
Istanbul	stark bewölkt	27°
Johannesburg	sonnig	19°
Kairo	sonnig	35°
Kopenhagen	stark bewölkt	20°
Lissabon	sonnig	32°
London	stark bewölkt	22°
Los Angeles	stark bewölkt	23°
Madrid	sonnig	38°
Mexico City	Gewitterneigung	26°
Moskau	ziemlich sonnig	29°
Nairobi	stark bewölkt	25°
New York	stark bewölkt	31°
Oslo	stark bewölkt	19°
Paris	stark bewölkt	23°
Peking	stark bewölkt	32°
Rio de Janeiro	bedeckt	19°
Rom	sonnig	31°
Stockholm	stark bewölkt	20°
Sydney	stark bewölkt	18°
Warschau	einz. Schauer	18°
Zagreb	ziemlich sonnig	23°

INSTRUMENT FLIGHT® Digital Print Control Strip Eurostandard PRESS System Brunner® ©1995 System Brunner AG CH-6600 Locarno Druckzentrum Bern